

erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Erzeugung  
Sammelgasse 4/5.  
Herr Redakteur Dr. Höltner.  
Zeitungsführer d. Redaktion  
Montag von 11—12 Uhr.  
Montag von 4—5 Uhr.  
Zeitung der für die nächst  
folgende Nummer bestimmten  
Zeitung in den Wochentagen  
am 8 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Juni 13.

Mittwoch den 14. Juni.

Ausgabe 9000.

Abonnementssatz  
Werteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.,  
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.  
Inserate  
die Spaltseite 1½ Rgt.  
Reklame unter d. Redaktionssatz  
die Spaltseite 2 Rgt.  
Filiale  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Hainstraße 21.

Juni 12.

### Verordnung.

Die Revision der Listen der Stimmberechtigten für die Landtagswahlen betrifft. Das Ministerium des Innern nimmt, im Hinblick auf die im Laufe des diesjährigen Sommers veranstaltenden Landtagswahlen Veranlassung, die mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe auf die von Ihnen nach §. 24 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 im Jahr 1869 vorgenommene Revision dieser Listen, sowie auf die Ihnen zu diesem Behufe nach §. 10 und 11 der Ausführungs-Verordnung zu gehabtem Wahlgesetz vom 4. December 1868 obliegende Ermittlung und öffentliche Bekanntmachung hierdurch noch besonders ausführsam zu machen. Auch werden die Obrigkeiten auf die Ihnen im §. 9 der gesuchten Ausführungsverordnung zur Wahl gemachte Mittheilung an die mit Führung der Listen beauftragten Organe hingewiesen.

Ministerium des Innern.  
v. Rostitz-Wallwitz. Horwitz.

### Bekanntmachung.

Das 23. Stück des diesjährigen Reichs-Geseyblattes nebst einer besonderen Beilage sind bei uns abgegangen und werden bis zum 29. dieses Monats auf dem Rathauszaale öffentlich ausgestellt. Dieselben enthalten:

- Nr. 645. Allerhöchster Erlass vom 20. Mai 1871, betreffend die Stiftung einer Kriegs-Denkmal für die Feldzüge 1870 und 1871.
- 646. Allerhöchster Erlass vom 22. Mai 1871, betreffend die Verleihung des Anspruchs auf die Kriegs-Denkmal für Nichtkombattanten an die nach dem Statut nicht berechtigten Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften der deutschen Armeen und der Marine.
- 647. Allerhöchster Erlass vom 22. Mai 1871, betreffend die Verleihung des Anspruchs auf die Kriegs-Denkmal für Nichtkombattanten an Hof- und Civil-Staatsbeamte, an Angehörige der Privat-Eisenbahn-Gesellschaften, an die Johanniter- und Malteser-Ritter &c.
- 648. Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Gesetzes des Deutschen Reichs für das Jahr 1871. Vom 31. Mai 1871.
- 649. Bekanntmachung, betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfsesseln. Vom 29. Mai 1871.
- 650. Bekanntmachung, betreffend die Reichs-Hauptcasse. Vom 1. Juni 1871.

### Die besondere Beilage:

Anweisung, die Medicinal-Gewichte betreffend. Vom 6. Mai 1871. Richter zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 und zur Eichgebührentage vom 12. December 1869. Vom 6. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Julius Gräfe. Gerutti.

### Bekanntmachung.

Nachdem die biesige Füllereinigung die von Ihr in der Nähe des Kirchwehres angelegte Badeanstalt vorschriftsmäßig eingefriedigt und sich anbetsch gewidmet hat, dafür zu sorgen, dass die Badenden, welche aus dem Badebassin in den freien Fluss schwimmen, sofort in den geschlossenen Raum eindringen, wenn mit Personen besetzte Gondeln den Fluss in der Nähe der Badeanstalt befahren, wird unsere Bekanntmachung vom 20. Juni v. J. hiermit für erledigt erklärt.

Leipzig, den 13. Juni 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

### Leipziger Volksküchen.

Das zu Anfang jedes Jahres veröffentlichte Bericht der Städtischen Speiseanstalt geht auf regelmäßige Steigerung der Portionszahl, demnach vermehrte Benutzung der Volksküche.

Die Anzahl lieferte beispielweise:

1849: 122,099 Portionen,

1859: 143,768

1870: 218,887

Wir fand diese Steigerung auf die größere Nachfrage und auf die zum Theil mehr als früheren Preise der Lebensmittel zurück; bald Beides gleichen Schritt, so lässt sich vermuten, dass in kürzester Zeit die Kraft der jungen Anzahl kaum noch ausbreiten wird, den Zweck in weit höherer Progression gesteigerte Anforderungen zu entsprechen; bis dahin wird das bisher benutzte Vocal nicht mehr genügen Brode dienen, und es ist in Aussicht zu nehmen, dass an den neuen Stellen in räumlicher Abteilung — hinsichtlich der Speisestände und Vorraum — Wandel besser werde, als es in einem einzigen Anstalt einzurichten möglich war. Ich den mir bis jetzt zugemachten Mittwiderstand wird die Anzahl in die innere östliche Insel verlegt werden, um in möglichster Nähe am meisten von Arbeitersfamilien bewohnten Häusern zu bleiben; eine vorläufige Wahl des beständigen Vocals ist bereits getroffen.

Die Verlegung der Volksküche nach der Ostseite steht unbedingt vielen regelmäßigen Besuchern Gelegenheit zu rauben, ihr fern zu bleiben, in Umwandlung, der von ihnen hart empfunden werden möchte. Um die Wahrheit dieser Bemerkung zu erläutern, sei erwähnt, dass es einer einzelnen Person oder auch einer Arbeitersfamilie sicherlich nicht möglich ist, sich kräftiges Mittagessen, wie unsere Volksküche es liefert, für 12 Pf. Portion herzustellen; es erhält beispielweise eine Menge von 5 Personen für 6 Rgt. circa 100 Pf. Fleisch und 5 Kannen Gemüse in Bouillon kostet; im Hause bereitet ist selbst bei größter Sorgfalt und die Abnahme der Kochgeschirre, wie Heizungsmaterial, ferner die auf die Bereitstellung zu verbindende Zeit gar nicht berechnet.

Um nun den ihm öfter von Bewohnern des nördlichen und westlichen Theiles unserer Stadt ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen, hat sich der Vorstand entschlossen, eine zweite Volksküche zu errichten; dieselbe soll (falls bis dahin die Einrichtung beendet ist) am 1. Juli eröffnet werden.

Auch zu dieser Filiale hat der Magistrat die Localitäten gratis bewilligt, und zwar befinden sich dieselben in dem früher als Apotheke benutzten Gebäude neben dem Stadtbade.

Das Haus ist vollständig neu eingerichtet und enthält außer der geräumigen Küche zwei freundliche Speisestände, einen für Abonnenten, den andern für Tagesgäste. Vorraum zur Vertheilung der Speisen für Solche, die sie nicht in der Anstalt

selbst verzehren, Expeditions-Zimmer, Vorraum- und Hofraum; die Herstellung der Speisen geschieht auch in dieser Volksküche durch Dampfzubereitung, die sich in der anderen vorzüglich bewährt hat.

Die zweite Städte. Speiseanstalt bildet ein räumlich vollkommen abgeschlossenes Ganze und steht mit dem früheren Krankenhaus (welches bekanntlich seit mehreren Monaten in das ehemalige Waisenhaus verlegt worden ist) in keinerlei Zusammenhang.

Die Lage darf als günstig bezeichnet werden, da Zugänge vom Ranftäler Steinweg, von der Gustav-Adolf-, Humboldt-, Bürger- und Rosenthalstraße den Verkehr vermitteln, außerdem größere gewerbliche Establissemens, wie der Herren Plantier, Scheler & Giesecke, Haugt, Pfaffendorfer Spinnerei, Gaskasten, Waschanstalt &c. in der Nähe liegen.

Die Verwaltung bei den Volksküchen wird eine gemeinschaftliche, der Betrieb einer jeden indeß ganz selbstständig sein; eine Verschiedenheit in Bezug auf Auswahl, Qualität, Quantität und Preis der Speisen wird nicht stattfinden; auch die Einrichtung der verschiedenen Marken bleibt wie bisher und können beispielweise Blech- oder die sogenannten Wohlthätigkeits-Marken, welche von vielen Familien und Vereinen als Almosen statt baraten Geldes verabreicht werden, in beiden Anstalten zur Benutzung kommen (Abonnement-Karten gelten indeß nur in der auf ihnen bezeichneten Stelle); besondere Wohlthätigkeits-Marken sind der Bequemlichkeit halber bei den Herren Gustav Rus (Mauritianum), Robert Göye (Markt, Rathaus, Friedr. Röge und Emil Hohfeld (beide am Ranftäler Steinweg), Kluge & Weißig (Walstraße), in beiden Anstalten und bei Unternehmern (Von Straße 16) in jeder beliebigen Anzahl à Stück 12 Pf. läufig zu erhalten.

Da für die Leitung beider Volksküchen die bisherigen Kräfte der Mitglieder nicht ausreichen, so sind folgende Herren mit in den Vorstand eingetragen: Privatmann Eppler, Kaufleute Hestler, Hoffmann, Hohfeld, Kind, Kluge, Klau, Müller, Klempnermeister Müller, Privatmann Lehmann, Fabrikbesitzer Plantier, Maurermeister Ulrich und Privatmann Beyer.

Die im Laufe von mehr als 22 Jahren gesammelten Erfahrungen, welche bereitwillig den in anderen Städten, größtentheils nach dem Muster der unsrigen errichteten Volksküchen auf Verlangen mitgeteilt wurden (beispielweise nach Kassel, Glauchau, Wien, Pest, Prag mit Carolinenthal,

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1856 findet gegen Rückgabe der bisherigen Talons

vom 1. Juni dieses Jahres an

in unserer Einnahmestube Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

Auf briesche Zustellung der neuen Zinsbogen, sowie überhaupt auf diesjährige Correspondenz können wir uns nicht einlassen, es haben vielmehr alle auswärtige Inhaber den Umtausch selbst oder durch Beauftragte bei unserer vorgenannten Hauptcasse zu bewirken.

Vom 1. Juli d. J. an kann diese Ausgabe wegen der an diesem Tage beginnenden Einlösung

der Coupons und ausgelösten Scheine der Leipziger Stadtausleihen bis auf Weiteres nur in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr erfolgen.

Leipzig, am 31. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. G. Stephan.  
Selemann, Stadtkassirer.

### Bekanntmachung.

Der Termin zur Abgabe der Objekten, die Klempnerarbeiten des Nicolaishulnebaus betreffend, wird hierdurch bis zum 21. d. J. Abends 6 Uhr verlängert.

Leipzig, den 12. Juni 1871.

Des Rath's Bau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Für den Neubau der Nicolaishule an der Königstraße hier sollen die Klempnerarbeiten im Submissionswege vergeben werden. Diejenigen, welche die Ausführung dieser Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, wollen die Planette, Bedingungen &c. sowie die dazu gehörigen Zeichnungen auf unserem Bauamt gegen Hinterlegung einer Caution von 5 Thalern abholen und ebendaselbst die Planette, mit ihren Preisforderungen versehen, bis zum 14. dieses Monats Abends 6 Uhr wieder abgeben. Die Planette sind zu versiegeln und mit der Aufschrift „Klempnerarbeit — Nicolaishulbau“ zu bezeichnen.

Leipzig, am 6. Juni 1871.

Des Rath's Baudeputation.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der verlorenen, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine Lit. B. Nr. 64704, 90491, 93142, 93213, 96389 und 96390, Lit. C. Nr. 6459, 8295, 9651, 10448, 11299, 11350, 25430, 28429, 32407, 33431, 41660, 57831, 60609, 63918, 64358, 64610, 64639, 64648, 66531, 71038, 71664, 73680 und 75404 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichnetener Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, wodrigfalls der Sparcassenordnung gemäß der Inhalt der Bücher den Anzeigen aufgezählt werden.

Leipzig, 12. Juni 1871.

Das Sparhaus zu Leipzig.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der verlorenen oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Sparcassenquittungsbücher Nr. 36913, 66593 und 74847 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen drei Monaten und längstens am 15. September d. J. bei unterzeichnetener Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, wodrigfalls der Sparcassenordnung gemäß der Inhalt der Bücher den Anzeigen aufgezählt werden.

Für das am 9. Mai d. J. aufgerufene Quittungsbuch Nr. 33835 läuft diese Frist am 12. August d. J. ab.

Leipzig, 12. Juni 1871.

Die Sparcasse zu Leipzig.

</div

Ondres, die Wallenstein hier erhielt, wie schon die knappe Fassung des dichterischen Ausdrucks es verlangt, mit sinnerer Energie, schroff und entschlossen gegeben werden.

Im Uebrigen passt die Persönlichkeit des Herrn Schliemann sehr wohl für die Gestalt des Friedländer, und daß der Darsteller seine Rolle mit seinem Verständniß durchgearbeitet hatte und stets wohl wußte, was er zu sprechen und wie er es zu sprechen hatte — das durfte man nach den früheren Rollen des Herrn Schliemann mit Recht erwarten.

Der War Piccolomini des Herrn Steinari entbehrt jenes zarten, lyrischen Schwelches, der gerade dieser Rolle eigen sein muß. Herr Steinari war, wie auch als Romeo, zu männlich, zu heldenhaft — er brachte die Idealität dieser Jünglingsgestalt nicht zur Anschauung. Die Scenen mit Wallenstein und dem Bater spielt er dagegen mit Lebhaftigkeit und Gewandtheit.

Fräulein Bland dagegen entsprach vollständig dem Bild, welches unsre Phantasie von Schiller's "Thella" sich zu machen pflegt — das Barte, Aetherische der Erscheinung, die warme Innigkeit,

mit der sie den Monolog des vierten Actes sprach, der poetische Hauch, der die ganze Leistung umschwebt — Alles machte den glänzenden Eindruck und versetzte uns in das Reich der idealen Schiller-schen Gestalten.

Ebenso trefflich war der „Buttler“ des Herrn Teller, eine bis zur Schrillheit scharf ausgeprägte Charaktergestalt, aber ganz im Geist der Rolle der alte Degen, der, in seinem Chirgei gekräut, unerbittlich ist in Vollführung seiner Rache. Das gebrochene Wesen und der bissende hohle Ton paßten gut zusammen, um ein eigenartiges Bild zu geben.

Fräulein Birnbaum bewies als Gräfin Terzky, namentlich im letzten Act, daß sie für die Tragödie wohl verwendbar ist, ihre Rollen mit Verständniß anlegt und nicht ohne Kraft durchführt. Die Herzogin des Fräulein Brandt, der Octavio des Herrn Stürmer, der Ilo des Herrn Mittell, der Oberst Wrangel des Herrn Seldes, der Gordon des Herrn Gitt sind von früher her bekannt. Der Isolan des Herrn Tiey konnte noch etwas mehr frische und charakteristische Schärfe vertragen. Graf Terzky des Herrn Grans entsprach der Bezeichnung des Dichters. Den schwedischen Hauptmann spielte unser Heldenliebhaber Herr Neu-mann und sprach die Erzählung von Heldenstode des „Max“ mit Wärme und Anstand. Uebenhaup waren auch die kleineren Rollen mit tüchtigen Kräften besetzt; so spielte Fräulein Setti das Fräulein Neubrunn.

Die Vorstellung bewies, daß unser neues Schauspiel-Ensemble sich bereits tüchtig einzuspielen beginnt. Das Repertoire wird deau auch wohl bald, außer den mit Recht gepflegten clähmigen Dramen, uns manche ernste Novität bieten.

Rudolf Gottschall.

## Aus Stadt und Land.

? Leipzig, 13. Juni. Nach ihrem Hirtenbrief an das katholische Volk haben die deutschen Bischöfe einen Hirtenbrief an den Clerus erlassen, und es ist auch dieser leichtere von dem Präf. des apostolischen Vicariats in Sachsen, Bischof Horwer in Bautzen, mitunterzeichnet, folglich auch an den katholischen Clerus im Königreich Sachsen gerichtet. Es will uns erscheinen, als ob verschiedene Stellen des gedachten Hirtenbriefes nicht mit der sächsischen Verfassungskunde in Einklang zu bringen seien. In Punct 1 heißt es: „Es ist Gewissenspflicht jedes Katholiken, sich den dogmatischen Entscheidungen des Vaticanischen Concils mit vollem inneren Glauben und äußerem Bekennniß zu unterwerfen.“ Nun lautet aber S. 32 der sächsischen Verfassungskunde: „Jedem Landesbewohner wird völlige Gewissensfreiheit in der Gottesverehrung seines Glaubens gewährt.“

In Punct 6 des Hirtenbriefes heißt es: Wenn man der Staatsgewalt die Beugung zuspricht, durch eine in das innere Gebiet des Glaubens eingreifende Ausweitung und Ausdehnung des landesherrlichen Schutz- und Aufsichtsrechts des Bischofs und Priestern die Verkündigung, Erklärung und Vertheidigung der katholischen Lehre zu verordnen und darüber zu entscheiden, was zur Rechte der katholischen Kirche gehört, wer als Mitglied der katholischen Kirche rechtlich gelten kann, welches die mit dem Glaubensbekennniß zusammenhängenden Erfordernisse sind, um im Besitz und Gewissem der Künste und Einführung bleiben zu können, so heißt dies dem Grundsatz huldigen: die Staatsgewalt hat über den Glauben und das Glaubensmaß ihrer Untertanen zu entscheiden. Das wäre ein Despotismus, der alle Gewissens-, Gultus- und Lethescheit verurtheilt würde.

Diese Stelle des Hirtenbriefes ist nach unserer Auffassung eine ganz unzulässige Artikul des §. 55 der sächsischen Staatsverfassung, welcher lautet: „Es dürfen weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden.“

\* Leipzig, 13. Juni. Am vorigen Sonntag beging der Arends'sche Sienographenverein sein zweites Stiftungsfest. Durch einen gediegenen Pianofortevortrag des Herrn Emmer wurde die Feier eingeleitet. Darauf schloß sich ein schwungvoller Prolog von Herrn Bärwinkel, der die Thaten und Eindrücke des vergangenen Jahres beleuchtete. Die nur folgende Redete des Vorsitzenden, Herrn Schmidt, schilderte die Wirkungen des Krieges auf das Leben der Vereine, und ein neues Bild vom Leben des eigenen Vereins gab sodann der Schriftführer Herr Ströhlein durch einen interessanten Jahresbericht, aus dem sich ergab, daß der Verein trotz der Ungunst der Verhältnisse mit den Erfolgen des vergangenen Jahres zufrieden sein kann. Nach einem zweiten musikalischen Vortrag ergriff ein Gast, der Vorsitzende des Arends'schen Sienographenvereins zu Gera, das Wort zu einer sehr ehrenvollen Be-

grüßung des Leipziger Vereins. Damit war eine lange Reihe von Reden eröffnet, zwischen denen briefliche und telegraphische Glückwünsche aus Berlin, Spanien, Magdeburg, Stralsund, Gera, Weissen, Meerane, Sarnen zur Verleistung fanden.

Nach einer zweistündigen Unterbrechung, während welcher ein gemeinschaftlicher Spaziergang stattfand, vereinigte man sich wieder bei einer gewählten Tafel, deren Genüsse durch drei vorzüllische Festlieder und passende Toaste gewürzt wurden. Spät in der Nacht schloß das Fest in gehobener Stimmung, wie es begonnen. Der junge frische Verein aber wird immer mit Freude darauf zurückblühen können.

□ Leipzig, 13. Juni. „Der Blumen Nach“ (F. Freiligrath) für Männerchor, Tenorsolo und Orchester, komponirt von B. E. Rehler, ist eben im Verlage von C. F. W. Siegel (Rob. Linneweber) erschienen. Die Composition ist dem Universitäts-Gesangverein der Pauliner zugewiesen.

\* Stünz, 13. Juni. Um 10. d. M. ist der 16 Jahre alte Gärtnersohn Karl Gustav Dähnert in der in bisheriger Blüte gelegenen Sandgrube beim Baden ertrunken.

\* Leipzig, 13. Juni. Über den vor kurzem in der Nähe von Chemnitz versuchten Raubanschlag thießt man und noch folgendes mit. Die jetzt bei dem Bezirksgericht in Chemnitz in Hof befindlichen Strumpfwirker Karl Rudolph Wagner aus Limbach, 20 Jahre alt, und Tischler Karl Hermann Wolf aus Fichtenthal, 24 Jahre alt, brachten in der Nacht vom 3. zum 4. d. M., mit Waffen versehen, in die Parwohnung zu Reichenhain ein und versuchten von dem Pastor Quell, unter Vorzeigung eines Bettels und indem sie ihm ein Pistol vor die Brust hielten, die Summe von 100 Thlr. zu erpressen. Der Inhalt des Bettels lautete wörtl: „Ich ersuche Sie hiermit, meinen Genossen sofort die Summe von 100 Thlrn auszuzahlen, im Widersehungsfalle sie strengen Gefecht haben, Sie werden zuerst die zwei Mann bei einer Stunde nicht zurückkehren, so werde ich Sie heute Abend mit sämtlichen Leuten einen Besuch abhalten. Ach! ungemein Don Nepolle, spanischer Häuberhauptmann.“ Bekanntlich fielen die beiden Compagnen bei dieser Gelegenheit in die Hände der Sicherheitsbehörde.

+ Dresden, 12. Juni. Die Beerdigung zweier hier sehr bekannter Männer, des Adv. Dr. Hesse und des Generalagenten Delbrück, an einem Tage, segte in vergangener Woche unsere höheren Gesellschaftskreise eingerufen in Bewegung. Der Name Delbrück war mit allen Politik, Kunst und Wissenschaft betreffenden Verhältnissen Jahre hindurch mehr oder weniger eng verknüpft. Die Reichstags- und Landtagswahlen, das politische Parteileben, die großen Erinnerungsstätte unseres Vaters, alles wollte sich unter seiner regsten Beihilfung. Noch erinnert man sich des Zwistes in unseren Theaterkreisen, bei welchem der Name des Herrn Generalintendanten Grafen Platen in unliebsamer Vermischung mit dem des Verstorbenen genannt wurde. Heutig für alles Schöne, Güte und Wahre erglühend, war Delbrück, beiläufig gesagt ein naher Verwandter des deutschen Staatsministeriums gleichen Namens, leicht auch zu raschem Urtheile geneigt, dem er nicht immer den gewohnten Ausdruck verlieh. In unserem „Literarischen Verein“ wirkte er aber, unterstellt durch sein allzeitiges reiches Wissen, just durch die Richtigkeit seines Urtheils oft genug belebend und erfrischend auf die Verhandlungen, und der Verein bezogt auch außer dem Dr. Döhn wenige Männer, die noch ihm in gleicher Weise aufzutreten vermochten. Daß ein solcher Mann Geyser genug aufzuweisen hatte, versteht sich von selbst, ohnedies war er ein geborener Magdeburger und als solcher gewissen Vollblut-Dresdnern doppelt unangenehm, vielleicht, daß sie sich denn doch über heute eingestehen, wie der Verstorbene fast ganz besonders für Dresden eine wahre, aufopfernde Theilnahme gehabt. Darum — Friede seiner Seele auf dem Dresdner Trinitatiskirchhof! — Es ist doch ein eigenes Ding mit der Volksberichterstattung in unseren Zeitungen; noch heute hört man von China und Japan zuweilen mehr, als aus der eigenen Stadt. Freilich keine Regel ohne Ausnahme, aber für unser Dresden möchten wir den Ausspruch aufrecht erhalten, denn wenn es möglich ist, daß demselben gegen 80 Wiener Polymathen einen Besuch abstoßen, drei Tage hier verweilen, Weinen und den Plauen'schen Grund besuchen, einen Commerz mit unseren Technikern abhalten und gleichwohl des ganzen Ereignisses in unseren Volksblättern nicht gedacht wird, dann rügt deren Berichterstattung doch mangelhaft sein. Uebrigens war dieser Besuch der Wiener Jünglinge, welche von Regensburg über Eger und Bodenbach zu uns gekommen waren, auch nicht ohne politisches Interesse, da er namentlich einen Beitrag zu der reihend um sich greifenden Wandlung in alster-reichischen Kreisen in dem Urtheile über die Bedeutung des neuen deutschen Kaiserreiches lieferte, insbesondere die Mehrzahl der deutsch-österreichischen Technoten ohne Umschweife ihre Hoffnung auf einen Zusammenzug des alten unhalbar gewordenen Österreich und auf den Aufbau Deutschösterreichs an das große Deutschland ausgesprochen. — Als wir hier in diesen Tagen lasen, daß dem Leipziger Tageblatt, welches doch unseres Wissens die Sache des deutschen Vaterlandes im ruhreich beendeten, gerechten Kriege gegen Frankreich eifrig unterstützte und dabei sein Augenmerk besonders auf die Waffe unserer tapferen heimischen Krieger gerichtet hatte, wegen eines Artikels über Verpflegung und Behandlung der Soldaten im Felde vom f. Kriegsministerium gerügt und belohnt worden, da müssen wir unwillkürlich der andauernden geradezu landesverrätherischen Ausdrücke des hiesigen sozialdemokratischen „Volksboten“ über unser und das gesamme deutsche Heer gescheut. In München ist, neuesten Nachrichten zufolge, der dortige

„Volksbote“ wegen der Beleidigung des deutschen Heeres unter Anklage gestellt und vor das Schwurgericht verwiesen worden.

## Verschiedenes.

\* Frankfurt a. M., 12. Juni. Aus guter Quelle vernimmt man, daß es sich bei der hier tagenden Konferenz deutscher und französischer Diplomaten vorgezuge, um die nähere Feststellung von Einzelheiten in der Grenzregulirung betrifft der im Frankfurter Frieden vom 10. Mai festgesetzten Gebietsabtretungen handelt. Wie die hiesige „Zeitung“ vernimmt, sollen die hier vereinbarten Abmachungen die Grundlagen für die Landvermessungen bilden, mit denen dann die Angelegenheit endgültig erledigt werden kann. Den Vorzug bei den Verhandlungen führt Graf Harry von Arnim, der frühere Gefährte Preußens und des Norddeutschen Bundes in Rom, während Graf Ulfeldt als Bevollmächtigter des Bundesstaates fungirt. Die Bevollmächtigten Frankreichs, Mr. de Gouraud und le Clerc, sind von den diplomatischen Attachés Mr. de Treuil und Schneider begleitet. Die Dauer der Konferenz wird von unterrichteter Seite auf höchstens 14 Tage bemessen. Jedenfalls treten aber die Herren Diplomaten zu weiteren Berathungen zusammen, wenn erst die Landmeister ihre Aufgabe erledigt haben und die Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich fotografisch festgestellt sind. — Die Papier-schnizzi, welche ein hiesiger Banquier legitim in einem recommandirten Briefe aus Berlin statt der 10,000 Thaler fand, die darin liegen sollten (vergl. vor. Nr. des Tageblattes), werden nach der Tage der Dinge kaum einen Austausch erfahren. Der betreffende Banquier reiste noch der unliebsamen Ueberfahrt sofort selbst nach Berlin, um mit Hilfe der Polizei dem ärgerlichen Vorfall auf den Grund zu forschen. Allein es konnte von Seiten des Absenders sofort nachgewiesen werden, daß er die genannte Summe richtig in den wohlverschlossenen Briefe gelegt hatte, und eine genaue Untersuchung des Covertes ergab auf's Klarste, daß unterwegs die Siegel erbrochen und der Brief seines Inhalts verloren gegangen war. Bekanntlich fielen die beiden Compagnen bei dieser Gelegenheit in die Hände der Sicherheitsbehörde.

+ Dresden, 12. Juni. Die Beerdigung zweier hier sehr bekannter Männer, des Adv. Dr. Hesse und des Generalagenten Delbrück, an einem Tage, segte in vergangener Woche unsere höheren Gesellschaftskreise eingerufen in Bewegung. Der Name Delbrück war mit allen Politik, Kunst und Wissenschaft betreffenden Verhältnissen Jahre hindurch mehr oder weniger eng verknüpft. Die Reichstags- und Landtagswahlen, das politische Parteileben, die großen Erinnerungsstätte unseres Vaters, alles wollte sich unter seiner regsten Beihilfung. Noch erinnert man sich des Zwistes in unseren Theaterkreisen, bei welchem der Name des Herrn Generalintendanten Grafen Platen in unliebsamer Vermischung mit dem des Verstorbenen genannt wurde. Heutig für alles Schöne, Güte und Wahre erglühend, war Delbrück, beiläufig gesagt ein naher Verwandter des deutschen Staatsministeriums gleichen Namens, leicht auch zu raschem Urtheile geneigt, dem er nicht immer den gewohnten Ausdruck verlieh. In unserem „Literarischen Verein“ wirkte er aber, unterstellt durch sein allzeitiges reiches Wissen, just durch die Richtigkeit seines Urtheils oft genug belebend und erfrischend auf die Verhandlungen, und der Verein bezogt auch außer dem Dr. Döhn wenige Männer, die noch ihm in gleicher Weise aufzutreten vermochten. Daß ein solcher Mann Geyser genug aufzuweisen hatte, versteht sich von selbst, ohnedies war er ein geborener Magdeburger und als solcher gewissen Vollblut-Dresdnern doppelt unangenehm, vielleicht, daß sie sich denn doch über heute eingestehen, wie der Verstorbene fast ganz besonders für Dresden eine wahre, aufopfernde Theilnahme gehabt. Darum — Friede seiner Seele auf dem Dresdner Trinitatiskirchhof! — Es ist doch ein eigenes Ding mit der Volksberichterstattung in unseren Zeitungen; noch heute hört man von China und Japan zuweilen mehr, als aus der eigenen Stadt. Freilich keine Regel ohne Ausnahme, aber für unser Dresden möchten wir den Ausspruch aufrecht erhalten, denn wenn es möglich ist, daß demselben gegen 80 Wiener Polymathen einen Besuch abstoßen, drei Tage hier verweilen, Weinen und den Plauen'schen Grund besuchen, einen Commerz mit unseren Technikern abhalten und gleichwohl des ganzen Ereignisses in unseren Volksblättern nicht gedacht wird, dann rügt deren Berichterstattung doch mangelhaft sein. Uebrigens war dieser Besuch der Wiener Jünglinge, welche von Regensburg über Eger und Bodenbach zu uns gekommen waren, auch nicht ohne politisches Interesse, da er namentlich einen Beitrag zu der reihend um sich greifenden Wandlung in alster-reichischen Kreisen in dem Urtheile über die Bedeutung des neuen deutschen Kaiserreiches lieferte, insbesondere die Mehrzahl der deutsch-österreichischen Technoten ohne Umschweife ihre Hoffnung auf einen Zusammenzug des alten unhalbar gewordenen Österreich und auf den Aufbau Deutschösterreichs an das große Deutschland ausgesprochen. — Als wir hier in diesen Tagen lasen, daß dem Leipziger Tageblatt, welches doch unseres Wissens die Sache des deutschen Vaterlandes im ruhreich beendeten, gerechten Kriege gegen Frankreich eifrig unterstützte und dabei sein Augenmerk besonders auf die Waffe unserer tapferen heimischen Krieger gerichtet hatte, wegen eines Artikels über Verpflegung und Behandlung der Soldaten im Felde vom f. Kriegsministerium gerügt und belohnt worden, da müssen wir unwillkürlich der andauernden geradezu landesverrätherischen Ausdrücke des hiesigen sozialdemokratischen „Volksboten“ über unser und das gesamme deutsche Heer gescheut. In München ist, neuesten Nachrichten zufolge, der dortige

(Eingesandt.)  
Am 18. Juni soll, wie wohl allgemein bekannt, das Friedens-Dankfest in den Kirchen aller Confessionen gefeiert und im Anschluß davon eine Collecte für die deutschen Invaliden gesammelt werden. Jeder, mag er irgend welche Confession angehören, wird diese allgemeine Collecte mit aufrichtiger Freude befreien.

Heute macht nun der hochw. Bischof Hornig bekannt, daß am dritten Sonntag nach Pfingsten, am 18. Juni, zu Ehren des Heiligen Paulus, Pius IX. ein Frühgottesdienst mit gemeinsamer Communion stattfinden und darauf eine Sammlung von Liebesgaben für den Heiligen Vater anschließend folle.

Wie verträgt sich nun diese Anordnung mit dem sächsischen Cultusministerium und der anderen Staaten? Wird nicht manche Gaben, die den deutschen Invaliden zugedacht, aus Unterstützung dem Papst zugewandt werden? Eine Ausklärung Seitens des Vorstandes unserer katholischen Kirche, für wen am 18. eigentlich gesammelt wird, würde gewiß am Platze sein.

Leipzig.

Ein Katholik.

## Erklärung.

In der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Studentenversammlung war es in Folge tumultuarischer Sitzungen von Seiten eines Herrn, welche zu der Predigt nicht eingeladen worden waren — (im Anschlage heißt es ausdrücklich: „Diejenigen, welche mit diesem Auftreten des Herrn Prof. Dr. Luthardt einverstanden sind, fordern wir auf“) — den Unterzeichneten zu seinem großen Bedauern nicht möglich, eine Erklärung abzugeben, die er nun auf diesem Wege zu veröffentlichen sich gestellt sieht:

Seine Magnificenz der Herr Rektor Dr. Barth hatte den Unterzeichneten, der mit einigen Kommilitonen um die Erlaubnis zur Abhaltung einer Predigt in einem Auditorium angemeldet, ausdrücklich autorisiert, erforderlichen Falles zu erklären:

er habe die Mitteltheilung, daß auch die Häger des Seines Kollegen, des Herrn Prof. Dr. Luthardt, die seine Anerkennung habe, zu geben beabsichtigt, mit aufrichtiger Zustimmung entgegengenommen und er spräche dies den an die Spitze der beabsichtigten Kundgebung getretenen Herren ausdrücklich aus; er sage dazu die Verdienst, des das Band gegenwärtiger persönlicher Hochachtung, welches ihn mit Herrn Prof. Dr. Barth verknüpfe, durch die in den Synodalkundgebungen zum Auftrag gekommenen Gelegenheit in keiner Weise gelödet werden sei, und er gebe sich der Hoffnung hin, daß auch die Studenten die in ihrer Mitte herrschenden Meinungsverschiedenheiten, wie es aber zwischen Männern gezieme, gleicherweise erfasst und würdig zum Ausdruck bringen würden. Diejenigen Herren also, welche unsere Versammlung, die, wie ausdrücklich erklärt worden ist, nicht weniger als eine Demonstration sein sollte, hatten damit entschieden nicht im Sinne Seiner Magnificenz, unseres verehrten Herrn Rektors, gehandelt; und wenn sie denselben durch ihr Verhalten vertreten zu müssen glaubten, so haben sie damit schwerlich seinen Dank verdient.

Leipzig, 12. Juni 1871.

Heinrich Jentsch, z. a.

(Eingesandt.)

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicate Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Arzte und Apotheker die Wirkung derselben anerkannt, mit Niemand mehr die Heilkraft dieser süßlichen Nahrung bezweifeln und führen vor die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten befreit. Rogen-, Rettich-, Brust-, Lungen-, Leber-, Darm-, Schleimhaut-, Atem-, Blasen- und Rierenläsionen, Tuberkulose, Schwindfieber, Asthma, Husten, Verdauungsleid, Verstopfung, Diarrhoe, Schafkopf, Schwellung, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrauen, Uebel und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Rheumatismus, Angioneurose, Bleischwefel, — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, woselbst Verlangen Copie gratis eingefordert wird. — Papst als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erkrankungen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Apotheken. Castle Royal, Alexandria, Egypten, 10. Mai 1871.

Die delicate Revalesciere Du Barry's hat mir einer chronischen Leidensbeschwerde der dortinlebenden Leute ich neun Jahre lang auf Schätzungen gekämpft und die aller ärztlichen Behandlung widerstehende doppelt freut, als eine in seinem Demiurgos (1854) ausgesprochene dichterische Vision sich zum Theil schon in schönster Weise durch die Wiederherstellung des deutschen Kaiserthums erfüllt hat. Wir können nicht umhin, die Stelle zu citieren:

„Ha! endlich, endlich weicht der Fluch,  
Des ewigen Bundes Stunde fährt, 12 Pfund  
1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 12 Pfund  
27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund  
9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. —  
Revalesciere Chocolade in Tablettens.  
12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr.  
18 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver  
12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr.  
18 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr.  
20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 30  
Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barn  
du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Dresden in der König, 10  
Klostergasse; in Chemnitz bei Georg 2. Klop  
Nicolaiapotheke; nach allen Geschäften von  
Postanweisung. — Dépot in Leipzig  
bei Th. Pfitzmann, Hoflieferant.

NB.

## Filiale Bad Mildenstein

**Leipzig.** Gr. Windmühlenstraße 41, I.  
Sitzung auch Riefernadelkämpler bei  
Glocken - Gelenk - Antiquitäten, Gicht,  
Hörnerholzleidern u. - Kräuterkämpler  
gegen Nervenleiden, besonders Nerven-  
leidern, gicht für Damen von 1-4, für  
Männer 8-1 und 4-5 Uhr. Sonn- u. Fe-  
iertags Nachmittag geschlossen.

## Leipziger Börse.

Produktionsweise den 13. Juni 1871  
Mittags 1 Uhr.

Sitzung: Anhalter Regen.  
Sitzung pr. 1000 Ro. oder 2000 ff. netto, loco  
ff. 50 ff. bz. u. B., feinst über Notiz bz.  
verändert. Sitzung pr. 1000 Ro. oder 2000 ff. netto, loco  
ff. 50 ff. bz. u. B., geringer 48 ff. 54 ff.  
Sitzung pr. 1000 Ro. oder 2000 ff. netto, loco  
ff. 50 ff. bz. u. B. Höher.  
Sitzung pr. 1000 Ro. oder 2000 ff. netto, loco  
ff. 50 ff. B. u. bz. fest.  
Sitzung pr. 100 Ro. oder 200 ff. netto,  
loc. 50 ff. B.  
Sitzung pr. 100 Ro. oder 200 ff. netto, loco  
ff. 27 1/2 ff. bz. pr. Juni 28 ff. B.  
pr. Sept.-Oct. 26 1/2 ff. B. Höher.  
Sitzung pr. 100 Ro. oder 200 ff. netto, loco  
ff. 50 ff. B. pr. 8000% Tr. ohne Fak. loco  
ff. 50 ff. B. Fest.

Herr Gerutti, Sekretär.

**Dresdner Börse,** 12. Juni.  
Sitzung: Act. 1849 G. Dresdner Feuerwehr. - Action  
do. 224 G. Dresdner do. 204 G. Thobe'sche P. A. 195 G.  
Dresdner 184 G. Dresdner P. A. 162 G.  
Dresdner 170 G. Dresdner Priorität. - 63  
Dresdner 113 1/2 G. Thobe'sche P. do. 52 G.  
Dresdner 113 1/2 G. Dresdner P. Pr. 52 G.

## Tagesskalender.

Bibliotheken  
Universitätsbibliothek 11-12 Uhr.  
Stadtbibliothek 2-4 Uhr.

Bibliothek (Nicolaistr. 39) Dr. C. Schubach's  
haus im Seitengebäude part.) 7-9 Uhr Abends.

Sparsame, Expeditionszeit: Jeden Wochen  
am Freitagabend, Mittwochabend bis Nachmittag  
1 Uhr. - Effeter - Lombardgeschäft 1 Treppe  
hoch. - Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke,  
Marien-Straße Nr. 33; Drogen-Geschäft, Wink-  
graben Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststr. Nr. 17a  
Sächsisches Leibhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochen-  
tag ab 10 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag  
1 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 12. bis

18. September 1870 verlegten Pläne, deren Ent-  
stehung oder Prolongation nur unter Mit-  
wirkung des Auktionsgebiets stattfinden kann.

Gegen: für Bläckerverlag und Herannahme vom

Blätterplatz, für Einlösung und Prolongation von

der neuen Straße.

Auktionateuren: In der Feuerwache (Centralstation)

Feuerwache und Feuerwache Nr. 1 (Stockhaus-

markt); in der Feuerwache Nr. 4, Magazin-  
gasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

(Engelsplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wittenbergstraße Nr. 10 beim Haussmann im

Gittern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Feuerwache Nr. 32 (Dorfbau) bei dem König-  
lichen Kontrollor; Feuerstraße Nr. 28 (Dorfbau)

bei dem Königlichen Kontrollor; Sternwartenstra-  
ße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;

Feuerwache Nr. 7, Gleischauspiel Nr. 8; Feuer-  
wache Nr. 8, Bühl, Georgenstraße; Polizeibür-  
o Nr. 1, Johannishospital; Polizeibüro-Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibüro-Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater

Die bei G. Volz in Leipzig erschienene **Kriegs-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71** (verbesserter Sonder-Ausdruck aus dem „Leipziger Tageblatt“) Preis 5 Ngr. ist stets vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bei dem stetig zunehmenden Local- wie Verband-Güter-Verkehr sind im Drange des Geldhabs und da die zur Beförderung aufgegebenen Gegenstände (Collis) häufig gleiche Signaturen tragen, Verwechslungen und irrtümliche Verladungen bei aller Aufmerksamkeit nicht zu vermeiden gewesen.

Dieses Uebeltheil kann wirksam nur dann begegnet werden, wenn die Versender alle zur Beförderung bestimmten Güter und Gegenstände mit dem **Vestimmungsorte deutlich bezeichnen**, bei Orten, die nicht an der Eisenbahn liegen, mit der **Eisenbahn-Station**, von wo ab die Weiterbeförderung erfolgen soll, welche Einrichtung sich seit langer Zeit bei der Badebeförderung durch die Post bewährt hat.

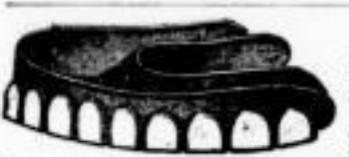
Wir empfehlen den Versendern, stets auch alle zur Beförderung auf und über unsere Bahn hinaus bestimmten Güter und Gegenstände mit dem **Vestimmungsorte deutlich und in geeigneter Weise bezeichnen zu wollen.**

Magdeburg, 29. Mai 1871.



Directorium.

**100 Visitenkarten 15 Ngr.** Ernst Hauptmann, Markt 10, Rauhalle 7.



Zur Anfertigung künstlicher Gebisse nach der bewährtesten Methode, sowie zur Ausführung aller zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich

**B. Schwarze**, Zahnarzt, Leipzig, Gr. Windmühlenstrasse 27, vis à vis dem Bayer. Bahnhofe.

### Fahnen - Fabrik.

Alle Sorten Fahnen und Flaggen werden sofort in jedem Quantum in nur echten Farben und reiner Wolle angefertigt, ebenso Schärpen zu Aufzügen. Preise sehr billig.

**J. C. Kirchner**, Großer Blumenberg, vis à vis dem alten Theater.

### Eröffnung des Hermannsbads bei Lausigk.

Unterzeichnet erlaubt sich den gebreiten Herrschäften sein Etablissement ganz ergebenst zu empfehlen. Logis für einzelne Tage wie für längere Zeit. Solide Preise.

Lausigk, im Juni 1871.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Holzweissig.

### Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Sämtliche natürliche Mineralbrunnen, von welchen ich für laufende Saison stets Lager

find direct von den Quellen in frischsten Füllungen eingetroffen und rüden unausgelebt neue zu führen nach.

Ich empfehle sowohl diese als auch Nachener Bäder, die bekannten Brunnen- und Bade-Salze, diverse Bademore, die verschiedenen Arten Pastillen und medicinischen Teisen nur in echten Qualitäten im Ganzen und Einzelnen.

Meine Beziehungen und mein Verkauf geschehen stets direct — nie commissionsweise, weshalb ich für frische und echte Füllungen resp. Qualitäten Garantie leiste; kleinere Händler u. Concurrenten, bei denen das Mineralwasser-Geschäft nur Nebenbranche ist, flotten Absatz in Folge dessen nicht haben, vermögen jene nicht zu geben und kommen Täuschungen der verschiedensten Arten bei diesen nur so oft vor.

Kohlensaures Wasser und Dr. Struve's künstliche Mineralwässer verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Leipzig.

Mineralwasser-Haupt-Beförderungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24, im Großen Neiter.

**Von den Pocken Genesende sowie alle von Kräften Heruntergekommene** können sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und zur Beschleunigung des Kräfte-Ersatzes keines besseren Mittels bedienen, als **Grohmann's Original-Deutschen Porters** (zu haben: Leipzig, Burgstraße Nr. 9). In anerkennender Weise haben sich die Herren Professor Dr. Strebel in Leipzig, Dr. E. Schurig in Dresden, Oberstabsarzt Dr. Ullrich in Breslau, Oberstabs- und Chefarzt der Kriegslazarethe Dr. Werlitz, Dr. Randtitz in Wien, Dr. Zeising in Werdau und andere Herren Aerzte über die ausgezeichneten Dienste, welche jenes erwähnernmassen beste **Malzextract** bei Convalescenz leistet, mehrfach ausgesprochen. Vielseitige Anwendung findet Gr. Orig.-Deutsch. Porter bei **Brust-, Hals- und Magenleiden** jeder Gattung, **Blutarmuth**, **Bleichtucht**, bei **chronischen Darmkatarrhen** u. sonst. — Der Bequemlichkeit der Abnehmer wegen und in deren Vortheil sind auch **Dutzend-Abonnements-Karten** zu haben im Comptoir Burgstraße Nr. 9.

■ Vor Nachnahmungen wird gewarnt. ■



Natürliche Mineralwässer  
empfohlen  
in frischen Füllungen  
Otto Melssner & Co., Grimmaische Straße 24.  
Ebenso nur echte Pastillen, Bade-Salze und Seifen.



**Geschäfts-Eröffnung**  
von  
**Alfred Reussmann**,  
Petersstraße 16. Leipzig, Petersstraße 16.  
gegenüber dem Hotel de Baviere.  
**Gold- und Silberwaaren-Lager.**  
Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber.  
Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

**Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**,  
als: **Schläuche, Platten, Schnüre, Bälle, Ringe, Zirkel, Gummibänder, Schweifblätter, Zaughütchen, Radiergummi, Stege, Cigarrenwickeln, Federhalter, Kämme, Kreidachars, Respiratoren, Bahnkitt, Hosenträger, Strumpfgürtel, Band, wasserdichte Unterlagen, Regenröcke, Gummihose, chirurg. Gegenstände, Strümpfe, Kinderspielzeug, Gummi-Auslösung, Gummischuhe, Fußabtreter** empfiehlt ein gross & en détail.

**A. Enders**, Bühnengewölbe Nr. 2.

**Alizarin-Schreib- u. Copir-Tinte**  
bei Adalbert Hawsky, Grimm. Straße 14.  
**Die Buchbinderei und Cartonnagen-Fabrik**  
von  
**J. H. Scheps**

empfiehlt sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten. Aufträge, selbst die grössten werden bei billigster Berechnung schnellstens ausgeführt. Aufträge werden entgegengenommen in der Johannisgasse 43, im Comptoir Thomaskirchhof Nr. 4, sowie Elisenstraße Nr. 19.

**Neues Maß und Gewicht**  
nach den Bestimmungen der Maß- und Gewichtsordnung des Norddeutschen Bundes.

**Albert Otto & Co.**  
Hohmanns Hof und Wollmarkt.

**Regulir-** Rundösen und Etagenösen, welche die Vortheile der eisernen und bleinen Dosen vereinigen, Hälften, Cocken in verschiedenen Konstruktionen, Rundösen, Etagenösen u. c. Kochösen u. Kochröhren mit Zubehör, Rosse, Rosstäbe, Salzplatten u. c., Dachfenster, Essenschieber u. c., Küchenausguss, Kessel, Wasserpansen, Kochgeschirre, so wie andere Artikel für Bauten, Gemeinde und Haushalte empfehlen

**Wichenberg & Kaden**, Gerberstraße Nr. 4.

## Treibriemen

engl. und rhein. Fabrikat, per Zoll-Pfund von 1 Thlr. an, bis 6 rhein. Zoll breit stets auf Lager bei Oscar Krobitzsch, Barfußgäßchen 2.

Für Officiere, Forst- u. Steuerbeamte, Ingenieure, Aerzte, Landwirthe und Reisende empfiehlt sich als praktische Neuheit

### Regenmäntel aus Guttaperchastoff,



welche den Gummifabrikaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind. Sie sind anscheinlicher, leichter und doch dauerhafter, kleben und brechen nicht, sind ohne jeden Geruch und lassen sich, ohne auffallend zu sein, als Ueberrock benutzen. Preis für Paletotform 10 Thlr., Mantelform 11 Thlr., Uniformmantel mit Garnitur 12 Thlr.

**Eduard Berthold**, Tuchhandlung u. Confections-Geschäft, Reichsstraße 48, I.

### Gummi-Fabrikate,

als: Platten, Schnüre, Ringe, Schläuche für Gas-, Bier-, Wein-, Wasser- u. Zeitungen, sowie alle anderen Artikel zu technischen Zwecken, ferner

### Gummi-Abtreter und Läufer

empfiehlt

**Guido Bethmann**, Petersstraße 37.

### Oberhemden

auch nach Maß oder Probehand in Shirting, Shirting mit leinem Einsatz und reinem Leinen

empfiehlt

Rudolph Lupprian, früher Minna Bauer, Hainstraße 31.

**Wiener Herrenstiefeln**, schöne Façons, dauerhaft und solid gearbeitet, empfiehlt als sehr preiswürdig

**A. Enders**, Bühnengewölbe Nr. 2.

### Mein Wiener Schuhlager

für Herren, Damen und Kinder  
in grösster Auswahl, vorzüglichster Bedienung, halte bestens empfohlen.

**Heinr. Peters**, Grimmaischer Steinweg Nr. 3, neben der Post.

Das Schuhwaarenlager von H. Heinig

empfiehlt reiche Auswahl von Herren-, Damen- und Knabenstiefeletten einziger Fabrik. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt. NB. Billige Preise. Nicolaistraße Nr. 11.

### Gummi-Schuhe, Prima-Qualität,

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Adalbert Hawsky**, Grimm. Straße 14.

Hierzu drei Belüge.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mittwoch den 14. Juni.

Nº 165.

1871.

## Finanzieller Wochenbericht.

Der Anfall von Kleinmuth, welcher im Beginn der Woche die Börse besaßen zu wollen schien, ist nicht lange angehalten und bereits am anderen Tag wieder einer mutigeren Anschauung Platz gemacht. So hoch auch die Course sind, die Spekulation ist in ihnen doch bloß eine Stufe zu weiterem Steigen. Der Begriff „hoch“ ist ja nur ein schwerer. Nicht die Meereshöhe eines Gebirges, sondern die Thalhöhe bestimmt den Eindruck desselben. Ebenso ist's mit den Coursen. Bei der eingerichteten Entwertung des Geldes hat sich im Kreis des Bindfusses so erhöht, daß Coursen, nach denen sonst die Speculation als etwas ausreichendes Ausdrucke aufschaut, ihr jetzt als leicht zu überwindende Vorberge erscheinen, von denen aus erst das wahre Hochgebirge zu erklimmen ist. Dass diese Entwertung des Geldes nicht durch die Waffe papieren Wertzeichen herbeigeführt wird, zu deren Ausgabe die politischen Beziehungen die Veranlassung gaben, ist zweifellos. Es steht auch Frankreich wiederum einmal in die Reihe der Staaten mit Papierwährung. Die Spieler rechnen sogar darauf und bauen daraus Trübsäler. Die Rotenpreise ist ihnen, nach dem Beispiel Österreichs, die Mutter wilden Speculationsreiches, und je mehr der Kreis der an den papierenen Krankheit Leidenden sich erweitert, so mehr nimmt auch die Zahl der am Börsenmarkt sich Betheiligenden zu, desto intensiver wie derselbe. Was könnte Paris darin leisten, wenn es noch das alte wäre, wenn seine Herrlichkeit nicht zum Thell in Trümmern lägen, wenn seine Börsegemeinde nicht in alle Windungen durch die politischen Stürme zerstreut werden wäre!

Wahrscheinlich wird zwar auch das aus den Augen gesprungene Vortelenben in Frankreichs Hauptstadt wieder eintreten, indeß eine Menge Elemente stehen doch in der ersten Zeit fehlen, welche dem sozialen Platz seinen Einfluss auf die auswärtigen Börsen sicherstellen, mag auch von deutschen Agenten benutzt werden, welche bereits wieder an der wichtigen Börse erschienen sind. So manches sogenannte Besitzthum wird wegen der Not seines Inhabers den Weg zur Börse zu nehmen geneigt sein, und wenn auch durch die Kriegswaffen Stufen große Gewinne zuholen, so vermag dies doch die allgemeinen Bindfusse nicht entfernt weit zu machen. Diese Kunden zuzulieben wird der Staat allerdings eine Parforce-Cur unternehmen, der Credit, welchen Frankreich genießt, aufzufordern anzupassen müssen. — Zwei und eine halbe Milliarde bilden die erste Rate der Anleihen, in welchen die Regierung debutiert.

Eine halbe Milliarde davon soll für das innere Credit verbraucht werden. Es wird nun darauf rechnen, welche Bedingungen die Bankier-Kontingenzen, die um Übernahme des Geschäfts rivalisieren, bieten werden. Wie zweifeln indeß nicht, daß die Ereignisse der letzten zwei Monate Frankreich gefährdet. Sie haben einen Abgrund entstellt, welchen die Leichten der Hülfslinien nicht ausfüllen vermögen. Mag die Börse auch nur den allgemeinen Rechnung zu tragen gewohnt sein und die Niederlage der Insurgents als Bürgschaft für eine größere Sicherheit des inneren Friedens ausspielen, so haben doch auch die öffentlichen finanzen vermehrte Verluste oder Opfer zu tragen, und die Anfangen der um die Herrschaft ringenden Parteien finden neuen Nahrungsthoff in den Katastrophen, deren Schauspiel die Hauptstadt war. Es ist nicht uninteressant, einige Course, welche in der letzten Woche von Paris gemeldet wurden, mit dem vor dem Kriege zu vergleichen:

Juli 1870 jetzt

Credit foncier	1280.	550.
Société générale	613.	497.
Comptoir d'escompte	748.	565.
Chem. d. fer d. Nord	1235.	960.
do. d. Midi	683.	597.

Den Banken und Bahnen wird es nicht schwer fallen wieder sich emporzuraffen, und sowohl ihr innerer Kern Moment der Prosperität enthält, die etablierten Kunden allmählich zum Verharschen zu bringen. Der so lange verzögerte Pulsblogg des Geschäftsvorlebts wird neue Belebung erhaben und den nachteiligen Werkzeugen derselben zum vernichteten Sporn dienen.

Die Cours der Franzosen steigt, wenn auch mit Unterbrechungen, immer höher und hat bald den höchsten Punkt erreicht, den er je nur hatte. Freilich das in alle Welt hinaus telegraphirte Diagramm von den riesigen Millionen, über welche die Generalversammlung zu beschließen haben wird, bedeutet für den Kenner der Beziehungen nicht viel. Darin ist nicht bloss der Erneuerungsfonds enthalten, welchen man mit der Bezeichnung Gewinnrücklagen zu deuten liebt, sondern das Unternehmen hat auch ein Aktienkapital zu verfügen, welches das unserer norddeutschen Bahnen nicht übertrifft. Die Börse rekommt nach geübter Manier die neue Aktienverteilung und eröffnet davon einen weiteren anfehnlichen Agio-gegen. Abgesehen davon und von dem Vorzuge des Effects als internationales Speculationspapier ist keine Begründung des im Vergleich zu den Coursen der deutschen Bahnactien so hoch getriebenen Courses zu finden. — Die Bewegungen der österreichischen Creditactien sind ganz willkürlich, da irgend eine Grundlage zur Taxisierung nicht gegeben ist. Eine Börse treibt die andere, und allerlei ausgeschlagene Gerüchte von dem oder jenem Geschehnen, das die Anstalt zu unternehmen vorhat,

müssen dazu beitragen, die Courssteigerung zu unterstützen. Was sollte aber aus der Dividende der Anstalt werden, wenn sie nicht Gründungs- und Emissionsprofite ihren Actionären zu gute kommen lassen könnte? —

Wie lief die sogenannten „Interessen der Börse“, d. h. der Emissionsschwindel, durch die Genehmigung des Prämienanleihegesetzes Seitens des Bundesrats getroffen worden sind, zeigen die fortlaufenden Exklamationen ihrer Organe, besonders. Nicht die Meereshöhe eines Gebirges, sondern die Thalhöhe bestimmt den Eindruck desselben. Ebenso ist's mit den Coursen. Bei der eingerichteten Entwertung des Geldes hat sich im Kreis des Bindfusses so erhöht, daß Coursen, nach denen sonst die Speculation als etwas ausreichendes Ausdrucke aufschaut, ihr jetzt als leicht zu überwindende Vorberge erscheinen, von denen aus erst das wahre Hochgebirge zu erklimmen ist. Dass diese Entwertung des Geldes nicht durch die Waffe papieren Wertzeichen herbeigeführt wird, zu deren Ausgabe die politischen Beziehungen die Veranlassung gaben, ist zweifellos.

Es steht auch Frankreich wiederum einmal in die Reihe der Staaten mit Papierwährung. Die Spieler rechnen sogar darauf und bauen daraus Trübsäler. Die Rotenpreise ist ihnen, nach dem Beispiel Österreichs, die Mutter wilden Speculationsreiches, und je mehr der Kreis der an den papierenen Krankheit Leidenden sich erweitert, so mehr nimmt auch die Zahl der am Börsenmarkt sich Betheiligenden zu, desto intensiver wie derselbe. Was könnte Paris darin leisten, wenn es noch das alte wäre, wenn seine Herrlichkeit nicht zum Thell in Trümmern lägen, wenn seine Börsegemeinde nicht in alle Windungen durch die politischen Stürme zerstreut werden wäre!

Wahrscheinlich wird zwar auch das aus den Augen gesprungene Vortelenben in Frankreichs Hauptstadt wieder eintreten, indeß eine Menge Elemente stehen doch in der ersten Zeit fehlen, welche dem sozialen Platz seinen Einfluss auf die auswärtigen Börsen sicherstellen, mag auch von deutschen Agenten benutzt werden, welche bereits wieder an der wichtigen Börse erschienen sind. So manches sogenannte Besitzthum wird wegen der Not seines Inhabers den Weg zur Börse zu nehmen geneigt sein, und wenn auch durch die Kriegswaffen Stufen große Gewinne zuholen, so vermag dies doch die allgemeinen Bindfusse nicht entfernt weit zu machen. Diese Kunden zuzulieben wird der Staat allerdings eine Parforce-Cur unternehmen, der Credit, welchen Frankreich genießt, aufzufordern anzupassen müssen. — Zwei und eine halbe Milliarde bilden die erste Rate der Anleihen, in welchen die Regierung debutiert.

Eine halbe Milliarde davon soll für das innere Credit verbraucht werden. Es wird nun darauf rechnen, welche Bedingungen die Bankier-Kontingenzen, die um Übernahme des Geschäfts rivalisieren, bieten werden. Wie zweifeln indeß nicht, daß die Ereignisse der letzten zwei Monate Frankreich gefährdet.

Sie haben einen Abgrund entstellt, welchen die Leichten der Hülfslinien nicht ausfüllen vermögen. Mag die Börse auch nur den allgemeinen Rechnung zu tragen gewohnt sein und die Niederlage der Insurgents als Bürgschaft für eine größere Sicherheit des inneren Friedens ausspielen, so haben doch auch die öffentlichen finanzen vermehrte Verluste oder Opfer zu tragen, und die Anfangen der um die Herrschaft ringenden Parteien finden neuen Nahrungsthoff in den Katastrophen, deren Schauspiel die Hauptstadt war. Es ist nicht uninteressant, einige Course, welche in der letzten Woche von Paris gemeldet wurden, mit dem vor dem Kriege zu vergleichen:

Juli 1870 jetzt

Credit foncier	1280.	550.
Société générale	613.	497.
Comptoir d'escompte	748.	565.
Chem. d. fer d. Nord	1235.	960.
do. d. Midi	683.	597.

Den Banken und Bahnen wird es nicht schwer fallen wieder sich emporzuraffen, und sowohl ihr innerer Kern Moment der Prosperität enthält, die etablierten Kunden allmählich zum Verharschen zu bringen. Der so lange verzögerte Pulsblogg des Geschäftsvorlebts wird neue Belebung erhaben und den nachteiligen Werkzeugen derselben zum vernichteten Sporn dienen.

Die Cours der Franzosen steigt, wenn auch mit Unterbrechungen, immer höher und hat bald den höchsten Punkt erreicht, den er je nur hatte. Freilich das in alle Welt hinaus telegraphirte Diagramm von den riesigen Millionen, über welche die Generalversammlung zu beschließen haben wird, bedeutet für den Kenner der Beziehungen nicht viel. Darin ist nicht bloss der Erneuerungsfonds enthalten, welchen man mit der Bezeichnung Gewinnrücklagen zu deuten liebt, sondern das Unternehmen hat auch ein Aktienkapital zu verfügen, welches das unserer norddeutschen Bahnen nicht übertrifft. Die Börse rekommt nach geübter Manier die neue Aktienverteilung und eröffnet davon einen weiteren anfehnlichen Agio-gegen. Abgesehen davon und von dem Vorzuge des Effects als internationales Speculationspapier ist keine Begründung des im Vergleich zu den Coursen der deutschen Bahnactien so hoch getriebenen Courses zu finden. — Die Bewegungen der österreichischen Creditactien sind ganz willkürlich, da irgend eine Grundlage zur Taxisierung nicht gegeben ist. Eine Börse treibt die andere, und allerlei ausgeschlagene Gerüchte von dem oder jenem Geschehnen, das die Anstalt zu unternehmen vorhat,

lehrt, daß sie, namentlich von Eisenbahnen, später stets billiger zu haben sind und nicht selten enorme Verluste eintreten.

Die Bekanntmachung, welche die Actionäre der österreichischen Nordwestbahn auffordert, ihr Bezugrecht auf die Aktionen des neuen Reges auszuüben, ist erschienen. Da das alte Reges ihnen 5% Zinsen garantiert, so weit der eigene Nebenkost über die vom Staate garantierten 5% reicht, so kommt Alles auf den Extrat an. Ist die alte Linie schon sehr thener, so ist es die neue noch mehr, und dabei ist doch jedenfalls nur für das Rothürfigste der Anstaltsgesetze gefordert. Jedenfalls werden gleich nach Eröffnung des Betriebes der ganzen Bahnrechte neue Auktionen gemacht werden, wie man dies ja aus Erfahrung weiß. Es ist ein enormer Gründergewinn bei diesen Unternehmen gemacht worden, der die Actionäre zu blößen haben werden. Man wird daher gut thun, sich nicht sanguinischen Erwartungen, für die ersten Jahre wenigstens, hinzugeben. Es wird genug sein, wenn die Bahn zuvordest der Ausschuss der Regierung zu den 5% Zinsen nicht bedarf. Freilich weiß man sich in Österreich hinsichtlich der Rücklagen in den Erneuerungsfonds zu helfen; man hält das Baukonto möglichst lange offen, und die Regierung, um nur nicht Zuschriften zu müssen, ist mit Allem zufrieden.

Strousberg macht wieder einiges von sich reden. Heftige Kämpfe stehen bei der Generalsammlung der Halle-Guben-Sorauer bevor, wo man Strousberg und seiner Helferherrscher Macht gern brechen möchte, deren Hand auf jedem Unternehmen wie ein Bleigewicht lastet. Auch bei der rechten Odererwerbshälfte ist es Streitigkeiten über die aufzunehmende Bahn von 4 Millionen Thaler und zwischen Direction und Verwaltungsrath ausgebrochen und hatten auf der Generalsammlung ihrer Erledigung. Für die Hannoversche Maschinenbauanstalt (früher Strousberg) wird alle Wochen in der Börsen-Zeitung Reklame gemacht; trotzdem stehen die Aktionen, deren Agio nicht geringen Bindfuss ausgebildigt werden sollen, in der Börsenzeitung zu fiebern. Wie viel freilich an dem in den Börsenzeiten notierten Agio wirtliches Fleisch und Blut ist, bleibt zweifelhaft, aber durch die fortwährende Rott, daß das Effect mit dem oder jenem Aufzettel gesucht werde, werden doch zuletzt Käufer angelockt, die sich das kostbare Gut auf den Hals laden. Wer in unserer Zeit ein Bahnprojekt lancieren kann, ist ein gemachter Mann, wenn auch nicht überall ein Agio gefordert werden darf, wie bei den Wiener Emissionen üblich.

Bon der neu begründeten „Berliner Bank“ wird wohl bloss aus Ironie gesagt, daß sie sich die Verbreitung inländischer Papiere im Auslande zum Ziel gesetzt habe. Das wäre doch einmal eine Revanche; nur wünschen wir nicht, wie die Kunst angefangen werden sollte. Das Capital, heißt es in den Statuten, soll nach Belieben der Gründer von 2 auf 10 Millionen erhöht werden dürfen. Natürlich bekommen sie die Hälfte der neuen Aktionen pari. Auch eine russisch-deutsche Bank ist in der Börsenzeitung begriffen, und eine ganze Fülle anderer Bahnprojekte schwelten in der Luft. Es kostet ja nichts, und bringt möglicherweise noch etwas ein.

Von dem Concourse-project einer neuen kürzeren Eisenbahn zwischen Berlin und Dresden ist Alles wieder augenblicklich stumm. Dagegen ist ein anderes noch viel unwürdiges und dabei höchst unrentables aufgetaucht; wir meinen den Plan einer direkten Bahn von Berlin nach Stargard in Pommern. Die Vorberen der adeligen Compagnie von Strousberg scheinen einige andere „Cavalier“ nicht schlafen zu lassen und sie anzuftauchen, die Welt mit den unerträglichen Ausgaben ihres Gehirns zu behelligen. Die Verluste, welche das Publicum durch die Strousberg'schen Unternehmungen erlebt hat, sind warnende Beispiele genug, um die weiteren Cavalierperspektiven vorerst in Miscred zu bringen.

Neulich las man wieder folgendes Memento: Die Baumwoll-Spinn- und Weberei Bleichach bei Sonnenhof wurde zwangswise zum Verkauf gestellt. Da die Aktienkapitale der Hypothekenbanken gegen die Masse der von ihnen auszugebenden Obligationen meist im Wissenshältnis steht, so ist diese Reserve nur von geringer Bedeutung und hängt Alles von der gewissenhaften Liquidation ab. Das Publicum hat daher Grund, derartige Obligationen, deren innerer Wert es nicht abschätzen vermag und welche es nur auf Treu und Glauben nimmt, erst den Rang hinter den Eisenbahnprioritäten anzumeilen. Ganz bestimmen die Statuten die Höhe der Beliebung, indem man weiß ja, daß in dieser Hinsicht die Theorie oft grau ist.

Auch in Württemberg ist einem Consorium die Concession zur Errichtung einer Bettelbank erteilt worden, und soll die Angelegenheit dem Landtag vorgelegt werden, da die Regierung dort nicht einseitig damit vorgehen darf. Ubrigens war schon in den fünfzig Jahren, zur Zeit des großen Bankenwindels, der Plan, in Württemberg eine Notenbank zu errichten, auf die Tagesordnung gelegt worden. Die Stuttgarter Bankiers, denen dies in ihr Handwerk pfuschen ließ, erhoben sich einmütig dagegen, und der bekannte Publicist Moritz Mohr wurde engagiert, über die Schädlichkeit der Bettelbank-Artikel zu schreiben, welche ein zweites Sodom und Gomorrha weissagten, wenn die Bahn die Concession erhielt. Die Spekulation stattete aber in ihrer Phantasie die württembergische Bahn mit einem hübschen Agio aus. Zum Einschreien derselben kam es indes nicht, da die Opposition gegen das Unternehmen siegte.

Der Metallohr der Englischen Bank hat noch weiter zugenommen und die Höhe von 25,219,227 Pf. Sterl erreicht, während der Nouenumlauf bloss

24,145,370 Pf. Sterl beträgt, ein Wissenshältnis, das jedenfalls in der abnormalen Lage Frankreichs seine Begründung findet.

Die Börsen schlossen fest, wenn auch die höchsten Course nicht überall behauptet werden konnten. Von den internationalen Speculationspapieren endeten Franzosen, nachdem sie schon höher gewesen waren, genau so wie in der Woche vorher (235%), Lombarden (96%) 1½ Thlr. höher, Credit (158%) 1½ Thlr. höher. Galizier wichen auf 106. Rumäniens 48. — Im Bereich der Bahn-papiere fanden zwar mancherlei Realisationen statt, indeß sind die Course doch doch geblieben. Von Bahnactien nahmen Preußische Bahnaktien wegen beabsichtigter Errichtung von Comptoirs in den ehemaligen französischen Provinzen einen Aufschwung bis 170, der aber am Schlus der Woche sich abzuschwören begann. Von dem Speculationsstreit in Russen, wonit die Börsenblätter so viel Wind machen, hört man nichts mehr.

Die Liquidation am Dienstagabend pfliegt gewöhnlich etwas schwierig auszufallen.

In Wien gewann Credit ungefähr 2 Gulden, während Anglobank ebensoviel verlor. Unionbank profitierte 2½ Gulden. Die Haushalte der Credit-actien in letzter Zeit wird mit dem Ankauf eines großen Eisenwerks in Oberschlesien motiviert, wobei auch die Creditanstalt ebenso wie bei der Süddeutschen Hypothekenbank bestellt ist und wofür eine Aktiengesellschaft gebildet werden soll, durch welche man bei der heutigen Schwundzeit einen hübschen Gründergewinn und Agiotgewinn zu machen gedenkt. Vielleicht eine zweite Minerva!

Die Deutschen zeigten wieder an. London notierte 123½ gegen 123,05 in der vorigen Woche. Wiederholte machte sich Geldknappheit bemerkbar, welche man mit dem bevorstehenden Binsterminal motiviert, welches die Eisenbahnen veranlaßt, ihre Gelder von den Bahninstituten zurückzufordern. Die Creditanstalt und der Bodencredit sprangen der Speculation zu Hilfe, und am Sonnabend Abend stand wieder ein kleiner Bormarsh an der Course statt.

Die Elbhalbahn (Nordwestbahn B) war den am Schlus der Woche auf den Markt gebracht. Der Cons. dieses ungarischen Effects von 178 ist freilich höher als der einziger günstigen Actien und erregte Opposition.

Doch es in Amerika ungefähr ebenso zugeht wie bei uns, zeigt folgende Mittheilung aus New-York. Die zunehmende Abundance mäßigen Capitals wird vorwiegend verursachen. Wo die Seewehen für den scheinbar unerschöpflichen Zustand von Circulationsmittel geöffnet sind, läge sich nicht ermitteln. Befremdend aber ist, daß trotz der ausgedehnten Börsenspeculation, trotzdem daß die Devisen, worin die Speculation am wildesten ist, um 30 bis 50 Proc. über das vor wenigen Wochen innegehabte Niveau hinaufgeschwunden sind, und in einzelnen Branchen des Handels lebhafte Thätigkeit herrscht, Gold mit jedem Tage reicherlicher wird.

Die Veränderungen bei der Preußischen Bahn sind von seinem großen Interesse. Der Metallwert hat um über 700,000 Thlr. zugenommen. Der Comptoir des Österreichischen Nationalbank hat sich um 733,171 Thlr. vermehrt. Das Portefeuille der Englischen Bank zeigt eine Verminderung des Wechselbestandes von 611,692 Pf. Sterl, wogegen auch die Guthaben der Privaten 517,806 Pf. Sterl schwächer geworden sind.

Von den Wissensnahmen der Eisenbahnen verzeichnen wir: Berlin-Anhale 40,909 Thlr. Plus, Berlin-Berlin 23,323 Thlr. Plus, Berlin-Stettin 28,704 Thlr. Plus, Breslau-Freiburg 13,063 Thlr. Plus, Oberschlesische total 60,351 Thlr. Plus, Böhmisches Nordbahn 13,025 Thlr. Plus, Turnau-Satzburg 12,240 Thlr. Plus, Galiz-Carl-Ludwigsbahn 98,000 Thlr. Minus, Lemberg-Gernowitz 55,314 Thlr. Minus.

## Deutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 12. Juni.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Kriegsminister von Roos, von Kirchbach, von Plötz, von Preyschner, von Succow.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des Militair-Pensionsgesetzes.

In der General-Discussion befürwortet zunächst der Abg. Dr. Windfuhr die Zulassung des Rechtsweges für die aus diesem Gesetz herzule

müssen, welche Last dem deutschen Volke durch das Gesetz auferlegt werden soll. Der Redner, der wegen seines schwachen Organs sehr schwer zu verstehen ist, erörtert die Stellung Bayerns dem Geiste gegenüber und behauptet, daß hier zwei Gegenseitigkeiten mit einander vermengt seien, von denen der eine, Verfolgung der Invaliden des letzten Krieges, Sache des Reiches, der andere, Verfolgung der übrigen Invaliden in Bayern Sache Bayerns sei. Darin liege eine Beschränkung der Hoheitsrechte des Königs von Bayern, und er werde gegen das Gesetz stimmen, wenn ihm nicht vom Tische des Bundesrates eine beruhigende Erklärung gegeben werde.

Der Bundeskommissar bayerischer Staatsminister v. Preyschuer präzisiert die Stellung der Vertreter Bayerns im Bundesrat dieser Vorlage gegenüber. Er zieht zu, daß aus dem mit Bayern abgeschlossenen Vertrag der Schluss gezogen werden könnte, daß das Pensionsgesetz vor dem 1. Januar 1872 in Bayern nicht hätte in Wirklichkeit treten können, wenn Bayern nicht seine Zustimmung gegeben hätte. Die bayerische Regierung aber hätte keine Veranlassung, einen solchen Antrag zu stellen. Denn man sei von Anfang an davon ausgegangen, eine Trennung der Pensionen nicht einzutreten zu lassen. Würde die Wirklichkeit des Gesetzes für Bayern bis zum 1. Januar 1872 hinausgeschoben, so würden die bayerischen Invaliden 6 Monate lang schlechter gestellt sein, wie die übrigen deutschen Invaliden. Unsere Truppen haben zusammen gefochten und gefritten, und die bayerischen Vertreter hätten es nicht über sich gewinnen können, den bayerischen Invaliden die Wohlthaten dieses Gesetzes auch nur einen Augenblick vorzuhalten. (Lebhafte Beifall.)

Nach kurzen Repliken des Abg. Freih. v. Aretin und des Bundeskommissars v. Preyschuer wird die Generaldiskussion geschlossen.

Zu dem Gesetz-Entwurf liegt eine Reihe von Amendements vor, welche, wie der Abg. v. Bernuth u. Gen. folgende Hoffnung vor: „Für jedes Kind der in §. 94 bezeichneten Personen wird bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr eine Erziehungsbeihilfe von 3½ Thlr. und, wenn das Kind auch unsterblich ist oder wird, von 5 Thlr. monatlich gewährt. Eine Beihilfe von 3½ Thlr. monatlich erhält der hinterbliebene Vater oder Großvater und die hinterbliebene Mutter oder Großmutter, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war und so lange die Hülfbedürftigkeit derselben dauert.“

Abg. Ludwig beantragt statt: „bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr“ zu sagen: „bis zum vollendeten siebzehnten Lebensjahr“, um eine Gleichstellung der Kinder verstorbenen Unteroffiziere und Gemeinen mit denen verstorbenen Offiziere herzustellen. Wie dem fünfzehnten Jahre sei noch kein Kind im Stande sich selbst zu ernähren, und wäre dies auch der Fall, so folle der Reichstag hier, wo es sich um solche Unterstützungen handle, nicht auf die Ausübung der jugendlichen Kräfte speculieren.

Der Bundeskommissar Geh. Rath v. Puttkammer erkennt an, daß die Amendements eine Reihe von Verbesserungen enthalten, kann sich aber mit dem ersten, zur Überarbeitung des Gesetzes gestellten Amendement, statt „Unterstützung“ zu sagen: „Bewilligung“ nicht einverstanden erklären, denn der Titel der Vorlage sei vollkommen correct und sachgemäß.

Nachdem Abg. v. Bernuth das Amendement durch Stimme auf die früher getakteten Beiflüsse begründet, wird dasselbe mit schwacher Majorität angenommen.

Zu §. 2 wiederholte der Abg. Herz (Konservativer) das in der zweiten Lesung von ihm gestellte Amendement, wonach die Offiziere eine Pension erhalten sollen nach einer Dienstzeit von wenigstens 10 Jahren, wenn sie „in Folge eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche ihrer körperlichen oder geistigen Kräfte zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes dauernd unsfähig geworden sind.“

Abg. Herz befürwortet das Amendement unter Wiederholung der früheren Gründe, indem er dabei bemerkt, daß viele Zuschriften, welche er in der letzten Zeit empfangen, ihm den Beweis geliefert hätten, daß die große Wehrheit des Volkes keine Ansichten thieße. Man wolle den Invaliden gern und reichlich geben, aber man wolle den Staat nicht zu einer Verpflichtung-Anstalt für das Militär machen. Es liegt hier keine Prinzipienstreit vor, sondern es handle sich um ein auf dem Rechte und der öffentlichen Moral beruhendes Prinzip.

Rechte das Haus bei der zweiten Beratung veranlaßt hätten, dasselbe abzulehnen.

Kriegsminister v. Roon erklärt sich ebenfalls gegen das Amendement, indem er dabei bemerkt, daß von Seiten der verbündeten Regierungen derselbe Standpunkt innegehalten werde, wie er denselben bei der zweiten Lesung accentuiert habe. Der Antrag enthalte nichts, was nicht ohne weiteres zu acceptiren wäre, allein in den Consequenzen, welche daraus gezogen werden könnten, liege das Bedenken gegen das Amendement. Nach den Gründungen des Amendements sei jederzeit verfahren worden.

Bei der Abstimmung wird das Amendement abgelehnt. Die einzelnen Paragraphen v. Gesetzes werden ohne wesentliche Diskussion nach den Vorstößen v. Bernuths angenommen, zu §. 6 im Einverständnis mit dem Bundeskommissar ein vom Abg. v. Gedly beantragter Zusatz. Im §. 50 werden die Worte „der europäischen Gewässer“ auf Antrag des Abg. v. Winter umgewandelt in die Worte „der Ost- und Nordsee“, wie die ursprüngliche Regierungsvorlage.

Zu §. 62 beantragt Abg. v. Gedly nachstehenden Zusatz: Auf Antrag der Pensionisten findet eine Revision der über die Clasification (§. 66—70) ergangenen Entscheidung durch die Erstebehörden in dem für das Erstebehörde selbst vorgeschriebenen Verfahren und Inklangzug statt.

Es erhebt sich über diesen Antrag eine längere Debatte, in welcher Abg. Dr. Bähr (Konservativer) denselben befürwortet, Abg. v. Winter ihn bekämpft, indem er aufführt, daß von den Erstebehörden in dieser Beziehung gar kein Erfolg zu erwarten sei, da sich in denselben die Civilmitglieder, wie er aus eigener Erfahrung wisse, zu wenig geltend machen könnten.

Der Kriegsminister v. Roon entgegnet darauf,

dass der Vorredner den Antragsteller mißverstanden zu haben scheine, da dieser nicht weiter bestreite, als eine gesetzliche Regelung für ein Verfahren, wie es praktisch bereits gehabt werde, lieber die Invalidität selbst sei niemals Streit, nur über den Grad derselben. Im gewissen Grade halte er das Amendement daher für annehmbar.

Abg. v. Dörnberg empfiehlt den Antrag v. Gedly im Interesse der Selbstverwaltung. Abg. Lasker erwidert darauf, daß in gewissen Parteien die Selbstverwaltung als Parole für alle möglichen Dinge gebraucht werde. Die Annahme dieses Antrages schlägt den Reichstag vollständig aus. Werde das Wort „Selbstverwaltung“ hier gebraucht, so sei dies ein Missbrauch. Die freikonservative Partei habe das Wort jetzt auf ihre Fahne geschrieben, und wenn sie etwas durchsetzen wolle, so gebrauche sie dieses Wort. (Heiterkeit.) Auch er sei für die Selbstverwaltung, diese habe aber nichts zu thun mit dem Rechtspruch. Sein Streben geht dahin, daß das Recht immer mehr und mehr von Partei gesprochen werde.

Nach einer Entgegnung des Abg. v. Kardorff wird die Diskussion geschlossen, der Antrag v. Gedly mit 146 gegen 114 Stimmen abgelehnt. §. 62 in der in der zweiten Lesung beschlossenen Fassung angenommen.

Zu §. 96 schlagen die Abg. v. Bernuth u. Gen. folgende Hoffnung vor: „Für jedes Kind der in §. 94 bezeichneten Personen wird bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr eine Erziehungsbeihilfe von 3½ Thlr. und, wenn das Kind auch unsterblich ist oder wird, von 5 Thlr. monatlich gewährt. Eine Beihilfe von 3½ Thlr. monatlich erhält der hinterbliebene Vater oder Großvater und die hinterbliebene Mutter oder Großmutter, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war und so lange die Hülfbedürftigkeit derselben dauert.“

Abg. Ludwig beantragt statt: „bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr“ zu sagen: „bis zum vollendeten siebzehnten Lebensjahr“, um eine Gleichstellung der Kinder verstorbenen Unteroffiziere und Gemeinen mit denen verstorbenen Offiziere herzustellen. Wie dem fünfzehnten Jahre sei noch kein Kind im Stande sich selbst zu ernähren, und wäre dies auch der Fall, so folle der Reichstag hier, wo es sich um solche Unterstützungen handle, nicht auf die Ausübung der jugendlichen Kräfte speculieren.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Ludwig abgelehnt, der Antrag v. Bernuth angenommen.

Nach Erledigung der sämtlichen §§. des Gesetzes zieht Abg. v. Winter die Anfrage an den Bundesrat, ob nach §. 72 die Soldaten, welche das Gesetz vollständig verloren haben, eine Beihilfemeldungspausa erhalten.

Der Bundeskommissar v. Krieger erklärt: Diese Angelegenheit sei bei der Beratung vielfach zur Sprache gekommen und man habe geglaubt, daß es nicht geignet sei, eine solche Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen. (Sensation.)

Abg. Lasker erwidert, daß es im Sinne des Gesetzes liege, daß auch solche ungünstliche Menschen eine Beihilfemeldungspausa erhalten, und Abg. Dr. Wehrenfennig constatirt, daß man einen dahin gehenden Antrag nicht eingebracht habe, weil dies für selbstverständlich gehalten worden sei. (Der Kriegsminister macht eine zustimmende Bewegung.)

Abg. v. Winter zieht darauf einen von ihm gestellten Antrag auf Aufnahme einer dahin gehenden Bestimmung in das Gesetz wieder zurück.

Der dritte Bericht der Bundeschulden-Kommission wird darauf erledigt und demnächst die Wahl von drei Mitgliedern für die Bundeschulden-Kommission vollzogen. Das Resultat der Wahl wird morgen publicirt. Nach Beendigung des Scrutiniums schließt die Sitzung gegen 4 Uhr. Nächste Sitzung: morgen 12 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen, erste Beratung des Dotationsgesetzes, und des Gesetz-Entwurfs betr. die Gewährung von Beihilfen an Reservisten und Landwehrmänner.

### Tagessgeschichtliche Übersicht.

Die neueste Haltung eines Theils der französischen Tagessprese, wie die neuesten Kundgebungen sowohl der legitimistisch-orleanistischen wie der imperialistischen Partei dürften schwerlich verschaffen, deutscherseits eine Beihilfeung der Monarchie zum Schutze der deutschen Grenze, wie in noch erhöhtem Maße der deutschen Küsten befürworten. Es liegt zwar in den offenen und verdeckten Drohungen jener französischen Organe und Parteidankungen nicht entfernt die Gefahr eines erneuten Krieges, und eine solche steht bei der gänzlichen Verwirrung aller französischen Beziehungen vorauswahrscheinlich auch in Jahren noch nicht zu erwarten, allein die erwähnten Monarchen erfordern anderswo zu ihrer Ausführung ebenfalls eine Reihe von Jahren, und Deutschland darf sich von den Ereignissen unbedingt nicht unvorbereitet überraschen lassen, wie es thatächlich in Beziehung auf den Schutz seiner Häfen und Küsten durch den letzten Krieg vollkommen übersehen worden ist.

Es wird sich für den Grenzduy dabei zunächst um den Entwurf und die Gestaltung eines umfassenden Planes handeln, wozu mit Straßburg ja bereits auch ein Anfang gemacht worden ist. Mit der Verstärkung der Werke dieser Stadt und der Erhebung derselben zu einem durchaus noch den Grundzügen der neueren Befestigungskunst ausgeschafften großen Central-Waffenplatz wird jedoch dem Bernheimer nach das Ausgeben mehrerer der mit übernommenen kleinen festen Plätze erfolgen. Für die kleinen Verteidigungsmauern mit Ausnahme von Vitry kann dieser Vorgang wohl als gewiß angenommen werden, möglicherweise dürfte hieron jedoch auch Schleissstadt getroffen werden. Eine Entscheidung ist über diese Festung

indes ganz gewiß noch nicht erfolgt, und es steht auch, wenn diese für das Aufgeben ausfallen sollte, die Ausführung eines vorläufigen Beschlusses doch keinesfalls früher zu erwarten, als daß Fortschreiten der neuen Befestigungen von Straßburg die fernere Erhaltung dieser Festung vollkommen entbehrlich erscheinen läßt. Für die Häfen- und Küstenbefestigungen liegt dagegen ein fertiger und umfassender Plan bereit vor, und es wird sich für die Ausführung desselben höchstens nur noch um einige durch die Erfahrungen des letzten Krieges bedürftige Modifizierungen handeln. Als zuverlässig gilt, daß die im Verlaufe des letzten provisorischen Werke bis zur Fertigstellung der permanenten Befestigungen und Küstenforts erhalten bleiben sollen.

Abg. v. Dörnberg empfiehlt den Antrag v. Gedly im Interesse der Selbstverwaltung. Abg. Lasker erwidert darauf, daß in gewissen Parteien die Selbstverwaltung als Parole für alle möglichen Dinge gebraucht werde. Die Annahme dieses Antrages schlägt den Reichstag vollständig aus. Werde das Wort „Selbstverwaltung“ hier gebraucht, so sei dies ein Missbrauch. Die freikonservative Partei habe das Wort jetzt auf ihre Fahne geschrieben, und wenn sie etwas durchsetzen wolle, so gebrauche sie dieses Wort. (Heiterkeit.) Auch er sei für die Selbstverwaltung, diese habe aber nichts zu thun mit dem Rechtspruch. Sein Streben geht dahin, daß das Recht immer mehr und mehr von Partei gesprochen werde.

Berichte aus Spanien besagen, daß dort die französischen Kreuzfahrer, ehe sie in die italienischen Gewässer niedersteigen, sich recht wohl

zu übergehende Realität: sie heißt daß einige

Deutschland, und es dürfen die französischen

und die österreichischen Kreuzfahrer, ehe sie in die

umschauen, was hinter ihnen vorgehen kann.

Sie werden also dann zu Hause bleiben, anstatt

auf geistliche Abenteuer auszugehen.

Berichte aus Spanien besagen, daß dort die

Bourbonen, ähnlich wie in Frankreich, auf eine Fusion hinarbeiten. Die Grundlage dafür

soll folgende sein: Isabella II. würde im Namen

ihres Sohnes, des Prinzen Alphons, die Leitung

der vereinigten bourbonischen Partei übernehmen.

Prinz Alphons soll als Haupt der Partei an-

nannt, Don Carlos dagegen als unsfähig aus-

gesetzt werden. Der Herzog von Montpensier

wird sich mit Isabella II. aussöhnen und die

Regentschaft resp. Vormundschaft des Prinzen

Alphons übernehmen. So lautet der Plan. Es

ist mit der Durchführung leicht, ist wo möglich

noch fraglicher, als bezüglich der bourbonischen

Pläne in Frankreich. Von der Thätigkeit der

Internationalen in Spanien erzählt der „Imperial“

durch einen Versuch derselben, die Guabarter von

Bilbao zu einer Arbeitsinstellung zu veranlassen,

gescheitert sei.

Schlimme Nachrichten kommen aus Japan.

In Sankt Paul, etwa 30 Meilen westlich von Neddo, hatte sich die Versicherung

gegen den Fürsten von Sanada empört, weil der

Fürst von seinen eigenen Untertanen Seide und

Seidenwürmreier mit wertlosem Papiergele auf-

gekauft hatte, welches er später einzuladen sich

weigerte. Sein Schloß wurde zerstört und zerstört

gebrannt; er selbst entstoh, aber zwei seiner höh-

ten Offiziere wurden gekreuzigt. Dieser Aufbruch

des Volkes soll besonders dadurch veranlaßt

worden sein, daß der Führer einer Depa-

ration, welcher dem Fürsten Vorstellungen über die

erwähnte Beihilfestellung des Volkes zu machen

wollte. Die bayerischen Offiziere wurden gekreuzigt.

Die bayerischen Offiziere wurden gekreuzigt. Dieser Aufbruch

des Volkes soll besonders dadurch veranlaßt

worden sein, daß der Führer einer Depa-

ration, welcher dem Fürsten Vorstellungen über die

erwähnte Beihilfestellung des Volkes zu machen

wollte. Die bayerischen Offiziere wurden gekreuzigt.

&lt;p





# Reichassortirtes Magazin feinster englischer Sport-Artikel

In nur bester Qualität.

Neuheiten aller Art. Münchener Joppen, Radetzky-Jaquets mit Zug.  
Lütticher Jagdgewehre und Jagdutensilien.

## Artikel für Landwirthschaft.

**Theodor Pfitzmann**, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

## Loose

der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins  
zu Berlin. III. Serie à 2 Thlr., (Halbe Loose 1 Thlr.)  
Hauptgewinn 15,000 Thlr.  
der Münchener Künstler-Lotterie à 1 Thlr.  
sind zu beziehen durch die  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

## Wegen Umbaus

meines Geschäfts-Locales befindet sich jetzt  
der Verkauf von  
**Kisten und Spiel-Waaren**  
gegenüber vom Hause  
in der an der Nikolaikirche liegenden Bude.

**C. G. Auerbach.**

**Haupt-Dépot**  
der echten patentirten langen und kurzen  
**Talmigold-Uhrketten**

für Herren und Damen in den neuesten ge-  
schmackvollsten Färgen zu den billigsten  
Preisen bei

**Clemens Jäckel,**  
Markt Nr. 5, neben Herren Jordan & Timaeus.

**Spazier-Stöcke**  
und Weise-Stöcke in den neuesten Mustern  
zu sehr billigen Preisen, ferner

**Portemonnaies,**  
Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites,  
Reisetaschen und Necessaires, Weise-  
taschen, Taschenmesser u. Feuerzeuge u. c.  
in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Clemens Jäckel,**  
Markt Nr. 5, neben Herren Jordan & Timaeus.

Für die Jugend wird wiederum etwas Neues  
und außerordentlich Reizendes in dem elegant aus-  
gestatteten, mit Buch versehenen Schmetterling-  
sammung, welche à 12 % bei **M. Apian-**  
**Bennewitz**, St. Fleischergasse 2 u. Theater-  
platz 3, zu haben sind, dargeboten.



**Minna Kutzschbach,**

Reichstrasse 55,  
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von  
**Galanterie- u. Kurzwaaren,**  
**Parfümerie- u. Toilette-Seifen**  
unter Zusicherung streng reeller Preise.

**Gummischuhe**, für jeden Fuß, solid und billig empfiehlt  
**C. Schumann**, Verkaufshalle an der Schillerstrasse.

## Meubles-Magazin

von **Eduard Benndorf** in Leipzig,  
jetzt Universitätstrasse Nr. 16, 1. Etage (Goldener Bär), nahe am Wollmarkt,  
(früher Neumarkt 7, Auerbachs Hof),  
empfiehlt dem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend sein reich assortiertes Lager  
solid und dauerhaft gearbeiteter Meubles zur gehäglichen Berücksichtigung. Preise wie  
bekannt sehr billig.

**Das Meubles-Magazin von Langkammer & Arnold,**

12. Burgstrasse Nr. 12, 1. Et.,  
empfiehlt in reicher Auswahl Meubles, Spiegel und Polsterwaaren in Nussbaum, Ma-  
hogoni und Kirschbaum und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.



**Reichste Auswahl**  
**Cordonnet - Fransen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Steiniger.**

**Kohlen-Handlung**  
von  
**G. Hofmann**,

13 Sternwartenstrasse 13,  
empfiehlt die besten Zwischen-Steinkohlen für  
Zechen und Industrie.

Buchstahlkohle à Scheffel 18 %,  
Buchstahlkohle à Scheffel 16 %,  
Böhmisches Patent-Braunkohle à Scheffel 13 %,  
**Zwickauer Coats** à Scheffel 13 %.

N.B. Auch werden 1, 1/2, 1/4 Tonnen zu billigsten Preisen abgelassen.

Die Herren Kalkbrennereibesitzer machen aufmerksam, dass auf Nachnahme jede Zentner-Kohle von 100 Centner für den Betrag 2 Thlr. 15 Sgr. auf Station Sulza franco verladen und pünktlich zu jeder Zeit geliefert wird.

**C. Vater**, Krähnthal  
bei Stadt Sulza.

**Rosplatz** **Herm. Lenz**, Rosplatz  
Nr. 10. **Rosplatz**, Nr. 10.  
empfiehlt sein Lager  
Hamburger und Bremer Cigarren.

**Havanna-Ausschuss-Cigarren**,

a Wille 16 Thlr. pro Stück 5 Pf. empfiehlt in  
anerkannt vorzüglich schöner Qualität

**Friedr. Theod. Müller**,  
Peterstrasse Nr. 27, Ecke der Schloßgasse.

**No. 10** empfiehlt als eine ganz vorzüglische  
**Drei-Pfennig-Cigarre**

**Friedr. Theod. Müller**,  
Peterstrasse Nr. 27, Ecke der Schloßgasse.

**Engl. Brause-Limonade**  
als: Himbeer, Ananas, Orange, Citron,  
empfiehlt als ganz vorzüglich feinschmeidend

**Friedr. Theod. Müller**,  
Peterstrasse Nr. 27, Ecke der Schloßgasse.

**Gebr. Kaffee** von vorzüglichem Ge-  
schmack à fl. 11—15 %,  
empfiehlt **Herm. Lenz**, Rosplatz 10.

**ff. festen Kaffeezucker** à fl. 5 1/2 u. 6 %,

**ff. Isländer Heringe** à Stück 1 %,  
**ff. Provenceöl** à fl. 10 %,

**ff. Mohnöl** à fl. 8 %,  
**geback. Pflaumen** à fl. 2 % u. 2 1/2 %

empfiehlt **Herm. Lenz**, Rosplatz 10.

**Vorzüglichen Java-Kaffee**

von delicatem Geschmack,  
roh à fl. 10 Mar.,  
gebr. à fl. 12 Sgr. empfiehlt

**Gustav Günther**,  
Universitätstrasse 1, Bayer. Str. 18.

**Doppelten Getreidekümmel**,

bestillt aus bestem Halleischen Samen, nach dem  
Genuß fetter Speisen von anerkannt wohlthätiger  
Wirkung, daher sich selbst empfehlend, verpackt in  
Gebinden, 1/2, 1, 1/4 Originalflaschen à 10 u. 6 %  
incl. Glas, sowie ausgemessen

**Carl Schindler**,  
Eckhaus der Duerft. 1 u. Grimm. Steinweg

**90 und 96grädigen Spiritus**

zur Politur, chemischen u. wirtschaftlichen Zwecken,  
bockstein, empfiehlt in Gebinden sowie ausgemessen  
billig **Carl Schindler**, Grimm. Steinweg.

**Frischen Maitrank von Moselwein**,

**Witb. von grünen Pomeranzen** à fl. 7 1/2 %

empfiehlt **Carl Schindler**.

**Stim.-Limonaden-Essen**,

höchst aromatisch von Geschmack und dauerhaft,  
empfiehlt in Gebinden, 1/2 und 1/4 Originalflaschen  
sowie ausgemessen billig **Carl Schindler**.

**Bon heute an**

festet in unserer Niederlage in Leipzig das Glas unseres

**Lager-Exportbieres 1 1/2 Ngr.**

Gräf. Thun'sche Brauereiverwaltung zu Bodenbach in Böhmen.

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mittwoch den 14. Juni.

Nº 165.

1871.

## Eine Hochschule zu Athen

Die deutsche Philologen u. Archäologen.  
Indem ich die darauf bezügliche kleine Denkschrift, die ich am 27. März an Se. Excellenz den österreichischen Reichstanzler abgesandt habe, den Herren Gelehrten mittheile, an denen Leipzig so reich ist, schreibe ich dieselben, besonders die Herren Universitätsprofessoren, den Gedanken ihren Collegen in übrigen Deutschland mitzuteilen, ihn zu rufen und zu verworthen. Was den Franzosen möglich gewesen ist zu leisten, das müssen wir Deutche, die wir auf unsern Wissen und unsere Macht so stolz sind, für eine Ehrenaufgabe erachten, in noch glänzenderem Maße auszuführen. Sie bitte die Presse um möglichste Verbreitung der Bekanntmachung meines Vorschlags, der auch die öffentliche Interessen wird. Das Programm steht sich in den gelehrten Zeitschriften von 1869 finden.

H. Sg.

Iuden ich mir erlaube, auf Grund meiner in Frankreich gewachten Erfahrungen, Ihrer Excellenz folgenden Gedanken schon vor einigen Jahren in dem zu Berlin erscheinenden „Magazin für die Literatur des Auslands“ angeregt habe und daß er damals mehrere Mittheilungen zufolge höheren Preis erzielt werden war. Die unschätzigen Zustände der Grotte gestatteten indes nicht, ernster zu untersuchen. Heute, wo Dank der nationalen Rivalität Preußens, die deutschen Stämme in exander verwandelt und ihre gemeinsamen Interessen mit einheitlicher Stärke nach außen gerichtet werden, ist es wohl an der Zeit, diesen Gedanken wieder aufzunehmen.

In den schwierigsten Zeiten unserer politischen Geschichte war die deutsche Wissenschaft nicht nur unter patriotischer Trost, sondern auch unter einer nationalen Stütze; ihre Überlegenheit wurde in den gesammelten Auslanden, von Freunden und Feinden aufrecht anerkannt. Besonders aber und so ist die jüngste Tage herab achtete der Deutsche seine philologischen Studien. Namen wie Bopp und Müller, Beuz und Dier, Hermann und Camus haben mehr als europäischen Klang und ihr Name neigt sich auch der französischen Gelehrten. Die neuen sind vorüber, wo Lessing sogenannte: Der stolze Deutsche macht die Collectione, in der wütige Französisch benutzt.

Indes hat unser Nachbar jenseits der Bogenfeste nicht geringe Geschick und Tatkraft seine hellenistischen Studien eine Einrichtung zu treffen gehabt, der dieselben wertvolle Früchte nach verdant gewünscht und die wohl den Reid unter den deutschen Gelehrten erregen darf: es ist die im Jahre 1846 gegründete französische Hochschule zu Athen (cole française d'Athènes). Die talentvollsten Studenten (Studenten) der zur Heranbildung von geschickten bestimmten Pariser Normalschule, die in reizvolle den hellenistischen Studien widmeten, erhalten nämlich ein Stipendium auf drei Jahre, um diese Studien auf dem klassischen Boden Griechenlands selbst fortzuführen und dort durch Anzahlung von Vorträgen und Denkmälern ein lebenslanges Bild von dem zu gewinnen, was ihnen bisher viele Bilder gelehrt hatten; ein halbjähriger Aufenthalt in Rom sollte sie auf Griechenland bereitstellen. Ich habe in der angeführten Zeitung die trefflichen Monographien erwähnt, die auf dieser Ausstellung hervorgegangen sind; nicht nur daselbst wurde von den jungen französischen Gelehrten bereit und erforscht, sondern überhaupt ganz ehemaliges Gebiet der griechischen Kunst und Sprache, die Inseln sowie die Küsten Kleinasien.

Wie als einmal nun habe ich mir bei der Erörterung dieser Studien die Frage aufgestellt: was für Forschungen und Entdeckungen würden unter solchen Verhältnissen unsere deutschen Gelehrten erzielen, sie, deren überlegene Grundlagen selbst von den so eifrigstudirten Franzosen bewundert wird. So war Frankreich zu allen Zeiten Hellenisten ersten Ranges besessen und es stand sogar in diesen Studien voran gegangen; ähnlich, dem wie in Deutschland die erste deutsche Grammatik verdankten, mußte erst auf der Universität Orleans geben, um dasselbst diese Studie zu studieren. Der den Franzosen unleserlich eigene Gedächtnis, der übrigens durch die überzeugende Gelehrte, der die deutschen Gelehrten hierüber kein schnelles begründetes Urteil hätten gebildet können, weil ihnen die unmittelbare Anschauung des plastiischen Alterthums fehlt, während die neulateinischen Stämme in fast ununterbrochener Verbindung mit denselben geblieben waren. Ebenso ist eine andere Seite der antiken Welt den deutschen Gelehrten ziemlich fremd geblieben, zu deren richtiger Erkenntnis unbedingt Beihilfeigung am öffentlichen Leben gehört, ich meine das Staatswesen, das politische Leben. Ein Engländer, Goethe, mußte uns hier neue Blicke in das griechische Alterthum eröffnen, und sicher verdankt auch der historische Roman seine geistreiche lebendige Schilderung der römischen Verfassungskämpfe seiner eigenen thätigen Theilnahme am politischen Leben.

Wenn dies letztere Beispiel beweist, daß unser Verständniß der staatlichen Verhältnisse des Alterthums mit unserer eigenen politischen Bildung wächst, so erinnere ich in philologischer und literarischer Beziehung an den erheblichen Gewinn, den vorzüglich lehren müsste, wo nicht in Verfall, doch in bedeutende Studien gerathen. Auch in den Studien, von denen ich die Ehre habe Ihre Excellenz zu unterrichten, möcht ich dies fühlbar. In den letzten Zeiten war fast in allen Wissenschaften das Rückwärtsprinzip vorherrschend, ja maßgebend. Daselbst hat allerdings seine volle Berechtigung, die

zu leugnen ich keineswegs Ideolog genug bin, und neben den zoologischen Gärten hat ein Acclimatationsgarten wohl sein Verdienst und seinen Werth. Unnütz und überflüssig ist aber nicht immer, was nicht gerade unmittelbaren Vortheil bringt, und doch wurde dies zuletzt der entscheidende Grundtag, nach welchem die öffentliche Meinung in Frankreich sich entschied.

So wurde denn das Studium des Griechischen nicht nur auf das Aergste vernachlässigt, sondern man warf sogar die Frage auf, ob dasselbe nicht ganz aufzugeben sei. Da, es sprach sich dies aller edlen Bildung widerprechende Verlangen so laut aus, daß der Minister des öffentlichen Unterrichts allen Ernstes in einem Circula die Gymnasialprofessoren fragte, ob dieses Studium nicht wenigstens für facultativ erklärt werden solle. Es hätte wenig gefruchtet, dieser Frage den Ausdruck Hegels entgegenzuhalten: „Wer gelebt hat ohne die Griechen zu kennen, der hat gelebt ohne die Schönheit zu kennen“. Der Einwurf mußte praktischer sein, wenn er schlagnahmend sein wollte. Das hatten diejenigen behauptet, welche, auf den regen Handelsverkehr Marseilles mit Griechenland und der Levante sich stützend, entgegenkämpften, daß die griechische Sprache durchaus keine totte, sondern eine lebende sei, indem die Gelehrten und Schriftsteller des heutigen Griechenlands fortwährend bemüht seien, die antike Sprache Attika's, soviel als möglich, durch geschickte Umformungen des Neugriechischen wieder zu beleben und in der Zunge preisen wie in den gewöhnlichen Verkehr wieder einzuführen. Und wenn Neuglied vor vierhundert Jahren nach Orleans gehen mußte, um Griechisch zu lernen, so hat vor zwei Jahren der vorzügliche Gymnasialprofessor, Herr Boissac, sich auf die heutigen deutschen Fortbildungen gespielt und das Beste, allerdings mit Quellenangabe, aus der Grammatik des Leipziger Universitätsprofessors Curtius und andern deutschen Werken geschnitten, um das aus Port Royal hervorgegangene, in allen Gymnasien eingeführte Schulbuch, Jardin des racines grecques, zu verdrängen.

Obgleich nun, ohne die kennzeichnende Einsicht des Professors, meinen früheren Collegen, zu erkennen, daß der Hauptverdienst des Buches in der Benennung der deutschen Forschungen besteht, so hat ihm doch eine von Neugriechen gebildete Wissenschaft für Förderung der hellenistischen Studien, mit gänzlicher Verzweigung der Quelle, woraus es geschöpft ist, den Preis zugesetzt.

In Erwägung alles dessen erscheint es mir ebenso dringlich als zeitgemäß, daß, nachdem die deutsche Wissenschaft durch die individuelle Thätigkeit unserer Gelehrten so gediegne Erfolge erreichthat, ihr das deutsche Reich als solches seine Unterstützung und Behilfe gewährt, daß nach dem Muster der französischen Schule ein deutsches philologisches Seminar zu Athen gegenwärtig besteht, dessen Schüler an Ort und Stelle das classische Alterthum zu studiren hätten. Die Vereinbarung mit der griechischen Regierung dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen, die früher existirenden politischen Bedenkliekeiten sind ja längst beseitigt und die griechischen Gelehrten würden in ihrem eigenen Interesse den Vertrag mit ihren deutschen Collegen als förderlich begreifen.

Ein mehrjähriger Aufenthalt unserer jungen Philologen in Griechenland ist, nach meiner Ansicht, die notwendige Ergänzung der deutschen gelehrten Studien.

Was bisher unseren Gelehrten gemangelt hatte, was die erprobte Befruchtung

alles sonst lodierte Wissen bildet, ist die unmittelbare Anschauung, die Berührung mit dem wirklichen Leben. Wie manches überflüssige Wort ist nicht vor einigen Jahren in der Kelten- und Germanenfrage gesprochen worden! Es war keinem der Gelehrten eingefallen, dem Beispiel des Herodot folgend, daß von noch lebendig redenden Stämmen bewohnte Weitländer Europa's zu bereisen, um sich ein naturgetreues Bild vom lebendigen Volksleben und Idiom zu verschaffen. Was mühsame Lecturen mit manchmal noch dunkel gelassen hätte, wurde mir auf meinen Aufzügen durch die Ereignisse sofort klar. Aehnlich bemerkten bei Gelegenheit des Hildesheimer Bundes französische Archäologen, die hier wenigstens Stimme haben, nicht mit Unrecht, daß sich die deutschen Gelehrten hierüber kein schnelles begründetes Urteil hätten bilden können, weil ihnen die unmittelbare Anschauung des plastiischen Alterthums fehlt, während die neulateinischen Stämme in fast ununterbrochener Verbindung mit denselben geblieben waren. Ebenso ist eine andere Seite der antiken Welt den deutschen Gelehrten ziemlich fremd geblieben, zu deren richtiger Erkenntnis unbedingt Beihilfeigung am öffentlichen Leben gehört, ich meine das Staatswesen, das politische Leben. Ein Engländer, Goethe, mußte uns hier neue Blicke in das griechische Alterthum eröffnen, und sicher verdankt auch der historische Roman seine geistreiche lebendige Schilderung der römischen Verfassungskämpfe seiner eigenen thätigen Theilnahme am politischen Leben.

Wenn dies letztere Beispiel beweist, daß unser Verständniß der staatlichen Verhältnisse des Alterthums mit unserer eigenen politischen Bildung wächst, so erinnere ich in philologischer und literarischer Beziehung an den erheblichen Gewinn, den vorzüglich lehren müsste, wo nicht in Verfall, doch in bedeutende Studien gerathen. Auch in den Studien, von denen ich die Ehre habe Ihre Excellenz zu unterrichten, möcht ich dies fühlbar. In den letzten Zeiten war fast in allen Wissenschaften das Rückwärtsprinzip vorherrschend, ja maßgebend. Daselbst hat allerdings seine volle Berechtigung, die

Geist keinen Nebenbuhler zu fürchten hat. Aber ich betone schon, daß dieses Kunstwerk nur in Italien durch die tägliche Betrachtung der Antike möglich geworden ist. Es fehlt einmal dem Genius der nordischen Völker jene glückliche Spontaneität und Unmittelbarkeit, die den Bewohnern der „Vänder der Sonne“ eigen ist; wir bedürfen des Studiums, der Schule. Können wir dann aber Schule und Leben verbinden, zu dem abstrakten Studium die lebendige Anschauung auf dem Boden der Classifikation hinzufügen, so erreichen wir nicht nur, wir übertreffen auch durch unsere Meister die natürlichen Gaben der antiken Kunst. Auf jeden Fall erfordert die deutsche Wissenschaft das classische Alterthum tiefer und vollständiger, als es fremder Forschung bisher gelungen ist. Nur so lange aber haben wir blos in der Schule und für die Schule gelebt; es ist Zeit, jetzt wo das deutsche Volk sich als solches an dem europäischen Staatsleben beteiligt, daß auch die Wissenschaft aus dem Studio hinausreiche in die Wirklichkeit und, wenn sie uns über das classische Alterthum belehren will, dasselbe vorher auf dem römisch-

griechischen Boden selbst studire.

Die französischen Philologen der Ecole d'Athènes haben den unten, was archäologische Forschungen betrifft, nicht etwa eine bloße Nachahmung geübt, sondern die Gelehrten, über welche sie eingehende Monographien geschrieben haben, wie die Isokrates und Rhodus, versprechen noch eine reiche Ausbeute. Der westliche Theil Griechenlands, Attika und Akarnania mit Epirus, scheinen noch wenig bereit zu sein, ebenso Macedonia, dessen reicher Vichtshay auf dem Berg Athos nur ab und zu benutzt wird. Sollte sich denn nirgends eine vollständige Sammlung der Lufthügel Menander's aufzufinden lassen? Besonders ferner möchte ich die Aufmerksamkeit der später dort Reisenden auf Kleinasien hinleiten, dessen Inneres ein noch wenig bebautes, aber ergiebiges Feld für archäologische Thätigkeit bietet; die deutsche Colonie in Smyrna wäre ein günstiger Ausgangspunkt.

Daß all diese Studien und Forschungen mithilfe nun durch die Gründung einer Schule zu Athen, das ja von Anfang an der Mittelpunkt alles griechischen Lebens gewesen, Ordnung und Method gebraucht werden. Es ist überhaupt der gereiftesten Menschheit unwürdig, die Vereicherung des Wissens durch Aufzuladen oder nur auf den Eifer einzelner opferwilliger Forscher zu pflügen. War es nicht beschämend für die Wissenschaft, daß der Krimkrieg ausbrechen mußte, um die Kenntnis der vorigen antiken Werke aus der Zeit des Krimkriegs der westeuropäischen Gelehrtenwelt zu erschließen? Wie manches Wertvolle mag dabei zerstört oder vernichtet worden sein! Demselben Kriege verdanke man auch die topographische Bestimmung von Tomi, dem Aufenthaltsorte Odys's. Und, obgleich es dem eigentlichen Plane meiner Denkschrift etwas fern liegt, so benutze ich hier doch die Gelegenheit, den Wunsch auszusprechen, daß der Gelehrte, die doch sonst in Russland gern gesehen werden, möchten sich den russischen Expeditionen im Innern Asiens anschließen; dort in der Heimat des arischen Stammes, an deren westlichen Saum unter den Seleuciden griechische Cultur eine Zeit lang vorthrang, würde trotz der Verwüstungen durch die Mongolenjäger das späthellenistische Auge deutscher Gelehrten vielleicht manche Spur der entzweigedachten Bildung entdecken.

Welch ungemeine Erfolge aber unsere Wissenschaft unter methodischer Leitung selbst da erreicht, wo die Umstände ihr sonst sehr ungünstig scheinen, sehen wir auf dem Gebiete der Geographie. Denn so wenig begünstigt unser Binnenland hierin dem füstenreichen, über eine große Marine gebietenden Frankreich gegenüber ist, so verdanken wir doch jetzt die bedeutendsten Erweiterungen und Begründungen der geographischen Kenntniß nächst den stammerwähnten Engländern unsern Reisenden und Gelehrten. Der Franzose Guillaume Lejean, bekannt durch Reisen in Afrika und Amerika, gefand mit mit aufsichtlicher Bewunderung, daß nichts dem Petermann'schen Institute in Gottinge gleichkomme, und der Nordpolfahrer Gustav Lambert stimmt bei einem öffentlichen Vortrage in Orléans ausdrücklich in dieses Vob ein. Was würde die deutsche Wissenschaft erst leisten, wenn das Deutsche Reich ihr seine Mittel und seinen Beistand zur Verfügung stelle!

Mit der festen patriotischen Zuversicht, daß der oberste Leiter der Reichsangelegenheiten dem von mir entwidmeten Gedanken wohlwollende Beachtung schenken wird, erlaube ich mir hinzu zu sagen, daß ich diese Schrift dem Druck übergeben werde, um die gelehrte Welt zur Prüfung und weiterer Ausbildung meines Planes aufzurufen.

Ich verharre in aller Erwartung als  
Ihrer Excellenz  
ergebener Diener  
Prof. Dr. Hermann Semmig.

Leipzig, 26. März 1871.

## Dilettanten - Orchester - Verein.

Leipzig, 11. Juni. Die 56. Aufführung des Dilettanten - Orchester - Vereins, welche im großen Saale des Schulhauses stattfand, war zahlreich besucht und von interessanter Bezeichnung an den erheblichen Gewinn, den andere Gelehrte wie Ostwald Müller, Götzling etc. aus ihren Reisen nach Griechenland gezogen haben. Vor Alem aber weise ich auf Goethes Iphigenie hin, die nach dem Auspruch aller gebildeten Nationen treueste Nachbildung oder Wiedererweckung antiker Dichtung und Wissenschaft als Bezug-

Claus gar wohl zu erkennen war. Es folgten hierauf zwölf Charakterstücke in Walzerform für das Pianoforte zu 4 Händen von G. H. Witte. Dieselben bewegten sich mitunter in etwas bizarre Form, führten gewagte Harmonien mit sich und hatten stellenweise eine so rüstige Färbung, daß sie bei manchem Zuhörer das Herz nicht werden recht gefunden haben. Aber sie waren doch auch reich an interessanten, originellen Motiven und in den leichten Tischen blieb auch ein mehr heller Lichteinfall auf, so daß das Ganze Beifall erhielt. Das Musststück: 1870, vier Charakterstücke für das Pianoforte zu 4 Händen, von Kogel, entwidmet war auch viel Bachmusik, bei welcher das Gemüth nicht so recht zu Ruhe kommen kann, aber die trefflichen Motive, die Einheit des Ganzen, und — ich möchte sagen — die Ereignisse der Zeit, die darin pulsirten (Trauer, Webmuth, Jubel, Süßigkeit — Alles war zu hören), sicherten dem Werk Theilnahme und Anerkennung. Vorgerragen wurden beide Stücke von den Componisten und zwar recht wacker. Einen besonderen Genuss gewährte das Violin-Concert von Veriot (A dur No. 9), welches von einem Mitgliede des Vereins mit großer Fertigkeit, mit guter Technik und gesättigtem Ausdruck vorgetragen wurde und rauschenden Beifall erhielt. Den Schlüß bilde die Symphonie von Beethoven (F dur No. 5). Was eine Tragödie für das Orchester, sie erfordert hohe Kräfte und das innigste Zusammenwirken aller Instrumente. Daß man bei einem Dilettantenorchester dies nicht in vollendeteter Weise verlangen kann, ist klar; aber doch war die Aufführung im Ganzen gelungen zu nennen; stellenweise trat namentlich eine anerkennendwerthe Präzision auf, und auch die charakteristische Färbung besonders im letzten Satze fehlte nicht. Möge der Verein nicht ermüden in seinem Streben, daß ihm schon manche schöne Früchte getragen hat!

## Handel und Industrie.

Nachdem die Reichenberg-Burdubücher auf den Bau der Reichenberg - Görlitzer Bahn verzichtet bat, bat sich der Vorstand der Berlin - Görlitzer Bahn entschlossen, die Reichenberg - Görlitzer vollständig selbst zu bauen.

Der Betriebsrat der Bayerischen Vereinsbank hat die Befreiung der Bauland der Berlin - Görlitzer Bahn vorgenommen, welche im Rahmen der Bauland der Berlin - Görlitzer Bahn vorgenommen. Von der seit vorherigen Jahr im Bau befindlichen Linie Breslau - Görlitz der Oberschlesischen Bahn soll die Strecke von Breslau bis Strehlen noch im Laufe des Sommers fertig gestellt werden.

In Württemberg wird die Gründung einer Notenbank mit 5,250,000 fl. Capital beabsichtigt. Dieselbe wird das Recht erhalten, das dreifache desjenigen in Noten auszugeben. 1/3 des Actienkapitals haben die Gründer zu öffentlichen Subskription aufzulegen.

Das Actienkapital der im Nürnberg begründeten, am 1. Juli zu eröffnenden Vereinsbank beträgt 6 Millionen Thaler. Die Aktien darf auch Hypothekenpfändungen und Kommunalabgaben ausgeben.

Auf der Tagessammlung der Genfer Bank sieht neben dem Bericht des Liquidators ein Vorschlag, der die Aussicht auf eine baldige Abschaffung der Liquidation eröffnet, der Vorschlag nämlich zur Ratifikation eines Vertrages über die Gesellung mit 1/2 der Aktiva und Passiva der Bank.

In Breslau wurden in der letzten Zeit Verhandlungen wegen Gründung von zwei neuen Banken gepflogen; da des Guten nachgerade zu viel werden möchte, so deutet man an eine Fusion beider Projekte. Dagegen soll nun die Errichtung einer neuen Bank in Leipzig berücksichtigt werden.

## Versteigerungen.

Am 16. Juni wird von dem K. Gerichtsamte Leipzig II das Nummeda'sche Grundstück in Görlitz (Widderstraße) versteigert. Tage 6500 Thlr.

Es ist gewiß ein höchst beachtenswerthes Reichen der Zeit, daß selbst diesenjenigen, welche der finstern Orthodoxie Prof. Uthardi's u. A. huldigen, der freien Forschung damit nicht zu entgehen vorgeben. Nun weiß ich zwar nicht, ob die Herren, welche die Adresse an Prof. Uthardi unterzeichnet haben, hinlänglich logisch zu denken vermögen, um sich überhaupt über den Begriff „freie Forschung“ klar zu sein (womit ich jedoch, nebenbei bemerkt, nach dem Spruch „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ bestehende Zweifel zu setzen wage), möchte aber doch wissen, was Prof. Uthardi sagen würde, wenn seine Schüler auf Grund freier Forschung sich mit den Ergebnissen D. F. Strauß'cher und F. C. Baar'cher Dogmen- und Bibelkritik einverstanden erklären. Uthari, der die Vertreter der menschlichen Willensfreiheit (liberi arbitrii tutores) für „abnegatores“ Christi ansah, würde jene gewiß als nisi tu diabolus betrachten.

L. C. stud. philos.

## (Eingesandt.)

Eine der renommiertesten und beliebtesten Goethe-Gesellschaften unserer Stadt, diejenige zu den „Drei Rosen“ in der Petersstraße, ist in diesen Tagen aus den Händen ihrer seitherigen langjährigen Wirthin, Frau Schreiber, in die des Oberlehrers Herrn Fiedler, welcher bereits mehrere Jahre in demselben Vocal fungirte, übergegangen. In welchem Maße es der alten Wirthin gelungen war, sich die Achtung und Abhänglichkeit ihrer Gäste zu erwerben, das bezeugte die Überredung eines prächtigen Lehnshofs von deren Seite. Es darf bestimmt gehofft werden, daß die Goethe-Gesellschaft unter der Leitung des neuen Wirthes ihren vorzüglichen Ruf zu bewahren wissen wird. L.

## Jungbier!

Donnerstag den 15. von Nachmittag 4 Uhr an, aus der Brauerei zu Engelsdorf, à Fanne 8 & Verlauf Neue Straße Nr. 13.

## Dresdener Weinbergs-Erdbeeren

find täglich frisch zu haben bei **S. Rolle**, Stand: Markt, Barfußgässchen vis à vis.

## Frische ital. Schoten

empfiehlt **Ernst Klessig**, Mainstraße 3.

## Spargel

täglich frische Sendung.

Trinkhalle Mainstraße Nr. 28.

**L. A. Neubert.**

**Dölkauer Rittergutbutter**, die Woche einmal frisch, à Fanne 16—18 Kr. empfiehlt **G. Wöhler**, Petersstr. 41, Döhlmann's H.

**Täglich frische Presshefe** empfiehlt billig, bei Abnahme von höheren Posten frische.

## G. Melde, Cottbus.

**Kgl. Niederl. Seefischerel**, Petersstraße 20, Stadt Wien, I. Hof.

**Steinbutt, Seezungen**, der berühmte

**Holl. Rhein-Lachs**, gerändert und frisch, ist wieder lieben angekommen. Blumenstohl von 5—7½ Kr. Holl. neue Sand-Kartoffeln 3 Kr. von seiner Qualität. Suder-  
schoten **Henry A. te Mytelaar**, von Firma **A. P. te Mytelaar**, Königl. Niederl. Hoflieferant.

**Neue Islander Matjes-Heringe** vorzügliche Qualität empfiehlt **Otto Pflugbeil**, Rautäder Steinweg 11.

## Verkäufe.

## Güter-Verkäufe.

Ein Gut, 100 Ader, 1½ Stunde von Leipzig, alles im besten Stande, ist mit 5 bis 12,000 Kr. Anzahlung zu verkaufen;

ein Gut mit 46 Ader, ein Gut mit 36 Ader, in gutem Stande, sind zu verkaufen durch

**A. Donath** in Lindenau.

Ein Hausgrundstück mit großem Garten, 10 Minuten von der Stadt, ganz oder getheilt, desgl. ein massiv gebautes Haus in der Vorstadt zu verkaufen. Näheres Teichstraße Nr. 10, 1. Et.

## Zu verkaufen

ein Wohnhaus mit Einfahrt und Hof, in belebter Lage von Neuschnefel bei Leipzig, Preis 6000 Kr.— Mietvertrag ca. 400 Kr.— Ein Wohnhaus mit Garten auf dem Thonberge bei Leipzig, Preis 4500 Kr.— Mietvertrag 290 Kr.— Baupläne in schöner Lage von Reudnitz bei Leipzig pr. Elle 1½ Kr., Baupläne in schöner Lage von Plagwitz bei Leipzig pr. Elle 19 Kr.— Näheres durch

**A. Buch**, Ritterstraße 17, 1. Etage.

**Hausverkauf**. Ein gut rentierendes Haus mit Hofeinfahrt, Verdeck und Garten ist für 14,800 Kr. mit 4000 Kr. Anzahlung zu verkaufen durch Dr. Kersten, Burgstraße 19, 3 Treppen.

## Kaufleute,

welche sich etablieren oder verbessern wollen, können ein sehr schönes Geschäftshaus, worin eine sehr gute Existenz garantiert werden kann, sofort kaufen durch **A. Hagedorn** in Halle a. S. Niemand wird den Ankauf zu bereuen haben.

Zu verkaufen ist ein Haus in guter Lage für 14,800 Kr. mit 3000 Kr. Anzahlung durch Dr. Kersten, Burgstraße 19, III.

■ Häuser u. Reichäste zu verkaufen Nachweis unentgeltlich Burgstraße Nr. 7, 1. Etage.

## Für Speculanen,

insbesondere

## Holzhändler und Baumeister!

Ein Waldecomplex im sächs. Voigtslande, eine Stunde von einem Bahnhof entfernt gelegen, über 100 Ader Fläche, mit 50 bis 150 Jahre alten, sehr schönen, starken und langen **Baumböcken** befinden, soll entweder im Ganzen für 42000 Thaler oder in einzelnen Parzellen à 11000 Thaler zum Abtrische, nach Wunsch auch gegen entsprechend höhern Preis mit Grund und Boden, mit sehr geringer Anzahlung und übriegen ganz leichten Zahlungsbedingungen, Ratenzahlungen, im Verhältniß wie das Holz geschlagen wird, verkauft werden.

Auch werden kleine, solide, nicht überschuldete Grundhüde in guter Lage und sichere Hypotheken in Zahlung angenommen.

Räberies auf voriofreie Anfragen unter F. B. 1. poste restante Wurzen.

## Geschäfts-Verkauf.

Der Besitzer eines mittleren, völlig schuldenfreien Manufactur-Detail-Geschäfts ohne Confection, in gutem Gange und guter Lage in Dresden, in welchem er an 30 Jahre thätig, seit einiger Zeit aber fränklich ist, wünscht dasselbe mit Lager und Inventar zu verkaufen, um sich einige Ruhe und Erholung zu gönnen, würde jedoch seinem Nachfolger mit Rat und Hilfe zur Hand gehen. Für einen jungen, thätigen, nicht ganz unbemittelten Kaufmann eine zu empfehlende Gelegenheit, sich ohne Mühe der Einrichtung gut zu stellen.

Offeren sub **F. E. II. 108** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Dresden.

**Nenkirchhof** soll ein Haus freiwillig f. 5000 Kr. mit 1000 Kr. Anzahlung verkauft oder vermietet werden; dasselbe hat viel Tiefe, Hofgebäude, Hof, Keller, viel Räumlichkeiten. Näheres Gr. Windmühlstraße Nr. 48 im Kauffladen.

**Zu verkaufen** ein Haus in der besten Lage, Preis 11,500 Kr.; ein Haus in der Vorstadt in bester Buchhändler-Lage

**J. Hager**, Markt Nr. 6, im Hof I.

Ein kleines Gut nabe bei Leipzig soll gegen ein größeres bis zu 40 Ader sofort eingetauscht und noch hoare Zahlung dazu gezahlt werden.

Offeren unter G. H. II. 1. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Verkäufe.

Zwei sehr schöne Restaurationen nahe bei Leipzig, mit 3000 und 2000 Kr. Anzahlung, ein sehr schönes Hausgrundstück für Sommerbewohner, mit großem Garten, eine Bäckerei ist zu verkaufen durch

**A. Donath** in Lindenau bei Leipzig.

Krankheitshalber ist sofort eine rentable Restaurations- und Productengeschäft in der inneren Vorstadt billig zu verkaufen. Werthe Adressen sind unter A. H. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

**Ein Material- u. Schnittgeschäft**, in der besten Lage einer Mittelstadt Sachsen, über 30 Meile Umsatz jährlich, ist zu verkaufen u. mit sämmtlicher großen Kundenschaft und Buchführung bei 6—8 Meile Anzahlung zu übernehmen. Näheres erhält A. J. Neuther in Döbna bei Dresden.

Ein gut und flottgehendes Victualiengeschäft in nächster Nähe Leipzigs ist für 100 Kr. Kaufpreis sofort zu übernehmen. Miethe 130 Kr. mit Laden und schöner großer Wohnung. Käufer wollen ihre Adresse unter M. A. im Barbiergeschäft Colonnadenstraße bei S. Leo niederlegen.

Eine Biegeli ist sofort Verhältnisse halber mit 500—1000 Kr. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.— Näheres durch Anton Mann, Reichstraße Nr. 47.

**Pianinos, Flügel**, nach neuester Construction, Harmoniums und tafels. Pianoforte verkaufen unter Garantie

**W. Töpffel**, Johannigasse 6—8, 1. Et.

Ein gebrauchter guter Stuflügel ist zu verkaufen oder zu vermieten Zeitzer Straße 14, 4. Et. links.

Zwei schöne **Pianinos** stehen billig zu verkaufen Hohe Straße Nr. 14, Hintergäßchen 1. Treppe.

**Pianinos**, gut und dauerhaft, preiswürdig zu verkaufen bei **W. Hörl**, Elsterstraße 18.

Ein prachtvolles hohes **Pianino** ist unter Garantie zu ver. Universitätsstraße 16, I.

Ein **Pianoforte** 65 Kr., ein **Pianino** 100 Kr. zu verkaufen Bayerische Straße 19.

**A. Bretschneider**.

Ein vorzügl. schönes **Pianino**, Leipziger Fabrikat, u. ein sehr gut gehaltenes Mahag. Pianoforte sind billig zu verkaufen Alexanderstraße 1 part. rechts.

Ein dauerhafte, vorzüglich gut Stimmung haltender **Flügel**, ist wegen Mangel an Platz für 40 Kr. zu verkaufen Naundorfschen Nr. 8 partire.

Ein gutes **Pianino**, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten Elsterstraße 18 I.

**Zu verkaufen** sind billig gute Stuflügel, Pianinos u. Pianoforte Große Fleischberg, 17, II.

Ein gutes **Pianoforte** (Bretschneider) ist zu verkaufen Zeitzer Straße Nr. 15 b, III. links.

Ein **Regulateur** für 9½ Kr. und 1 goldene Damen-Cylinderuhr für 10½ Kr. richtig gehend, sind zu verkaufen Grimmaischer Steinweg Nr. 4, 1. Treppe, nahe der Post.

Eine Auswahl gerrt, richtig gehender Cylinder-Uhren à Stück 4 Kr. und eine gerrt, goldene Herren-Cylinder-Uhr zu 10 Kr. sind zu verkaufen. Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt

**Brühl Nr. 36, 1 Treppe.**

Ein aufgestopftes **Neb** mit Emaille-Augen ist zu verkaufen Königsgäßchen Nr. 16, 2. Etage.

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Betten**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

neue u. gr. vgl. neue Bettfedern, Strohsäcke, Stroh- u. Segr.-Matratzen in Aus-

wahl billigst Nicolaistraße 31, H. q. 2. Et.

**Bettfedern**,

500 Thlr. werden gegen Sola-Wechsel auf  
geboten gesucht. Offerten unter S. U. 571 in  
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Eine Hypothek von 6-7000 Thlr.**  
Sie wird nach Wahl des Darlehens als erste  
Hypothek auf ein Landgrundstück oder auf ein  
Gutshaus Leipzig als zweite, auf Wunsch auch  
auf beide Grundstücke gleichzeitig zu erbringen  
gegeben.

Darleher wollen ihre Adressen gefälligst unter  
S. B. 6 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein gründliches junges Mädchen, allein das lehrend,  
die einen wohlhabenden Herrn oder Dame um  
ein Darlehen von 50,- gegen monatliche Ab-  
zahlung. Adressen bittet man unter V. H. 510  
in der Expedition d. Bl. abzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen bitte: einen  
Herrn oder Dame um ein Darlehen von  
50,- auf einen Monat wieder abzuzahlen.

Eine Adressen unter S. B. Exp. d. Bl. abzug-

ben und zwanzig Tausend  
Thaler

Und in einigen Wochen entweder im  
Zug oder getrennt, jedoch nicht in  
Zug unter 6000 Thlr. gegen erste  
und mündelmaßige Hypothek auf  
Landgrundstück zu 5%, oder auf in  
der Lage befindliche Häuser Leipzigs  
zu 5% auszuleihen.  
So ist in der Expedition dieses  
Blattes zu erfragen.

2000,- sind hypothetisch auszuleihen durch  
Dr. Schmidt, Turnerstraße 13.

1000,- und 1200,- sind sofort hypothetisch  
auszuleihen durch Adv. Kind, Nicolaistraße, Amtm. Hof-  
konditorei. Geschäft sehr Vorläufe auf  
einer Art gegen Bank-Discount unter bil-  
diger Provision, am liebsten Posten von 1500 bis  
2000,- Adv. unter Chiffre D. G. abzugeben  
in der Expedition dieses Blattes.

Geld auf Händler und Leibhaußcheine kleine  
Leibhaußgasse Nr. 28, III., vis à vis dem  
Theater. Bitten pro Thaler 1 Rgt.

Geld am billigsten auf alle Waaren,  
Uhren, Gold, Silber, Leibhaußcheine,  
Schmuck, Bettwäsche, Kleidungsstücke  
Markt Nr. 3, Kochs Hof links 2. Et.

Geld auf gute Betten, Wäsche, Kleidungs-  
stücke, Uhren, Gold und Silber u.  
Kochs Hof Nr. 6, 2. Etage.

Neelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Beamter, gute Stellung,  
ist auf diesen nicht mehr ungewöhnlichen Wege  
zu Bekanntschaft von angenehmem Aussehen u.  
ähnlichem Sinn. Photographie erwünscht. Ver-  
hältnischaft Ehrensache. Adv. unter C. O. H. 124  
und rostante franz.

Ein junger anständiger Winzer, der seine  
Arbeit und ehrliche Stellung hat, sucht sich  
als wieder mit einem ebenfalls anständigen  
Herrn oder Witwe ohne Kinder zu verheirathen.  
Siehe mag über 5-600,- zu verfügen haben,  
und in der Werthälfte erfahren sein. Adv. unter T. T. 800 in der Expedition d. Blattes  
abzulegen. Discretion selbstverständlich.

Ein aufsuchter unverheiratheter Herr, der die  
Ehrelichkeit liebt, sucht die Bekanntschaft einer jun-  
gen Dame zu machen. Werthe Adressen unter  
S. H. 4 in der Expedition dieses Blattes.

## Offene Stellen.

### Compagnon-Gesuch.

Für eine eingeführte Stroh- und Filzgefäßfabrik,  
welche sich mit Leichtigkeit bedeutend vergrößert  
hat, ein sehr dankbares Geschäft ist und in Folge  
dieses nicht allein mehr übersehen werden kann,  
ist ein solider Mann als Theilnehmer und  
älterer Mitarbeiter gesucht, welcher womöglich  
1000,- Capital einlegen kann, und da nun  
die Firma eine größere Reise gemacht werden  
soll, wird bis dahin ein Abschluß gern gegeben.  
Offerten beförder unter M. G. 100 die Expe-  
dition dieses Blattes.

Für ein pro Anno mit 10,000 Thlr.  
und mehr rentirendes Geschäft wird so-  
fort ein

### Associé

mit 15,000 Thalern gesucht. Adressen  
unter T. No. 12. durch die Expedition  
dieses Blattes.

### Associé-Gesuch.

Ein junges ihr rentables Geschäft sucht wegen  
Umpräfung einen Theilhaber mit 8-10 Mille  
Capitalanlage. Adv. Offerten Z. 200 durch die  
Expedition dieses Blattes.

### Gesuch.

Für ein hiesiges Galanterie- und Kurzwaren-  
geschäft ein großes und zu baldigem Antritt ein  
jünger gewandter, an Thätigkeit gewohnter Commiss-  
arius. Diejenigen, welche mit der Branche ver-  
traut sind, werden bevorzugt.  
Durch Nachrichtende wollen sich unter Chiffre  
L. Z. H. 71 der Expedition dieses Blattes  
melde.

Ein Schreiber, welcher im Buchhandel oder  
Bürgergeschäft bereits thätig war, findet vom  
1. Juli an gute Stellung. Zu erfragen  
Neumarkt Nr. 10, 1. Etage.

**Ein gewandter Correspondent  
wird für ein erstes Bankhaus  
hier baldmöglichst zu engagieren  
gesucht. Bewerben, im Bank-  
sache erprobt, wird der Vorzug  
gegeben.**

**Helfer-stanten belieben Gesuche  
unter Nachweis ihrer zeithorigen  
Wirksamkeit unter M. C. an das  
Announceen-Bureau v. Bernh.  
Freyer, Neumarkt 39, hier  
zu richten.**

### Commis-Gesuch.

Für Detail und Comptoir eines hiesigen Colonial-  
waren-Geschäfts wird ein junger besitziger  
Commis gesucht. Adv. unter M. R. sind an die  
Expedition dieses Blattes zu richten.

### Schreiber-Gesuch.

Eine hiesige Buchhandlung sucht unter günstigen  
Bedingungen pr. 1. Juli einen jungen gewandten  
Schreiber, der wo möglich schon im Commissions-  
Buchhandel gearbeitet hat.

Offerten unter F. R. durch die Expedition d. Bl.

### Xylographen-Gesuch.

Xylographen, welche hauptsächlich accurat und  
sauber arbeiten, finden bei gutem Gehalt dauerndes  
Engagement. Mit Proben zu melden

Nürnberger Straße Nr. 59, IV.

### Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Stellung bei  
Grack, Berlin, Kochstraße Nr. 23.

Ein tüchtiger Uhrmachergebülfse findet sofort  
Condition bei

H. O. Gasser in Magdeburg.

### Mechaniker-Gesuch.

Wir suchen zwei tüchtige, in der feinen  
Mechanik geübte Mechaniker.

Bei guter Leistung steht hoher Ge-  
halt in Aussicht.

Mey & Edlich,  
Plagwitz.

Tüchtige Mechanikergebülfse  
und Maschinenbauer können nach auswärts  
plaziert werden. Reisegeld vergütet.

Das Näherte bei Theodor Kühn, Optiker  
und Mechaniker, Peterstraße.

### Zum Hobeln

und Zerschneiden von Messingplatten wird ein  
accurater Arbeiter gesucht.

R. Gerholds Gravir-Anstalt,  
Langen Straße 4.

Gesucht werden 2-3 Tischlergesellen  
von M. Beitschel, Breitstraße Nr. 12.

Tischler- und Glasergesellen,

in Rahmenarbeiten tundig, erhalten Beschäftigung  
Wiesenstraße Nr. 1.

Einen Tischler auf Meubles sucht

Julius Graniger, Sophienstraße 29

Ein Tischlergeselle erhält Arbeit auf Bau-  
Centralstraße 12.

Einen guten Friseur- und einen Barbier-  
Gebülfse sucht zum sofortigen Antritt

Ch. Glassmann in Bad Gmb.

### Schuhmacher,

einer auf gute und 2 auf mittlere Arbeit werden  
gesucht bei C. Endinger, Burgstraße 12, 4 Tr.

Tüchtige Maurer,

wie Handarbeiter finden bei gutem Lohn und  
Accordarbeit dauernde Beschäftigung. Meldungen  
und Annahme auf dem Bau beim Bahnhof 5 a  
des Bautzischen Bahnhofs.

O. Backhaus, Maurermeister. Schletterstr. 1.

Ein Knabe, welcher Lust hat Buchbinden zu  
werden, kann sich melden Johannisgasse 43 part.

Ein gewandter Kellner  
findet zum 1. Juli Stellung als

### Oberkellner

im Rothen Hirsch in Chemnitz.

Ein junger Kellner erhält noch gutes Engage-  
ment, Badeort. H. Schimpf, Plagwitzer Str. 3.

3 j. Kellner (16-15 Jahre alt), 1 Diener,

1 Hausknecht w. gesucht Ritterstraße 46, II.

Tüchtige Kellner für Hotel und Restaurant. sucht  
nach auswärts Preuß., Rosenthal 14, Gewölbe.

Gesucht 2 Refl.-Oberkelln., 4 Kelln., 6 Kellnb.,  
2 Hausknechte, 3 Knechte Ritterstraße 2, I.

Gesucht wird zum 1. Juli ein gutempfohlener  
herrschafflicher Diener, welcher schon in  
größeren Häusern diente. Zu melden mit Zeug-  
nissen in den Vermittlungshändlern

Ritterg. Möckern bei Leipzig.

für ein Landhaus wird ein junger Mensch gesucht,  
der bereit in Familien Dienst hatte und  
womöglich einige Uebung in leichter Garten-  
arbeiten erlangte. Mit guten Zeugnissen ver-  
scheinbare Persönlichkeiten wollen sich melden  
Park Nr. 5, 1. Etage im Comptoir.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Haus-  
knecht. Nähe mit Buch oder Altest. Hotel  
Stadt Frankfurt.

Wir suchen zum sofortigen Antritt  
einen gut empfohlenen unverheiratheten  
Molkutscher. Gerhard & Hey.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüch-  
tiger Molkutscher Königplatz 9, im Hofe I.

Ein tüchtiger Rollknecht wird zum sofortigen An-  
tritt gesucht Königplatz 9, im Hofe links.

Gesucht wird ein Handarbeiter in der Parquet-  
fabrik von Wilhelm Schulze, Alexanderstr. 33.

Ein gewandter Kellnerbursche, sowie  
ein tüchtiger Hausknecht, der auf den  
biegsigen Bahnhofsvorschlag weiß, wer-  
den gesucht in

### Stadt Gotha.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter  
Kellnerbursche. Näheres Rahmen Restauracion.

Gesucht 1 junger gewandter Kellnerb. Mit Buch  
zu melden beim Restaur. Hellmund, Nürnberg, Str. 46.

Ein reizlicher fleißiger Kellnerbursche mit guten  
Zeugnissen verschenkt wird gesucht Nicolaistraße 6.  
Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter  
Kellnerbursche Sternwartenstraße 12 C.

Ein tüchtiger Laufbursche findet Stelle bei  
E. Hammann, Sidonienstraße 24.

Ein Laufbursche wird sofort gesucht bei  
Wilhelm Barthel, Burgstraße 10.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter  
Kellnerbursche Rahmen Nr. 13.

Gesucht wird ein gebildeter, junger Mensch von  
17-18 Jahren als Laufbursche, bei böhem Dienst,  
sowie Kost und Logis, nach auswärts, Antritt  
sofort. Personal. Vorstellung Georgenstr. 25, p.

Einen Laufburschen ins Jahrlohn sucht so-  
fort C. Behrfeld, Wiesenstraße Nr. 11.

Ein Arbeitsbursche gesucht bei  
C. E. Michaelis, Nürnberg, Str. 54.

Zum 15. Juni suche ich für meine Destillation  
eine gewandte Verkäuferin Turner- u. Wind-  
mühlstraße-Ecke Nr. 12, in der Destillation.

Eine Verkäuferin wird in einer hiesigen  
Bäckerei gesucht. Ehrlichkeit ist Hauptbedingung.  
Briefe mit näheren Angaben sind unter N. H. M.  
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht für ff. Herrschaft auf Rittergut f.  
einige Monate eine pers. Schneiderin, die zugleich  
mit Buch macht Ritterstraße 2, 1. Et.

Mädchen, in Jaquet- und Paletots-Arbeiten  
gut geübt, aber nur solche, sowie eine Maschinennäherin  
auf obige Arbeiten finden dauernde Be-  
schäftigung Löpferstr. 4, 4. Et., bei Denzau.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen  
und wollen sich solche melden im Café  
Sedan, am Blauen'schen Platz Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ehrliches und  
fröhliches Dienstmädchen Antonstraße 17 partire.

Gesucht wird ein an Ordnung u. Fleiß gewohntes  
Dienstmädchen. Zu melden mit Buch Neudorf, Str. 18.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ehrliches Dienstmädchen  
für häusliche Arbeit.

Ba erfragt Hainstraße Nr. 28, 4 Treppen.

Gesucht ein junges solides Mädchen von  
auswärts, von 16-18 Jahren für leichte häusl.  
Arbeit (nicht Küche) und zum Bedienen der Gäste  
Restauracion Thalstraße 25.

Gesucht wird sofort ein ordentliches, fleißiges  
Mädchen für häusliche Arbeit

Weihengasse Nr. 8.

Gesucht wird 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen  
welches schon in Restauracion gedient

hat. Zu melden mit Buch

Ranftädter Steinweg Nr. 13.

Zum 15. d. J. wird ein junges Mädchen zu häusl.  
Arbeit gesucht Göhlis, Eisenbahnstraße 16, 2 Tr.

Gesucht wird zum 15. d. J. ein mit guten  
Zeugnissen verschenkte Mädchen von 15-18 Jahren  
Bauernstraße 5c im Geschäft.

Gesucht wird ein junges fleißiges Mädchen  
zur häuslichen Arbeit.

Röhres Neudorf, drei Etagen.

Ein junges Mädchen von 15-16 Jahren für  
häusliche Arbeit Nicolaistraße Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. Juli bei entsprechendem Lohn ein  
braues Mädchen, welches sich seiner Arbeit scheut,

Ranftädter Steinweg Nr. 64, 3 Treppen.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein ordent-  
liches ehrliches Mädchen für häusliche Arbeit und  
Kinder Eisenbahnstraße Nr.

Ein militärfreier junger Mann, gelernter Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, Platz für Comptoir oder Detail.

Werthe Adressen bittet man unter A. Z. 582 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann (militärfrei), der im Buchhandel bewandert ist, sucht Stelle als Verkäufer, Expedient usw. in einer Sortiments- oder Verlagsbuchhandlung vor 15. Juli.

Gef. Adressen unter Chiffre C. L. II 2. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein zuverlässiger Mann in mittleren Jahren, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, welcher längere Zeit im Productengeschäft gearbeitet, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen, eine Stelle und bittet werthe Adressen unter A. H. No. 50. in der Expedition dieses Blattes gest. niederzulegen.

Gefucht wird von einem jungen verheiratheten Manne, welcher mit der Feder vertraut, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zur Sicherheit Caution holen kann, unter bescheidenen Ansprüchen eine sichere Stelle.

Adressen unter R. II 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein in allen schriftl. Arbeiten geübter junger Mann sucht bald. Stellung, Nähres Ritterstraße 46, II.

Arbeit sucht ein **Zinngießer**, wenn auch nicht in seinem Fach. Adr. unter A. W. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein guter **Meublespolier** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause und verspricht die billigsten Preise. Adressen bei Herrn Gruner, Kaufmann, Königplatz.

## Ein Gärtner,

vom Militair entlassen, durch die Einberufung zur Armee genehmigt seine Selbstständigkeit aufzugeben, sucht als Soldat oder auch als Aussichtsführender Stellung. Gef. Adressen unter A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

### Achtung.

Ein praktischer, mit guten Zeugen, verf. verheiratheter Schäfer, aus Frankreich zurückgekehrt, sucht Stellung auf einem Rittergute oder sonst wo.

Bei sprechen in Leipzig zur Wollmesse, 14. bis 15. Juni, Sternwartenstraßen-Ecke, Restauration, Nr. 45, oder zu adressieren Waldstraße 13, 3 Tr. bei Heinrich Schreiber.

Ein fräßiger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerei zu erlernen, sucht einen Meister. Gef. Offerten erbittet man unter J. H. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dienstpersonal aller Branchen empfiehlt geehrten Herrschaften Carl Kießling, Sternwartenstraße 18c, Hof 1. Et.

## Für reisende Familien.

Ein gewandter junger Mann, der französischen Sprache vollkommen, der englischen ziemlich mächtig, im Serviren tüchtig, sucht Stelle als **Kammerdiener**, würde auch für längere Zeit mit auf Reisen gehen. — Nähre Auskunft erhält das Centralbüro von P. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Ein tüchtiger Buschetier (cautios-fähig) zuverlässig und gut empf. sucht Stelle durch A. Voß, Ritterstr. 16, 2. Etage.

Ein junger fräßiger Mensch, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Markthelfer, welcher schon als Soldat fungierte, auch als Kellner vorstehen kann, feste Stellung am liebsten.

Adressen A. H. werden Peterskirchhof Nr. 5 parterre erbitten.

Ein junger fräßiger Mann, 24 Jahre alt, sucht eine Stelle als Droschkenfahrer oder als Arbeiter. Zu erfragen Neukirchhof 13 bei Herrn Seidel.

Ein solides 18-jähriges Mädchen, geweilene Schülerin der hiesigen 1. Bürgerschule, im Rechnen u. Schreiben vorzüglich, sucht jetzt oder einige Monate später in einem laufm. Geschäft hier eine Stelle als **Verkäuferin**. Dieselbe ist jetzt auswärtig engagiert. Nähre Auskunft ist zu erhalten gern bei Herrn G. Gaebler, Grimmaische Straße Nr. 2, 1. Etage.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin oder Jungmagd. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn geschenkt.

Adressen bittet man Nicolaistraße im Blumengeschäft bei Frau Rudolph niederzulegen.

Ein junges Mädchen, gesetzten Alters, aus achtbarem Familie, gewandt im Maschinens- und Handarbeiten, sowie geübt in der Anfertigung von Herren- und Damenwäsche, als auch in Damen-Confectionen, sucht in einem Weißwaren- oder Manufaktur-Geschäft ihren Fähigkeiten angemessen, oder als **Verkäuferin** Stellung. Geehrte Reflektanten belieben Offerten postea restante Wernigerode unter Chiffre S. N. 25 zu richten.

Ein jungas geb. Mädchen von auswärtig sucht Stelle als Verkäuferin oder auch zur Stütze der Haushfrau in einer gebildeten Familie. Zu erfragen Petzstraße Nr. 25, 3 Treppen hoch.

**Gefucht!** Ein ordentliches Mädchen aus guter Familie sucht Stelle in einer Bäckerei. Zu erfragen Beigeer Straße 15, 2. Etage rechts.

Ein gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier oder auswärtig Stellung bei einer älteren Dame als **Gesellschaftschafterin**, auch würde sie den Haushalt gern übernehmen. Werthe Adr. M. 17. postea restante Leipzig.

Ein junges gebild. Mädchen, welches 1½ Jahr in einem Kindergarten thätig gewesen und nicht unerschoren in allen seinen weiblichen Handarbeiten, sucht vor 1. Juli Stellung für Erziehung der Kinder und zur Stütze der Haushfrau, hier oder auswärtig. Auskunft wird ertheilt Elsterstraße Nr. 36, parterre.

Ein j. Mädchen, im Ausb., Weiß u. Maidinen-nähn tüchtig, sowie im Schneiden nicht unerschoren, sucht Beschäftigung in Familien. Werthe Adr. bittet man im Parfengeschäft von Pauline Pernert, Auerbachs Hof, niederzulegen.

Ein junges Mädchen, welches das Schneiden eltern will, sucht eine Lehrmeisterin. Adr. bittet man abzugeben Kl. Fleischergasse 18, 4 Tr. r.

Ein junges Mädchen, auf der Wheeler & Wilson-Maschine geübt, sucht Beschäftigung Höhe Straße Nr. 9, 1 Tr. links, oder Reichstr. 56, Witzengasse.

Eine gehobte Pelznäherin sucht Arbeit im Hause. Zu erfragen Neumarkt Nr. 40, 4. Etage vorh.

Eine Plättnerin sucht noch einige Tage der Woche Beschäftigung. Antonstr. 3, 2 Tr. l., Borderegeb.

Eine gehobte Plättnerin, vorzüglich Herrenwäsche, sucht noch Beschäftigung. Parzstraße 1, 4. Etage.

Eine Frau, geübt im Plätzen und Weißnähn, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Gef. Adr. bittet man niederzulegen Gerberstr. 13 p. bei Mad. Schröder, Görlitz, Lindenthal. Str. 15 b. Hrn. Vogel.

Von einer gewissenhaften und pünktlichen Waschfrau vom Lande wird noch Wäsche zum Waschen gesucht. Gef. Adressen bittet man abzugeben Hainstraße 7, beim Haunkaufmann Renner.

Ein anständiges Mädchen, das im Waschen und Plätzen bewandert ist, sucht Arbeit. Zu erfragen Blumengasse 4, im Hof part. Seitengeb.

Eine gebildete Frau in reisenden Jahren, verw. Frau Doctor, welche seit ihrem Wittwstande bei einer adeligen Familie als Wirthschafterin fungierte, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, ähnliche Stellung, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder Herrn.

Adressen werden Thomaskirchhof Nr. 4 parterre links erbitten.

### Wirthschafterin-Stelle gesucht!

Ein Mädchen von auswärtig, aus ordentlicher Familie, sucht bei einem ältern alleinlebenden Herrn 1. Juli Stelle. Gef. Offerten bittet man unter L. W. II 15. in der Expedition d. Bl.

Eine rechtsschaffene Witwe in mittleren Jahren sucht zum 15. d. M. Stelle in einem anständigen Haushalt. Werthe Adressen unter W. W. II 50. durch die Buchhandlung des Hrn. Otto Clemm.

1. Februar, 1. Tr. in Bäckereien, 1. Junge-magd u. 1 Küchenmch. 1. Stelle. Magazing. 11 p.

Eine Köchin, die ihre Sache sehr gut versteht, sucht eine Stelle bei guter Behandlung. Zu erfragen Querstraße Nr. 23 parterre.

Ein Kellner in geseyten Jahren sucht Stelle; sie würde auch auf ein Rittergut ziehen. Nähres bei Kochs Hof bei Frau Gläser.

Ein junges Mädchen, von auswärtig, welches gut nähen, plätzen und stricken kann, 16½ J. alt, sucht ein Unterkommen für die besten häuslichen Arbeiten oder in einem Geschäft. Nähres Lessingstraße 12, II. rechts.

Eine Jungmagd, die ihr Fach versteht, gut empfohlen, sucht 1. Juli Dienst. Zu erfragen bei der Herrschaft Salomonstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Eine Jungmagd, welche ihr Fach gründlich versteht, sucht bis 1. Juli Stellung. Nähres Kaufstädter Steinweg Nr. 20 part. rechts.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, erfahren in allen weiblichen u. häuslichen Arbeiten, sucht zum 1. Juli Stelle als Jungmagd oder für größere Kinder. Nähres Leibnizstraße 18, 1. Et.

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätzen kann, sucht Stelle als Jungmagd und zu Kindern so. Näh. Burgstr. 8, II. Schmidt.

Ein Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und auch Haushalt mit übernimmt, sucht Verhältnisse halber zum 1. Juli Dienst. Wintergartenstraße 17 parterre bei der Herrschaft.

Ein steigendes ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Nähres Dresdner Straße 23, Seitengeb. 1 Treppe.

2 anst. Mädchen für Küche u. Haus, das eine 5 Jahre, das and. 3 Jahre, u. 1. Jungmagd 3 Jahre bei der Herrschaft, suchen Stelle. J. Hager, Markt 6, Hof 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Kanalstraße Nr. 1, beim Haunkaufmann.

Ein j. Mädchen v. ausw. (15 J. alt) sucht für häusl. Arbeit Dienst. Zu erfr. Ritterstr. 46, II.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen sucht einen Dienst zum 1. Juli für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft in Neudorf, Chausseestraße Nr. 11.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst für Haushalt in einer anständ. Familie zum 15. d. oder 1. Juli. Zu erfragen Alte Burg 14, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Juli Stelle. Zu erfragen Salomonstraße 19.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht bei einem Baar einzeln Leuten Stelle. Zu erfragen Große Fleischergasse Nr. 21, Treppe B, 3. Etage.

Ein Mädchen von 15 Jahren, welches im Nähen u. allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht womögl. bei einz. Leuten zum 1. Juli Dienst. Raundörfchen 11, part. links.

Ein junges Mädchen aus dem Voigtlände sucht Dienst für Kinder und etwas häusliche Arbeit zum 15. Juni oder 1. Juli.

Zu erfragen Colonnadenstraße Nr. 13 im Hofe 1 Treppe.

Eine Person in geleyten Jahren, welche längere Zeit im Krankenhaus als Wärterin thätig war, sucht Beschäftigung zum Krankenwarten. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter H. M. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen sucht Aufsattung, womögl. für den ganzen Tag. Nähres bei Frau Arnold, Wiesenstraße Nr. 9, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen vom Lande, das im Krankenhaus als Wärterin thätig war, sucht Beschäftigung zum Krankenwarten. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter H. M. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufsattung. Offerten mit Angabe der Piecen und des Werts preisgeb. sollte man bei Frau W. Schlegel, Kleine Fleischergasse 9, zur Beförderung abgeben.

Ein helles, geräumiges Logis von 3 bis 4 Stuben, Schlafräumen und den dazu notigen Raumleuten, nicht zu weit vom Bayrischen Bahnhof, wird vom December d. J. ab zu mieten gelöst.

Offerten mit Angabe der Piecen und des Werts preisgeb. sollte man bei Frau W. Schlegel, Kleine Fleischergasse 9, zur Beförderung abgeben.

Ein helles, geräumiges Logis von 3 bis 4 Stuben, Schlafräumen und den dazu notigen Raumleuten, nicht zu weit vom Bayrischen Bahnhof, wird vom December d. J. ab zu mieten gelöst.

Offerten mit Angabe der Piecen und des Werts preisgeb. sollte man bei Frau W. Schlegel, Kleine Fleischergasse 9, zur Beförderung abgeben.

Ein helles Logis im Preise von 80—100  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

**Wohnungs-Gesuch.**

Ein Familienloge mit Werkstalle wird von pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder zu Michaelis abzugeben. Werthe Adr. unter W. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein helles Logis im Preise von 80—100  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80—100  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße, Adr. bittet man abzugeben Wackerstraße Nr. 48, Restauration von Dreßler.

Ein helles Logis im Preise von 80  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ , in der Nähe der Wackerstraße



# Schübeckhaus.

## Heute Concert

von der Capelle unter Direction des Herrn Büchner  
im Trianongarten.

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachenschlößchen mit Fernsicht, Ruinenhalle, Gallerie, Burgruine; — Wasserfälle, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglühnen.

**Aufgang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Rgt.**

**Coupons** in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu **Diners** und **Soupers** reservirt.

**Saison-Aboonementskarten**, gültig bis 12. September a. e., für einen Herrn 1 ♂ 10 ♂, eine Dame 1 ♀, sind an der **Gasse**, sowie bei Herrn **B. J. Hansen** am Markt und in der Mustalienhandlung des Herrn **C. F. Kahnt** am Neumarkt zu haben.

**C. Hoffmann.**

**Neumarkt 41. Grosse Feuerkugel,** Universitätsstrasse 4.

Heute Mittwoch, den 14. Juni Concert. Aufgang 8 Uhr. Hierbei empfiehlt **Cotelettes** mit **Stangenpargel** und **Bier** ganz vorzüglich. **H. Hartwig.**

# Hôtel de Prusse.

Vährend des Wollmarktes  
**Table d'hôte um 1 Uhr**  
im Garten-Salon,  
mit Concert im Garten.  
**Louis Kraft.**

NB. Um Plätze nach Wunsch reserviren zu können, bitte ich um vorherige Bestellungen.

## Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum, sowie allen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich

**Tauchaer Straße Nr. 9—10 eine Restauration** eröffnet habe. Die Localitäten sind auf das freundlichste restaurirt und wird mein Bestreben nur darauf gerichtet sein, alle mich besuchenden Gäste durch gute und preiswürdige Speisen und Getränke, sowie durch prompte und aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.

**F. A. Seyfert,**  
früher Obercellner Centralhalle.

## Hermannsbad bei Lausigk.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das seit 50 Jahren bestehende **Hermannsbad** mit **Restaurant** übernommen, und werde nicht verfehlten, mich dechrenden Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen, und bitte um Verständigung. Für größere Gesellschaften steht ein großer Saal sowie auch Borten bei vorheriger Bestellung zur Verfügung, sowie Diners und Soupers nach Uebereinkunft. — Lausigk, im Juni 1871. Achtsamkeit! **Wilhelm Holzwesig.**

## Turnvater Jahn's Haus, Freiburg a. Unstr.

empfiehlt den geehrten Touristen, Gesellschaften und Vereinen seine aus Comportabelste eingerichtete **Restauration und Logirzimmer.**

**Ritterstrasse No. 4. Wein- und Frühstückstube** (vis à vis dem neuen Theater).

Ausgezeichnete Weine zu billigsten Engros-Preisen halte bestens empfohlen.

**G. Gramm,**  
früher Markt 10 (Kaufhalle).

Heute Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **H. Teichmann**, Carlsstraße 9.

Heute Schlachtfest bei **J. F. Schöne**, Hainstraße Nr. 7.

**W. Lorenz,** | **Heute** Neumarkt. | Schlachtfest, von früh 9 Uhr an Wellfleisch.

**Neumarkt 11.** Heute Abend **Carl Brauer.**  
Gruß 1/2 Uhr **Speckfuchen.** Lager-, Braun- u. Weißbier ff.

## Schweinsknochen mit Klößen

empfiehlt die Restauration von **Louis Hoffmann**, vis à vis dem Schützenhaus.

**Schweinsknochen** empfiehlt zum Frühstück, sowie Mittags und Abends mit Klößen. Bier ff. **F. W. Busch**, Al. Fleischergasse 7.

**Blöding's Restaurant Neumarkt 39.** Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Pökelnindzunge. Bayerisch und Waldschlößchen-Bier vorzüglich. **G. Meiling.**

**Heide's Restaurant Zeitzer Strasse 44.** Heute Cotelettes, Allerlei oder Junge.

**Allerlei** empfiehlt heute, Bayerisch und Lagerbier vorzüglich schön **C. F. Kunze**, Grimmaischer Steinweg 54.

Heute Allerlei empfiehlt Louis Gerth, Windmühlenstraße Nr. 13.

**Cajeri's Restauration in Lehmanns Garten.** Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Pökelnindzunge nebst ausgezeichnetem Vereinslagerbier und Gose ff.

**Bernh. Fischer,** Bayerische Bierstube, Katharinenstraße 22. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Junge. Bier ff.

**Restauration zur Central-Halle.** Allerlei empfiehlt heute Abend **Julius Jaeger.**

Heute Abend „Allerlei“ bei Rob. Götze, Nicolaistraße 51.

# Keils Gartenlaube im gold. Hirsch.

Heute Abend  
von 7 Uhr an

**Krebsuppe.** Concert.

**Allerlei** empfiehlt für heute Abend, sowie vorzügl. Bier aus der Freiherrl. v. Lüder'schen Brauerei **Löwe's Bier**. Bierstube, Klostergasse Nr. 14.

## Zum Holm in Eutritzschen.

Heute Allerlei Stierba.

**Waldschlößchen zu Gohlis** S. Zierfuss.

**Gasthof zu den drei Linden in Lindenau.** Ad. Buchholz.

**Mittagstisch,** kräftig und gut, incl. Suppe 3 1/2 Rgt.

empfiehlt **J. Finger**, Thomashäuschen Nr. 5.

**Restaurant** Mittagstisch 12—3 Uhr.

**Keils Gartenlaube** Wein, Bayerisch- und Lagerbier goldner Hirsch. ganz vorzüglich.

**F. L. Stephan.** Heute früh Speckkuchen. Universitätsstraße 2.

Bayerisch, sowie Lagerbier ganz vorzüglich. **Cotelettes mit Spargel**, Bayerisch und Lagerbier **W. Schreiber** zum g. Preis.

Heute früh von 1/2 Uhr an Speckfuchen bei Ed. Nitzsche, Reichsstraße 48.

**10. Poststraße 10.** Heute Schlachtfest, 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Bratwurst. NB. Täglich Mittagstisch à Portion 3 1/2 Rgt.

**Pantheon.** empfiehlt täglich Mittagstisch à Port. 3 Rgt.

Heute Klöße mit Sauerkraut und Meerrettich beim Bäckerm. O. Bärwinkel, Grimm. Str. 31.

Heute früh 1/2 Uhr warmen Speckfuchen beim Bäckerm. Münzel, Grimm. Steinstr. 6.

Heute Speckfuchen 1/2 Uhr warm bei **G. Oswald**, Ritterstraße Nr. 20.

**Hamburger Keller.** Tägl. Mittagstisch u. Abend à Port. mit Suppe 3 Rgt.

**Speisehalle** Katharinenstraße 20, Mittagstisch à Port. 2 1/2 Rgt. in u. außen Seite.

Verloren wurde von einem armen Soldaten ein Fünftalerschein am Waagplatz oder in Nr. 67 der Oberkirche. Wer bitte um Abgabe im Institut, Goldhahngäßchen 2.

Verloren wurde am 5. Juni vor 4. Uhr von Margaretha, Glanz und Elend. Gegen Bezahlung abzugeben bei Herrn Franz Ohne, Universitätstraße.

Verloren wurde Montag früh eine Armbanduhr ohne Ring, in Kapsel, Verbindungsbande in Rudnitz.

Der Finder wird gebeten selbige gegen 1 Rgt. Belohn. b. Bahnwärter, Constantinstr., abzugeben.

Verloren wurde d. 13. d. 6. früh auf der Nikolaih. 1 Buch. Greg. Danz u. Bel. abzug. Salza 5, 4. Et.

Ein Dienstbuch ist verloren gegangen, auf den Namen Emilie Pöschl laut, abzug. Polizei-amt.

Verloren wurde gestern in der Grimm. Str. ein Gummischuh. Gegen Belohnung abzugeben Hainstraße Nr. 3. Frau Kramer.

Sonntag den 11. d. Mon. ist ein vierrädriger Handwagen verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Ulrichsgasse Nr. 66.

Gefunden 1 gr. Hausschlüssel in Dreikäsestr. Thüahlen Rudnitz, Kurze Straße Nr. 21.

**Entlaufen** ein kleiner gelber Hund (Pinscher), auf den Namen Max hörend. Um Rückgabe wird gleicher Nachholstrafe Nr. 7, 2 Trapp.

Entlaufen ist am Montag eine kleine weiße Hündin. Überbringer erhält eine Belohnung Wettstraße 35 b, part. Vor Aukas wird gewarnt.

Gantlaufen ist ein braun- und weißgescheckter Jagdhund, auf den Namen Feldmann hörend. Gegen gute Belohnung zurückzubringen in die Thomasmühle.

Ein schwanziger gelber Kanarienvogel mit Kappe ist Sonntag früh entflohen. Wiederbringung erhält angemess. Belohnung Querstraße 34, 1. Et. Wagner.

Ich ersuche Herrn Richard Nobbe den geh. Regierungsrath sofort nach Stadt Berlin zu bringen.

Herr Gustav Schmidt, Schriftseger, wohnt Friedrichstraße 28, wird ersucht, seinen Bindlichkeiten nachzul. Turnerstraße 15, 2 Et.

Ginge handt. Es wird hierdurch auf die sehr schönen transparenten Willkommensträger für feiernde Krieger und Erinnerungsblätter für Gefallene im Jahre 1870 aufmerksam gemacht. A. R. M. W.

Die diesjährigen Anträge der Deutschen Nationalversammlung werden wiederholt.

Die diesjährigen Anträge der Deutschen Nationalversam

## Internationaler Hülfsverein.

Das Vereins-Depot befindet sich jetzt Goethestraße Nr. 5, I.

## Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag den 15. Juni, Abends 1/2 Uhr, Sitzung in der Bodenbacher Bierhalle,

Katharinenstraße Nr. 10.

Commission vorliegt über die vom Schulausschusse der Stadtverordneten an den Lehrerverein gestellte Anfrage: "Ob die Lehrer an den Leipziger Volksschulen sich mit einer Vermehrung ihrer Unterrichtsstunden von 24 auf 28 unter entsprechender Erhöhung des Gehalts einverstanden erklären würden?"

Der Vorstand.

## Turnerfeuerwehr.

### Ausserordentliche Hauptversammlung

Sonntagnachmittag den 17. Juni Abends 8 Uhr in Zahn's Restauration.

Zusageordnung: Antrag auf Auflösung der Compagnie. Die Mitglieder werden zu allgemeinem pünktlichem Erscheinen (in Civil) aufgefordert.

Das Commando.

## Kaufmännischer Verein.

Die diesjährige, zum Schlusse des laufenden Verwaltungsjahres abzuholende

### Ordentliche Generalversammlung

am 29. d. Mts. Abends von 8 Uhr an

im Saale des Vereinslocal.

zu finden, und werden die Mitglieder des Vereins hiermit zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen.

Zeitung von §. 14 der Statuten zum ersten Male eingeladen.

Leipzig, 13. Juni 1871.

## Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Carl Jung, Wilhelm Otto,

v. B. erster Vorsteher.

d. B. Schriftführer.

G.-V. Apollo. Heute Abend 8 Uhr Generalversammlung im Vereins-

locale. D. V.

Fräulein Louise Gräzel in Neudörfel die besten Wünsche zum heutigen Tage.

Eine Liebe in Frankreich.

Es gratuliert Fräulein L. zu ihrem heutigen Wiegenseife und wünscht ihr alles Gute  
ihr Freund F. R.

Es gratuliert ihrer lieben Schwester Lizzie zum heutigen Tage ihre Schwester Anna.

## Rust-Meisende,

welche Naumburg a/S passirten, werden auf den Abstecher nach dem benachbarten „Freiburg“ aufmerksam gemacht. Freiburgs freundliche Weinberge, die thailändisch prächtigen Aussichten von den umliegenden Höhen, sowie das allgemeine Interesse des Ortes durch Turnvater Jahn u. dessen Grabstätte berechtigen zweifelsohne den Abstecher zu einer Partie ersten Ranges.

Aller Ansprüchen der Neuzeit genügt die

Messtauration zur Champagnerfabrik v. A. Kleinschmidt, fr. Dickerts Weinberg.

## Bahnschmerzen

jeder Art werden durch Dr. Wallhüs' weltberühmtes Odio schnell und sicher beseitigt, selbst wenn die Bähne hohl sind. (A. Klaßle 5/2 in der Droschkenhandlung Grimmaische Straße 24.)

Sonnabend, 17. Juni,

im großen Saale des Schützenhauses

Fest-Abend.

Ausgabe der Ein-

trittskarten: Don-

nerstag und Freitag Abend von 7—9 Uhr

Der Vorstand.



Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Weiße Bohnen mit Schöpfensfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Weinoldt.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 13. Juni. In der heutige Abend vollständigsten öffentlichen Sitzung der Handelskammer ist der Antrag des Herrn Schönauer, die Errichtung einer Telegraphen-Station in der inneren Stadt betreffend, ebenso wie der des Herrn Stedner wegen Errichtung einer Postdienst-Annahme-Station in der inneren Stadt, angenommen, dagegen beschlossen worden, den Antrag des Herrn Scharf, bezüglich des Aufbaus der antommenden Poststation, zur Zeit auf sich beruhnen zu lassen.

\* Leipzig, 13. Juni. Wie wir vernehmen, wird in Universitätskreisen der Plan lebhaft besprochen, um bevorstehenden Johannistag, das bekanntlich bei uns in sünner Weise einen Fest der Erinnerung an unsere heimgegangenen Lieben geworden ist, einen solennen akademischen Trauergottesdienst für die im Kriege gefallnen Studirenden abzuhalten. Dieser Plan erscheint um so ansprechender, als unmittelbar vorher die Feier des Friedens gegangen ist (am Sonntag den 18.). Man hofft, daß die gesammte Studentenschaft sich an der Feier im vollen Schmuck der akademischen Jugend, mit Fahnen u. belli- ligen werde. Das Schiff der Kirche wird, wenn wir recht gehabt haben, den Studirenden eingesetzt werden (mit Ausnahme der bereits fest reservierten Plätze), der Chor wird für die Professoren hergerichtet. Nur auf die Emporen wird gegen Racion dem Publicum Einlass gewährt werden können. Herr Prof. Baur dürfte die Predigt halten.

\* Leipzig, 13. Juni. In Bezug auf die hiesige Pferde-Eisenbahn-Angelegenheit vernehmen wir aus guter Quelle, daß dem Beginn der betreffenden Arbeiten jeden Tag entgegengesehen werden kann. Nachdem mit dem freiherrlichen Concerne der Hellmann'schen und Riedel'schen Musikkörpe, und der am Montag stattfindende Kinderball mit großer Festpolonaise und Cotillon gehörten. — Mit gewohnter Couleur haben übrigens die Directionen der Leipzig-Dresdner und der Leipzig-Magdeburger Bahnen die verlängerte Gültigkeit der Tagesbillets bewilligt, während die Direction der Thüringer Bahn auch diesmal wieder dieses

Ansuchen abschlagen zu müssen für gut befunden hat.

\* Leipzig, 13. Juni. Frau Dr. Peschka-Leutnant, welche von ihrem Rigauer Gastspiel hierher zurückgekommen ist, wird während ihres mehrjährigen Aufenthaltes nur einmal im Theater und zwar nächste Mittwoch als Regimentskönigin auftreten. Ende dieser Woche reist die Königin auf längere Zeit zur Erholung nach der Schweiz.

\* Leipzig, 13. Juni. Unter dem Vorsteher des Herrn Gerichtsraths Mannfeld verurtheilte das Königl. Bezirksgericht gestern den Laubfutterthuren Franz H. aus Worms, 16 Jahre alt, welcher geständigermaßen einem Kellner in einem Gasthof zu Reudnitz aus dessen verschlossenem Koffer mittels Nachschlüssel eine Waarhaft von mindestens vier Thalern zu verschiedenen Malen in Beutigen bis zu einem Gulden entwendet hatte, wegen ausgezeichneten Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnisstrafe. Anklage und Vertheidigung waren durch die Herren Anwälte von Wolf und Dr. G. Simon vertreten.

\* Leipzig, 13. Juni. Gestern Nachmittag 1/2 Uhr traf mittels der Anhalter Bahn der Großfürst Konstantin von Rußland mit Gefolge und Dienerschaft von Berlin hier ein und flog im Hotel Hauffe ab.

\* Von Altenburg kam heute Vormittag 1/2 Uhr mittels Erratzen der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin und Dienerschaft hier an. Dieselbe fuhr sofort unter Benutzung der Verbindungsbahn nach dem Berlin-Anhalter Bahnhof über und reiste von dort mit dem gewöhnlichen Personenzug um 3 Uhr weiter nach Berlin.

\* In drei Extrazügen der Bayerischen Bahn langten gestern Nachmittag und Abends die ersten angesagten Cavallerie-Rücktransporte aus Frankreich hier an, und zwar 1) Nachmittag 1/2 Uhr 1/2 Schwadron des ostpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 8 in der Stärke von 5 Offizieren, 218 Mann und 229 Pferden, 2) Nachmittag 1/2 Uhr die erste Schwadron desselben Regiments mit dem Brigade- und Regimentsstab, 10 Offiziere, 206 Mann, 206 Pferde, und 3) Abends 1/2 Uhr

Heute Morgen halb 3 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager Marie Therese Sommer aus Küthen. Indem sie uns 5 1/4 Jahre treu gedient hat, bewahren wir ihr ein freundliches Andenken.

Leipzig, 13. Juni. T. Schneider u. Frau.

Gestern Abend 9 Uhr entrig uns der Tod nach neunjährigem Krankenlager unsere innig geliebte, treuherzige Gattin, Mutter und Schwester, Frau Louise Gottschalk geb. Jordan.

Diesen schmerzlichen, unerträglichen Verlust zeigen tiebschläge an.

Carl Gottschalk, Gatte.  
Fidur und Hugo Gottschalk, Söhne, im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dann.

Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Theilnahme und reichen Blumenschmuck, sowie für den erhebenden Gesang, welche uns bei dem uns betroffenen schwerlichen Verluste unserer lieben Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin zu Theil wurden, sagen wir herzlichst herzlichsten Dank.

Reudnitz, den 12. Juni 1871. August Förster.

Herrn. Buschendorf,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Für die mir in der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau von allen Seiten bewiesene herzliche Theilnahme, insbesondere für die der Entbindung der Verstorbenen geleistete uneigennützige Hilfe des Herrn Dr. med. Ahlfeld, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sage hierdurch herzlichsten Dank

Reudnitz, den 13. Juni 1871. August Förster.

Dank.

Burialgelaß vom Grabe meiner mir unvergesslichen Frau fühle ich mich gedrungen, für die bewiesene Theilnahme und reiche Schmückung des Sarges meinen unausdrücklichen Dank zu sagen.

Heinrich Peschel.

Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich hierdurch zugleich im Namen der gesammten trauernden Familie meinen wärmsten Dank.

Herrmann Böhr

und Frau zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters so reich mit Blumen schmückten.

Franz Robert Wänkler.

Heute Vormittag 10 Uhr verließ plötzlich unser guter Vater, Schwager und Onkel Theodor Schreckenberger. Um alle Theilnahme bitten die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4 Uhr vom Leichenhause des neuen Friedhofes aus statt.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres Kindes sagen ihren besten Dank

Carl Hoffmann und Frau.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres Kindes, so wie für den reichen Blumenschmuck.

Leipzig, den 12. Juni 1871.

Familie Klaubitz.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres Kindes, so wie für den reichen Blumenschmuck.

Leipzig, den 12. Juni 1871.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 20°.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 13. Juni 13°.

Schwimm-Anstalt: Temper. d. Wassers am 13. Juni 10°.

schlossen eingestellt. Dasselben Schicksal verfiel einige Stunden darauf ein anderer Droschkenkutscher um deswillen, weil er in seiner Behausung einen abscheulichen Spectakel gemacht und seine Wirthin, die er übrigens zu heirathen gedenkt, vorläufig mit Todtschlagen bedroht hatte.

— In der Lederleatherhalle fiel heute Vormittag ein Stein meh gehülse, Namens Stephan, plötzlich vom Schlag gegetragen zu Boden und starb unterwegs auf dem Transporte nach seiner Wohnung. Derselbe Fall wiederholte sich heute Nachmittag unter den Wollbuden. Dort fand man einen hiesigen verarmten Gläsermeister, Namens Töpfer, tot auf; auch ihn hatte ein plötzlicher Schlagfluss gerodet.

— Seit einiger Zeit fahndete unsere Polizei auf einen sog. Brillenschwindler, einen jüdischen Händler, welcher in den Wohnungen brillenbedürftiger Leute erschien und dieselben damit bestohrte, daß er den von ihm zum Kauf ausgeschobenen Brillen besondere merkwürdige Eigen-

schäften beilegte, sich überdies für einen Königlichen Hofarzt ausgab und für theures Geld ganz gewöhnliche, nur wenige Groschen Werths habende Stahlbrillen den Leuten aufzuhängen wußte. Er versicherte hoch und theuer, daß seine Brillen magnetisch seien, schwundelte mehrere dergleichen einem schwerhörigen Tischlermeister auf, weil sie auf das Gehör wohlthätig einwirken sollten, ja setzte sogar vergleichene Waare ab bei Leuten, denen er weiß gemacht hatte, daß, wenn man die Brillen auf den bloßen Leib legte, sie auf die Nerven stärkend einwirken würden. Nachdem er mit seinem Schwindel ein ganz hübsches Geschäft gemacht und namentlich auch heute wieder mehrfach hier mit seinem Handel aufgetreten war, lief er endlich heute Nachmittag dem Löwen direct in den Magen. Man nahm ihn in einer Polizeibezirkswache fest, woselbst er in der irrigen Meinung eingetreten war, daß er in eine Restauration komme, und wo er ein Glas Bier verlangt hatte.

r. Leipzig, 13. Juni. Wir wissen nicht, ob die im hiesigen Wollmarktsverkehr bestehenden Verhältnisse Gaunern und Hochstaplern Gelegenheit geben können, ihre gewingefährliche Thätigkeit auszuüben. Auf dem jordan beendeten Breslauer Wollmarkt ist eine Spitzbüberei ins Werk gesetzt worden, die in der That ihres Gleichen sucht und zu äußerster Vorsicht mahnt. Am ersten Wollmarkttag laufste ein fremder Herr, der sich durch elegantes Aussehen und gefällige Manieren auszeichnete, von sieben verschiedenen Wollproducenten, denen er sich als Kaufmann Moritz Elsner aus Berlin vorstellte, Wolleposten im Betrage von 15,000 Thlr. Nach dem am Breslauer Platz bestehenden Brauche wird nach Abschluß des Kaufes die Wolle vom Spediteur abgeholt und gewogen, worauf sich dann der Verkäufer mit dem erhaltenen Waagezettel zum Kästner verfügt, der nach dem so festgestellten Gewicht Zahlung leistet. Diesem Brauche gemäß hatte der angebliche Berliner Kaufmann die Gütesbeziger, von denen er Wolle gekauft, für den nächsten Morgen in das Hotel zur Empfangnahme des Geldes bestellt. Als die Wolloverkäufer zur bestimmten Stunde erschienen, war der seine Herr verschwunden. Man erfuhr nur, daß er am Abend vorher, wie er zu seinem Quartiergeber geäußert, nach Schweidnitz abgereist sei. Die auf so ungewöhnliche Weise

Getauschten seyten nun sofort das Polizeipräsidium von dem Vorfall in Kenntniß, um mit Hülfe der Behörden ihre Wolle von dem Spediteur zurückzuhalten. Von denselben erfuhren sie aber zu ihrem Schreien, daß der betreffende Herr schon am Abend zuvor auf seine bei dem Spediteur lagerten Wollen von Legterem einen Vorschuß von 2800 Thlr. entnommen hatte. Den angestrengtesten Bemühungen der Polizei ist es gelungen, festzustellen, daß der Gauner nicht nach Schweidnitz, sondern nach Posen abgereist sei; daß er ferner nicht der Kaufmann Moritz Elsner aus Berlin, sondern der berüchtigte Hochstapler Albert Maleppa aus Oberschlesien ist. Es ist sofort behaßt Ergreifung des Verügers nach allen gröheren Handelspläyen Deutschlands und der angrenzenden Länder telegraphirt worden. Die betreffenden Gutbesitzer haben sich dazu entschliegen müssen, dem Spediteur den von dem Gauner erhobenen Vorschuß zurückzuverstatten, um wieder in den Besitz ihrer Wolle zu gelangen.

## Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 13. Juni, 1 Uhr 30 Min. Franzosen  
 235, Lombarden 95 $\frac{1}{4}$ , Credit 157 $\frac{1}{2}$ , Amerit.  
 97 $\frac{1}{4}$ , Ital. 55 $\frac{1}{2}$ , Galizier 101 $\frac{1}{2}$ , Rumäniener  
 —, 60er Loosse —, Köln-Windn. Loosse —.  
 Tendenz: matt.  
 Berlin, 13. Juni. Bergisch-Märk. Eisenbahnen  
 Aktien 122 $\frac{1}{4}$ , Berlin-Anhalt. 224, Berlin-  
 Görlitzer 71 $\frac{1}{2}$ , Berlin-Potsdam-Wagdeb. —  
 Breslau-Freib. 113 $\frac{1}{2}$ , Köln-Winden. 142 $\frac{1}{2}$ ,  
 Cösel-Oberberger —, Galizische Carl-Ludwigsbahn  
 101 $\frac{1}{2}$ , Löbau-Rittauer 75 $\frac{1}{2}$ , Mainz-Lud-  
 wigsbahn 151, Magdeburg-Leipziger 179,  
 Magd.-Halberst. 129, Obersch. Lit. A. 185,  
 Destr. - Franz. Staatss. 234 $\frac{1}{2}$ , Rechte Ober-  
 user 92 $\frac{1}{2}$ , do. St.-Prioritäten —, Rhein. 136,  
 Lombarden 95, do. 3 x Prioritäten —,  
 Thüringer 144 $\frac{1}{2}$ , Böh. Westb. 104, Preuß.  
 Staatss.-Schuldscheine 3 $\frac{1}{2}$  x 83, do. do. 3 $\frac{1}{2}$  x  
 —, do. Consol. 96 $\frac{1}{4}$ , Sächsische Anleihe —,  
 Bundesanl. 100 $\frac{1}{4}$ , Schatz-Anweisungen 100 $\frac{1}{2}$ ,  
 Italien. 5 x Anleihe 55 $\frac{1}{4}$ , Destr. Papier-  
 Rente —, do. Silber-Rente 56 $\frac{1}{2}$ , do. Loosse  
 von 1860 81 $\frac{1}{4}$ , Russ. Präm.-Anleihe —,  
 do. Boden-Credit —, Rumäniener 71 $\frac{1}{2}$  x 47 $\frac{1}{2}$ ,  
 Amerikaner 97 $\frac{1}{4}$ , Darmst. Bank 142 $\frac{1}{2}$ , Genfer  
 Bank —, Grazer Credit —, Leipziger Credit  
 123 $\frac{1}{2}$ , Destr. do. 157 $\frac{1}{2}$ , Sächs. Bank 145,  
 Sächs. Hypotheken-Bank 38 $\frac{1}{2}$ , Weimar. Bank  
 104, Destr. Reich. Bank-Noten 82 $\frac{1}{2}$ , Russische  
 Bank-Noten 80 $\frac{1}{2}$ . — Wechsel. Amsterdam  
 f. S. 142 $\frac{1}{2}$ , do. 2 M. 141 $\frac{1}{2}$ s, Hamburg f. S.  
 150 $\frac{1}{4}$ , do. 2 Mon. 149 $\frac{1}{2}$ , London 3 Mon.  
 6.23, Paris 2 Mon. —, Wien 2 Mon.  
 81 $\frac{1}{2}$ , do. kurz 82, Frankfurt a. M. 2 Mon.  
 56.22, Petersburg f. S. 89 $\frac{1}{2}$ , do. 3 M. 88 $\frac{1}{2}$ ,  
 Bremen 8 L. 110 $\frac{1}{2}$ , Wiesbaden f. S. 80 $\frac{1}{2}$ ,  
 Belgische Bankpl. kurz 80 $\frac{1}{2}$ , do. lang 79 $\frac{1}{2}$ ,  
 Napoleonsd'or 5.11 $\frac{1}{2}$ , Prag-Turnau 100 $\frac{1}{2}$ ,  
 Wien, 13. Juni, 10 Uhr 35 M. (Borbörje),  
 Destr. Credit 287.80, Staatss. 429.50, Destr. 1880  
 Loosse 99.—, do. 64r Loosse —, Lombarden  
 175.50, France-Aust.-Bank 118.—, Anglo-Aust.  
 Bank 239.30, Galizier 258.25, Napoleonsd'or  
 9.86, Unionss.-Bank 279.20, Nordwestbahn  
 —, Tendenz: matt.

Berliner Producten - Börse, 13. Juni.  
 Weizen Loco — G., per d. Monat 79 G.,  
 pr. Herbst 76 $\frac{1}{2}$  G., Ründ. 20. Roggen Loco  
 52 $\frac{1}{2}$  G. Geld, pr. d. M. — G., per Juni-Juli  
 52 $\frac{1}{2}$  G., pr. Juli-August 52 $\frac{1}{2}$  G., pr. Herbst  
 53 $\frac{1}{2}$  G., Ründigung 9. Tendenz: befestigend. —  
 Spiritus Loco 17 Thlr. 15 Sgr., pr. d. M.  
 — Thlr. — Sgr., per Juni-Juli 17 Thlr.  
 8 Sgr., per Juli-August 17 Thlr. 10 Sgr.,  
 per August-September 17 Thlr. 16 Sgr., Herbst  
 17 Thlr. 20 Sgr. Ründigung: —. Tendenz  
 matt. — Rübel Loco 27 G., per d. M.  
 26 $\frac{1}{2}$  G., per Juli-Aug. 26 $\frac{7}{12}$  G., pr. Herbst  
 26 $\frac{1}{2}$  G. Ründ. —. Tendenz: Ruhig. — Hafser  
 per Juni 49 $\frac{1}{2}$  G., Juni-Juli 49 $\frac{1}{2}$  G.

Recht auf die kirchlichen Gnadenmittel, nach die  
Pfleger die Befreiungen, solche zu spenden, das-  
sieren können, und sind entschlossen, durch Ge-  
süren, welche zur Förderung falscher Lehren  
verhängt worden sind, uns unter Recht nicht  
verkümmern zu lassen. 5) Wir leben der Hoff-  
nung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter  
höherer Leitung ein Mittel sein wird, die  
längst ersehnte, unabweisbar gewordene Reform  
kirchlicher Zustände sowohl in der Verfassung,  
als im Leben der Kirche anzubahnen und zu ver-  
wirklichen; wir hoffen ferner auf eine ehrlich-  
liche Regeneration, wo jedes katholische Volk  
voll entsprechend seiner eigenen Art im Einflange  
mit seiner Kulturmission ein freies Glied im  
Körper der allgemeinen Kirche bildet, und Kleinst  
und Laien einträchtig in der Gestaltung des katho-  
lischen Lebens zusammenwirken, wo ein wissenschaft-  
lich gebildeter und würdiger Episkopat und Priester  
der Kirche ihre Stelle an der Spitze der Welt-  
kultur wieder verschafft, und hoffen, durch die  
solche Regeneration uns dem höchsten Ziele der  
christlichen Entwicklung, nämlich der Wiede-  
einigung der christlichen Konfessionen annähern zu  
können." Dieser Aufruf enthält 31 Unterschriften,  
darunter von Döllinger, Friedrich, Huber, Metzger,  
Schulte, Knott, Michell, Stumpf, Lord Acton,  
Graf May, Birnbigel u. c.

Russell angekündigte Resolution gegen den Alabamaertrag gelangte heute zur Verhandlung. Der Antragsteller habe das Hauptargument hervor, daß England in der Alabamafrage vollständig völkerrechtlich gehandelt habe und daher einstweilen keine Verbindlichkeiten mit rückwirkender Kraft eingehen dürfe, zumal Deutschland begünstigt die Waffenaußfuhr später Neuhilfes verlangen könne. Granville negirt die Einseitigkeit des Vertrags und verteidigt die völkerrechtliche Haltung Englands sowie die Prinzipien des Vertrages. Russel darfste seinen Antrag zurückziehen.

Wien, 12. Juni. Der Feldzeugmeister Herr v. Gablenz wird dem deutschen Kaiser anlässlich der Feier der Enthüllung des Königdenkmals ein eigenhändiges Glückwunschkreiseln des Kaisers überbringen.

London, 13. Juni, fröhlich. Das Oberhaus lehnte die von Lord Russell eingebrachte Resolution gegen den Alabamavertrag, ohne eine Abstimmung vorzunehmen ab.

Berfailles, 12. Juni. Mittheilungen de Journales zufolge soll der Finanzminister Boucquetier in der Budget-Commission die Einführung neuer Steuern im Betrage von 150 Millionen Francs beantragt haben, und zwar entstehen davon auf Abgaben von Gebäuden 90 Millionen, von Bader und Kasse 50 Millionen. Ferner sollen 200 Millionen durch Schöpfung der Einfuhrzölle auf Gewebe, Colonialprodukte, Seile, Holzer, Petroleum, und 50 Millionen durch diverse neue Steuern erzielt werden. — Der Herzog von Chartres ist gestern hier eingetroffen. Der Herzog von Numale begiebt sich heute nach England zurück. Die Kriegsgerichte werden wahrscheinlich erst gegen Ende der Woche hier in Funktion treten. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Idee, den Sitz der Regierung und der Nationalversammlung nach Paris zu verlegen, mehr und mehr Anhänger.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Juni. Der Reichstag nahm das Militair-Pensionsgesetz definitiv nahezu einstimmig an. Hierauf folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Beihilfe für Angehörige der Reserve und Landwehr. Fürst Bismarck erklärte, im Bundesratthe seien nicht unberechtigte Bedenken gegen die Behandlung dieser Sache im Reichswege erhoben worden. Das Einfachste war, die Fürsorge den Einzelregierungen zu überlassen; da jedoch gegenwärtig kein Einzellehrtag zusammenberufen war, hielt die Majorität des Bundesrathes es für geboten, vor schriftsweise einzutreten. Eine definitive Erledigung dieser Angelegenheit sei hierdurch nicht beabsichtigt; die Einzelregierungen müssten ihrerseits aus ihrem Anteil der Kriegsentschädigungen so viel als nothwendig nachholen. An der Hülse sollten alle Classen der Reserven und Landwehr Theil nehmen, alle Offiziere und Mannschaften thaten ihre Schuldigkeit im vollen Sinne. — Das Dotationsgesetz wurde an eine Commission unter Ausschluß der Öffentlichkeit verwiesen.

München, 12. Juni. In der Versammlung altkatholischer Gelehrten Deutschlands, welche vor Pfingsten hier stattgefunden hat, wurde ein von Döllinger versagter Aufruf an die deutschen Katholiken beschlossen, in welchem es heißt: 1) Wir behalten in der Bewahrung der vaticanischen Dogmen, welche trotz aller Ablehnung seitens der Bischöfe dem Papste persönliche Unfehlbarkeit, absolute Gewalt in der Kirche einräumen. 2) Wir behalten in der festgegründeten Überzeugung, daß die vaticanischen Decrete eine erste Gefahr für den Staat und die Gesellschaft bilden, also unvereinbar sind mit den Gesetzen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten und daß wir durch die Annahme derselben in unlösbarer Zwiespalt mit unseren politischen Pflichten gerathen. 3) Die deutschen Bischöfe selbst zeigen durch die ungleichen, sich widersprechenden Deutungen der vaticanischen Dogmen, daß sie die Neuheit derselben sehr gut kennen und sich derselben schämen. Wir befassen darum solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes und besagen, daß die deutschen Bischöfe sich nicht gescheut, in dem jüngst erlassenen Hirtenbriefe den Gewissensschrei ihrer Diözesanen mit Schmähungen auf die Vernunft und Wissenschaft zu beantworten. 4) Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt und ihre Gewaltmaßregeln als ungültig und unverbindlich zurück. Wir wissen, daß durch ihre Excommunication weder die Gläubigen ihre gute

## Angemeldete Fremde.

Se. Durchlaucht Küst. Meus.-Königl. nebst  
 Dienersch. a. Königl. Stadt Rom.  
 v. Albrecht, Graf n. Ham., Major a. Stoc-  
 holm, Hotel Hanse.  
 Altemann, Kfm. a. Bischöfswerda, Hotel  
 St. London.  
 Andre, Kfm. a. Berlin und  
 Arnulf, Frau Rechtsanw. a. Hamburg, Hotel  
 j. Palmbaum.  
 Albrecht, Lieutenant a. Halle, Hotel zum  
 Magdeburger Bahnhof.  
 Arendt, Kfm. a. Lüttich, Hotel de Pologne.  
 Altorfer, Habt. a. Lüttich, goldenes Sieb.  
 Beer, Conul a. Stockholm, H. de Russie.  
 Brand a. Bremen,  
 Busenbaum a. Nürnberg, Käste, und  
 Beckel, Blasius a. New-York, Hotel j.  
 Palmbaum.  
 Behnisch, Obering. a. Görlitz, und  
 Blauer, Fräul. a. Stralsund, H. de Prusse.  
 Bed, Kfm. a. Glauchau.  
 Behre, Frau Dr. a. Altona und  
 Behre, Fräulein a. Hamburg, H. j. Magdeb. S.  
 Boldt, Vicent. a. Magdeburg, Stadt Rom.  
 Bartels n. Ham., Rittergutsbes. a. Gr.  
 Nebenhage,  
 v. Brenzen n. Frau, Capitain a. Kopenhagen,  
 Brodhurst n. Frau u. Dienersch., Rent. a.  
 London und  
 Brander, Privatm. a. Wien, Hotel Haussé.  
 v. Berenberg, Privatm. a. Düsseldorf und  
 Bonnabau, Kfm. a. Hamburg, St. Nürnberg.  
 Behrens, Habt. a. Osterwieck, w. Schwan.  
 Böning, Kfm. a. Nordenburg, Stadt Elbm.  
 Bischot, Hossängter a. Karlsruhe, Hotel  
 St. Dresden.  
 Boom, Kfm. a. Berlin,  
 Beder, Baron a. Wien und  
 Bülicher n. Ham., Diener u. Jungfer, Baron  
 a. Berlin, Hotel de Prusse.  
 Blechschmidt, Bauunternehmer a. Barmen, grünnes Roh.  
 Bobre, Kfm. a. Barmen, H. de Baviere.  
 v. Bandow, Quisbel. a. Pieschen, Hotel zum  
 Berliner Bahnhof.  
 v. Bretcius, Rittergutsbes. a. Kl. Grützen u.  
 Buhmann n. Frau, Habt. a. Dönbibild,  
 Stadt Gotha.  
 Bock a. Elberfeld,  
 Böddler a. Berlin, Käste, und  
 Borinsky, Officier a. Petersburg, Hotel  
 zum Palmbaum.  
 Brad n. Frau, Capitain a. Berlin und  
 Bern, Frau Privat. a. Prag, Hotel zum  
 Palmbaum.  
 Bertelekmann a. Bielefeld und  
 Böning n. Ham. a. Bremen, Käste, Hotel  
 de Russie.  
 Bonz, Buchdr. a. Stuttgart, St. Hamb.  
 Busch, Brauereib. a. Johndorf, Billsteiner H.  
 Clostermeyer, Commiss a. Regensburg, Hotel  
 j. Palmbaum.  
 Caspari, Kfm. a. London, Hotel Haussé.  
 Cohn, Kfm. a. Hamburg, H. j. Magdeb. S.  
 Coche, Fräulein, Privat. a. Breslau und  
 Commering, Vicent. a. Grimma, St. Rom.  
 v. Gramm, Quisbel. a. Delbert, H. Hanse.  
 Claerßen, Part. a. Altona, goldener Elephant.  
 Dreyer, Privatm. a. Neuburg, St. Rom.  
 Dreher n. Frau, Habt. aus Frankenbergs,  
 weißer Schwan.  
 Druehl, Bindhamer a. Frankf. a. M., g. Arm.  
 Dremel, Officier a. Königstein und  
 Ditschaff, Kfm. a. Berlin, H. de Prusse.  
 v. Dehmersoff n. Tochter, Freitau a. Epitius,  
 Hotel de Pologne.  
 Dreher, Kfm. a. Wörnethheim, Lebe's Hotel.  
 Eichellson n. Ham., Rent. a. Lübeck, H. Haussé.  
 Eiler, Fleischermeister aus Dorf-Chemnitz,  
 grüne Einde.  
 Eiselein a. Frankfurt a. M. und  
 Elbersfeld a. Mannheim, Käste, H. St. Dresden.  
 Erichhoff, Kfm. a. M., Käste. a. Remscheid,  
 Hotel de Prusse.  
 Kreuzl, Obersteiger a. Zwischen, dr. Roh-  
 fereder, Kfm. a. Berlin, Hotel Haussé.  
 Friedrich, Kfm. a. Gotha, goldenes Sieb.  
 Gräuler n. Frau, Habt. a. Karlsruhe, Hotel  
 St. Dresden.  
 Höder, Kfm. a. Berlin, H. St. London.  
 Kettiges, Kfm. a. Werden, H. j. Palmbaum.  
 Kunze, Kfm. a. Merseburg und  
 Friedländer, Oberinspector a. Magdeburg,  
 Hotel j. Magdeburger Bahnhof.  
 Kratzsch, Quisbel a. Wurg, H. de Pologne.  
 Frank n. Frau, Kfm. a. Stadt-Olbendorf,  
 Stadt Gotha.  
 Geißler, Frau Privat. n. Tochter a. Breslau,  
 Griffay, Kfm. a. Pest und  
 Gebauer, Obering. a. Prag, Stadt Rom.  
 Goldschmidt, Kfm. a. Mainz, Stadt Gotha.  
 Gläser, Secretair a. Dresden, H. St. London.  
 Günzler, Frau Privat. n. Tochter a. Ham-  
 burg, Stadt Nürnberg.  
 Galle n. Frau, Kfm. a. Greif, H. Haussé.  
 Gouze, Kfm. a. Danzig, H. j. Dresden, S.  
 Große, Del. a. Hartmannsdorf, g. Sieb.  
 Goldsch., Kfm. a. Wiesau, Stadt Ham-  
 burg.  
 Heinrich, Kfm. a. Wiesau, Stadt Wien.

Härtel, Hotelier a. Meerane, Stadt Görlitz.  
 Hirsch, Kfm. a. Mainz, Münchner Hof.  
 Hogen a. Magdeburg.  
 Herzberg a. Berlin, Ritter.  
 Hammel, Uhrmacher a. Gerepta, und  
 Hammel, Student a. Reval,  
 Herzig, Dr. a. Jena,  
 Henne a. Gotha und  
 Horn a. Düsseldorf, Ritter, D. j. Palmbaum.  
 Hertz, Kfm. a. Kopenhagen, D. de Russie.  
 Hadide, Kfm. a. Berlin,  
 Holmann, Privatm. a. Lüneburg,  
 Holmann, Kfm. a. Mainz,  
 Haenel n. Frau, Dir. a. Magdeburg und  
 Horn n. Frau, Fabrikbesitzer a. Gladbach,  
     Hotel Hauffe.  
 v. Hass, Frau Rent. a. Wien, Hotel zum  
     Dresdner Bahnhof.  
 v. Hoff, Rent. a. Wernigerode, St. Niklas.  
 Händel u. Tochter, Ruhmendescher a. Rue,  
     weicher Schwan.  
 Horn n. Frau a. Berlin und  
 Herz nebst Frau a. Rochlitz, Ritter, Hotel  
     Stadt London.  
 Homburger, Kfm. a. Berlin, Stadt Gotha.  
 Höfleitl n. Fam., Consul a. Merkämpingen,  
     Stadt Rom.  
 Hennig, Del. a. Bartsch, D. j. Nordb. Hof.  
 Hellmann, Kfm. a. Leidingsfeld, Hotel  
     St. Dresden.  
 Joachimsthal, Kfm. a. Bamberg, Hotel j.  
     Palmbaum.  
 Jüngling, Rent. a. Potville (Not Dame de la)  
     Hotel de Russie.  
 Jelle, Kfm. a. Werms, Münchner Hof.  
 Jang, Großhdt. a. Petersburg, D. Hauffe.  
 v. Knauth, Lieutenant a. Berlin, und  
 Knuth, Kfm. a. Solingen, D. j. Palmbaum.  
 v. Klinckowström, Baron n. Fam., Oberst  
     a. Stockholm,  
 Kremer a. Kempten,  
 Knoll n. Sohn a. Wien und  
 Köster a. Hamburg, Ritter, Hotel Hauffe.  
 Kloß, Frau Part. a. Rochlitz,  
 Kloß, Fräulein Part. a. Zwischen und  
 Knebelmann, Kfm. a. Dörfan, D. j. Dresden, S.  
 Rohrbach, Kfm. a. Podewitz, weicher Schwan.  
 Röß aus Glashaus und  
 Kaiser a. Wien, Ritter, D. St. London.  
 Königsdörfer, Kfm. a. Ronneburg, St. Gotha.  
 Knepper, Gastwirth a. Dresden, D. Haus.  
 Kretschmar, Fabr. a. Rubelstadt, Hotel zum  
     Nordb. Hof.  
 Körpe a. Magdeburg.  
 Körner a. Marienau, Ritter, und

Ruyter, *graaf Rittergutsbes.* a. Gaudenz,  
Stadt Hamburg.

Leslie n. Frau, Courier u. Junger, Banq.  
a. Edinburgh, H. de France.

Kins, Klm. a. Darmstadt, Stadt Rom.

Leibig, Klm. a. Hamburg, H. St. London.

Lang, Klm. a. Mühlhausen i. El., H. Hanff.  
v. Lindemann n. Frau, Oberstleutnant a.  
Dessau und

Levy, Klm. a. Hamburg, Stadt Altenberg.

Müller, Fräul. a. Berlin, Lebe's Hotel.

Wingberg, Klm. a. Berlin, H. de Prusse.

Weinhardt, Klm. a. Straßburg, München, H.  
Mühlfeld n. Frau, Klm. aus Magdeburg,  
H. de Savoie.

Reischwitz n. Frau, Klm. a. Hamburg, Hotel  
zum Magdeburger Bahnhof.

Michael a. Mecklenburg und

Michael, Fr. n. C. a. Delitzsch, Elste,  
Münchner Hof.

Wolstenhawer n. Frau, Kühnegr. a. Wolland,  
Hotel Hanff.

Wobius, Rektor a. Eisenburg und

Wüller, Fräulein a. Bultenitz, goldnes Sieb.

Martin, Wdm. a. Riebarthdal, gr. Linde.

Wichocel, Klm. a. Langerndorf, St. Röben.

Wölker, Klm. a. Raumkurg, H. St. London.

Wölker a. Magdeburg und

Woxter a. New-York, Elste, St. Gotha.

Wright, Klm. a. Berlin, Stadt Cöln.

v. Wünschhausen, Baron a. Leipzig, Hotel  
de Prusse.

Wüller, Klm. a. Petersow, braunes Ros.

Neumann, Fräul. a. Polen, H. de France.

Neumann, Reichsf. Oberlehrer a. Dresden,  
grüner Baum.

Ronneberg, Klm. a. Lieb, H. i. Nordb. H.

Neison, Klm. a. New-York, St. Gotha.

v. Reckling, Dek. und

v. Reichenburg, K. n. Fr. Rent. a. Bartsch,  
Hotel zum Nordb. Hof.

Wanzenberg, Privatm. a. Dresden, Brüll. H.

v. Post, Rent. a. Bremen, H. i. Vilmersdorff.

Petrie, Ing. a. London, Hotel Hanff.

Prinz, Dr. u. Prof. n. Schwester a. Stettin,  
H. St. Dresden.

Paech, Klm. a. Berlin, H. i. Magdeb. B.

Baupbach, Fräul. a. Stralsund, H. de Prusse.

Nichter, Klm. a. Limbach, braunes Ros.

Nieschler, Frau Rent. a. Bamberg, Hotel  
Stadt Dresden.

Ringborg n. Frau, Rent. a. Christiania,  
Stadt Rom.

Reischer a. Reichenbach und

Rosenberg a. Berlin, Elste, H. St. London.

Reinhardt, Det. a. Krems, Stadt Rom.

Schulze, Gutsbes. a. Delitzsch, H. de Prusse.

Modl a. Norden,

Schulze a. Breslau, Elste, und

Schreiber, Restaur. a. Wittenberg, St. Paul.

Seidel, Klm. a. Dresden, Lebe's Hotel.

Spier, Dek. a. Halle, Hotel de Prusse.

Schreiber, n. Tochter, Privatm. a. Elster-  
berg und

Schumann n. Frau, Klm. a. Henrich-  
Stadt Rom.

Schöber, Ministeriale a. Berlin,

Schubotz, Klm. a. Frankfurt a. M. und

Sharp, Schr. Rent. a. London, H. de Prusse.

Schmidt und

v. Stadelberg, Graf a. Dresden, Verbind-  
sührliche, Hotel zum Dresdner Bahnhof.

Simon, Bädermeist. a. Langenbisch, Hof  
zum Nordb. Hof.

Schimmler, Klm. a. Überseeb., H. St. Paul.

Springmann, Klm. a. Flüglingen, St. Paul.

Scharpf, Bädermeist. a. Roßthalen, Kr. Rö-  
tzenhain, Privatm. a. Oberau, Hof zu  
Rottb. Hof.

Themes, Rent. a. London, und

Theodor n. Frau, Klm. aus Königsl.,  
Hotel Hanff.

Tuchmanu n. Frau, Klm. a. Dessau, Elste  
Rüdersberg.

Tomisch n. Frau, Wbd. a. Pilgram, St. Paul.

Vollbrand, Dek. a. Alsfeld, goldnes Sieb.

Voigt n. Frau, Klm. a. Hamburg und

Voigt n. Frau, Rittergutsbes. a. Schönfeld,  
Hotel Hanff.

Voigt n. Frau, Apotheker auf Magde-  
Stadt Hamburg.

Wiegel, Klm. a. Wilsden, und

Wippern n. Schwestern, Landwirth a. Hör-  
mann, Hotel i. Dresdner Bahnhof.

Weiss, Rittergutsbes. a. Burkhardsw., Hof  
de Prusse.

Wolther, Klm. a. Chemnitz, Stadt Rom.

Wittlowitz, Banq. a. Berlin, H. de Prusse.

Watzik, Klm. a. Berlin und

Weber, Chirurg a. Cöthen, Hof zu  
Dresdner Bahnhof.

Weller, Reinhardreiter auf Bernsdorf,  
Münchner Hof.

Wagner a. Berlin und

Weber a. Löbau, Elste, braunes Ros.

Wippermann n. Frau, Adv. und Tafza,  
Hotel zum Magdeburger Bahnhof.

Zöllner, Rent. a. Cottbus, Hotel Graetz.

Zwintscher, Mühlendesiger und Elster-  
goldnes Sieb.